

Toblach *info*



Dobbiaco

Comune delle Tre Cime

FROHE *Weihnachten*
und ein gutes neues Jahr

BUON *Natale*
e un felice Anno nuovo

INHALT | INDICE

TITELGESCHICHTE - TEMA DI APERTURA

IM STILLEN FÜR ANDERE DA - DIE SOZIALEN VEREINE IN UNSEREM DORF	4-9
---	-----

DIES & DAS - QUESTO E QUELLO

TOBLACH DURCH DIE BRILLE UNSERER HEIMATFERNEN MITBÜRGER (TEIL VI)	10-12
WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON	12
SEIT JUNI DIESEN JAHRES IST UNSERE KITA WIRKLICHKEIT	13
DA GIUGNO DI QUEST'ANNO È APERTA LA NOSTRA MICROSTRUTTURA PER L'INFANZIA	14
„MARTIN-NIEMÖLLER-FRIEDENSTAUBE“ IN TOBLACH	14
FÜR EINE FAIRE WELT - EIN PROJEKT DER 2. KLASSEN DER MITTELSCHULE	15
„MIT KINDERN DIE NATUR ERLEBEN“ - DER KINDERGARTEN TOBLACH STARTET IN EIN NEUES JAHR	16
MARTINSFEST IM ZEICHEN DER NÄCHSTENLIEBE	16
PREMIATO L'ISTITUTO PLURICOMPENSIVO	17
AUS DER BIBLIOTHEK	18-20
VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF	21
DAS ARTCAFÉ SCHLIESST SEINE PFORTEN	22
TOUR DE SKI IN TOBLACH	23-24
TOBLACH MEDIENFREUNDLICHSTER AUSTRAGUNGSORT DES FIS LANGLAUF-WELTCUPS	24
DOBBIACO LUOGO PIÙ IDONEO AI MEDIA DURANTE LA COPPA DEL MONDO SCI DI FONDO	24
GLÜCKWÜNSCHE	25

KULTUR & GESCHICHTE - CULTURA E STORIA

WIE ES FRÜHER WAR - VERSUNKENE WELTEN - EISSCHNEIDEN AM TOBLACHER SEE (TEIL XI)	26-27
IL SOLE DI SPERANZA - OVVERO LE ANTICHE TRADIZIONI DA CUI DERIVANO LE FESTIVITÀ NATALIZIE	27-28
HENRY-LOUIS DE LA GRANGE UND GUSTAV MAHLER - EINE SYMPHONISCHE HARMONIE	29-33
DAS WERK LANDRO	34-36
TOBLACHER GESCHICHTSWOCHE 2011 - ÜBER DIE DEUTSCHEN SPRACHINSELN	37-38
GEMEINSAME ERINNERUNG AN EINE VISIONÄRE GROSSTAT	39-40
COMMEMORAZIONE CONGIUNTA DI UNA GRANDE DECISIONE VISIONARIA	41-42
IL CASTELLO DI BOTESTAGNO	42-43
SCHLOSS PEUTELSTEIN	43-44
SENZA FERROVIA NIENDE HOTEL - SENZA HOTEL NIENDE STAZIONE	45-46
KULTURZENTRUM GRAND HOTEL - IL CENTRO CULTURALE GRAND HOTEL DOBBIACO	47-48
NATURGEWALD - FORZADELLAFORESTA	49-50
QUIZ „TOBLACH AUF DEN ZWEITEN BLICK“	51
FOTOAUSSTELLUNG - ESPOSIZIONE ANDREAS PANZENBERGER	52

VEREINE - ASSOCIAZIONI	54-68
------------------------------	-------

AUS DER GEMEINDE - DAL COMUNE	69-80
-------------------------------------	-------

INFORMATIONEN - INFORMAZIONI	81-87
------------------------------------	-------

IMPRESSUM:

Eigentümer u. Herausgeber/Editore e proprietario: Gemeinde Toblach/Comune di Dobbiaco

Druck/Stampa und Layout: Ahrntaldruck, Mühlen in Taufers

Übersetzungen/Traduzioni: Angela Ceconi De Simine, Edith Strobl

Redaktionsteam/Team redazione: Ceconi De Simine Angela, Furtschegger Christian, Hofer Ursula, Mair Bernhard, Mittich Steinwandter Agnes, Rehmann Ulrike, Santer Christina, Strobl Wolfgang
 "INFO" ist beim Landesgericht Bozen eingetragen (2.4.1992) - "INFO" è registrato al Tribunale di Bolzano (2.4.1992)

Titelseite: Georg Taschler

Alle Einsendungen sind zu richten an: **Bibliothek Toblach** - Redaktion Info Toblach · Gebrüder Baur Str. 5b · 39034 Toblach
 E-mail: info.toblach@brennercom.net (Postweg, persönliche Abgabe, Briefkasten)

Einsendeschluss für das "Info" März: Freitag, 17.02.2012

Il termine della consegna degli articoli per "l'Info" di marzo: Venerdì, 17/02/2012

DER ABSCHLUSS DES JAHRES REGT ZUM DENKEN AN

Ich möchte und fühle mich verpflichtet, nun wo das Jahr zu Ende geht, ein herzliches Dankeschön an all die vielen Bürgerinnen und Bürger auszusprechen, die sich für unser Dorf eingesetzt haben und es immer noch tun: in Institutionen, Vereinen und ganz persönlich.

Danke den Gemeinde-, Fraktions- und den Verwaltern anderer demokratisch gewählter Strukturen, die ihre Zeit und ihre Energie für das Gemeinwohl einsetzen und diesem den Vorrang vor privaten Interessen geben.

Danke den vielen Freiwilligen, die in kulturellen, sozialen, Sport- und Freizeitvereinen tätig sind und dadurch entschieden am solidarischen Wachstum unseres Dorfes beitragen.

Ein besonderes Dankeschön geht schlussendlich an

die vielen Einzelpersonen, die in Stille und Bescheidenheit mit ihren Handlungen und ihrem Verhalten Gutes tun, mit Worten und Taten jenen helfen, die in Not sind: Toblach ist euch dankbar dafür!

Es nähert die Weihnacht: eine besinnliche und schöne Zeit, aber keine oberflächliche.

Papst Benedikt XVI. hätte sie nicht treffender definieren können:



Guido Bocher

„Weihnachten ist kein Kindermärchen, sondern die Antwort Gottes auf das Drama der Menschheit, die nach Frieden und Gerechtigkeit sucht.“

Allen Bürgerinnen und Bürger Frohe Weihnachten!

Guido Bocher, Bürgermeister

LA CONCLUSIONE DI UN ANNO CI PORTA A RIFLETTERE

Un grazie riconoscente ho il dovere e soprattutto la gioia di poterlo esprimere, ora che l'anno sta per concludersi, alle tante donne ed ai tanti uomini che si impegnano per il nostro paese: lo fanno sia nelle istituzioni, che nelle associazioni, che a livello personale.

Grazie agli amministratori comunali, frazionali e delle altre strutture democraticamente elette che impegnano il loro tempo e le loro energie antepo-
nendoli ai privati interessi.

Grazie ai tanti volontari che operano nelle asso-

ciazioni, siano esse culturali, sportive, sociali o del tempo libero, dando così un forte contributo alla crescita di una Dobbiaco solidale.

Grazie alle tante singole persone che con semplicità ed in silenzio, con le loro azioni e con i loro comportamenti fanno del bene; aiutano con parole e fatti chi ne ha bisogno: Dobbiaco ve ne è grata!

Si avvicina il tempo natalizio: un tempo di raccoglimento e di gioia, ma non di superficialità, come Papa Benedetto XVI ha mirabilmente formulato:

“Il Natale non è una favola, bensì la risposta di Dio al dramma dell'umanità alla continua ricerca di pace e giustizia.”

A tutti un sereno ed autentico Natale!

Guido Bocher -Sindaco



IM STILLEN FÜR ANDERE DA

Die sozialen Vereine in unserem Dorf

Wir leben in einem Dorf, in dem die Solidarität den Schwächeren gegenüber und die gelebte Nächstenliebe für den, der in Not ist, groß geschrieben werden, auch wenn diese Tatsache nicht immer groß veröffentlicht wird.

Es gibt die institutionelle Sozialhilfe: Dazu gehört die offene Altenpflege, das Essen auf Rädern, die Pflegesicherung, die verschiedenen beratenden und finanziellen Unterstützungen, die in bestimmten Notfällen gewährt werden, die Betreuung der Behinderten usw. – alles Einrichtungen, die sehr wichtig sind und sehr gut funktionieren. Diese Dienste werden von der Bezirksgemeinschaft Pustertal im Auftrag der Gemeinden durchgeführt. Der Sitz des Sozialsprengels ist in Innichen im selben Gebäude des Altersheimes.

Daneben gibt es aber als sinnvolle und wichtige Ergänzung und Vervollständigung des Angebotes

mehrere Vereine in unserem Dorf, die sehr oft im Stillen bedeutende Dienste für unsere Mitmenschen verrichten.

Nachdem uns besonders jetzt in der Weihnachtszeit bewusst wird, dass es Menschen gibt, denen es nicht so gut geht wie uns, weil sie allein sind oder durch Krankheit oder Unfall einen Schicksalsschlag erlitten haben, weil sie durch ihr Alter in ihrem Handeln eingeschränkt sind oder weil sie durch einen Schicksalsschlag in finanzielle Not geraten sind, wollen wir in dieser Ausgabe jene Vereine vorstellen, die auf freiwilliger Basis versuchen die Not dieser Mitmenschen etwas zu mildern.

Dabei beschränken wir uns auf die Einrichtungen, die ihren Sitz in Toblach haben.

Es soll dies auch ein Ansporn für andere sein, sich auf diesen Gebieten zu engagieren.



Lassen wir die jeweiligen Vereinsvorsitzenden selbst zu Wort kommen:

VINZENZGEMEINSCHAFT TOBLACH

Die Vorsitzende Sieglinde Viertler berichtet:

Armen Menschen zu helfen und ihnen in schwierigen Momenten beizustehen ist der Grundgedanke und die Aufgabe der Vinzenzgemeinschaften. Die Vinzenzgemeinschaft Toblach wurde 1937 gegründet. Unserer Gemeinschaft gehören zur Zeit 13 Mitbrüder und –schwestern an, die sich bereitwillig für die Hilfe und den Beistand in Not geratener Menschen unserer Gemeinde einsetzen. Unsere Hauptaufgaben sind:

- finanzieller Beistand für ortsansässige Menschen in Notsituationen
- Krankenbesuche
- Besuche von alleinstehenden und älteren Menschen
- Hilfeleistung für Personen mit seelischen Problemen
- Weihnachtsaktion: Wir besuchen alleinstehende und kranke Personen und überbringen ihnen ein kleines Geschenk.

Des Weiteren verfügen wir über mehrere Rollstühle, die wir Senioren und Kranken unentgeltlich und unbürokratisch zur Verfügung stellen. Im Rahmen unserer „Rollstuhllaktion 2010“ war es uns möglich, mit Hilfe vieler Spenden und der Unterstützung der Gemeindeverwaltung Toblach, insgesamt 3 neue Rollstühle anzuschaffen und somit der wachsenden Nachfrage besser gerecht zu werden.

Die finanziellen Unterstützungen leisten wir ausschließlich mit Geldern, die uns Privatpersonen, öffentliche und private Verwaltungen spenden. Gedächtnisspenden anlässlich von Beerdigungen sind eine Möglichkeit, unsere Tätigkeit zu fördern. Bei der Verteilung dieser Gelder steht für uns immer der soziale und humanitäre Aspekt im Vordergrund.

Unsere Arbeit und unser Einsatz werden mit äußerster Diskretion durchgeführt.

CARITAS TOBLACH

Frau Haspinger Hildeburg berichtet:

Nach den Pfarrgemeinderatswahlen 2010 hat sich der Caritas-Ausschuss gebildet. Ihm gehören Josef Mittich, Toni Santer und Michael Rauchegger, Waltraud Hackhofer, Theresia Mair und ich an. Unsere Aufgabe ist es, ältere Mitbürger zu ihrem Geburtstag (75 – 80 – 85 – 90 – 95 Jahre usw.) zu besuchen und die Glückwünsche der Pfarrgemeinde zu überbringen. Auch besuchen wir jene Fa-

milien, die vor einem Jahr einen lieben Menschen verloren haben, um ihnen zu zeigen, dass sie in ihrem Leid nicht vergessen sind. Mit dem Vinzenzverein stehen wir in Kontakt und helfen mit, wenn er Hilfe benötigt. Anfang des neuen Jahres möchten wir uns mit allen karitativen Gruppen in unserer Seelsorgeeinheit treffen, um Gedanken, Erfahrungen und Wünsche auszutauschen.



VOLONTARIAT – FREIWILLIGENHILFE – SEKTION HOCHPUSTERTAL

Die Vorsitzende Elsa Santer informiert:

Der Verein Volontariat - Freiwilligenhilfe Pustertal wurde in Bruneck im Jahr 1996 gegründet, die Sektion Hochpustertal im August 1997. Sie hat zur Zeit 35 Mitglieder, die aus Toblach, Innichen, Vierschach, Sexten, Niederdorf, Prags und aus dem Gsiesertal kommen.

In den Sektionsausschuss wurden folgende Personen gewählt: Kaiser Santer Elsa, Leiter Rainer Christine, Burger Hopfgartner Waltraud aus Gsies, Winkler Krautgasser Midl aus Niederdorf, Girardelli Toller Mirella, Troger Rienzner Burgl und Mair Jud Hildegard.

Die Gruppe der Freiwilligen besteht vorwiegend aus Hausfrauen und Pensionisten, aber auch einige Berufstätige opfern einen Teil ihrer Freizeit für diesen freiwilligen Dienst. Mit älteren, behinderten oder psychisch kranken Menschen spazieren gehen, ihnen Gesellschaft leisten oder einfach nur zuhören, die Familienangehörigen für ein paar Stunden entlasten oder nur ein bisschen Abwechslung bieten: Das wollen die freiwilligen Helfer mit ihrem Einsatz erreichen.

Sie sind auch gern gesehene Besucher im Altersheim, und nicht zuletzt sind sie ein Lichtblick im Alltag vieler alleinstehender Senioren.

Die freiwilligen Helfer haben unseren Mitmen-

schen vom 01. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 bei Hausbesuchen, in Altersheimen, für Essen auf Rädern und den Blindendienst unentgeltlich 3994 Stunden ihrer Freizeit gewidmet.

Die anfallenden Kosten - Unfall- und Haftpflichtversicherung sowie Telefon- und Bürospesen - werden zum Großteil von der Bezirksgemeinschaft getragen. An dieser Stelle bedankt sich der Verein auch bei der Gemeindeverwaltung von Toblach für die jährliche großzügige Spende. Auch freiwillige Spenden tragen zur Kostendeckung bei.

Bei der letzten Vollversammlung in Bruneck, anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Vereins Volontariat, zeigte sich Landesrat Richard Theiner beeindruckt und betonte in seiner Festrede, dass dieses soziale Engagement nicht nur unbezahlbar, sondern auch eine wesentliche Säule sei, die das soziale System im Land entscheidend stützt. „Hier wird ungemein wertvolle Arbeit im Stillen geleistet, und es ist genau diese Solidarität, die unsere Gesellschaft so dringend braucht“, lobte er.

Wer den Dienst der freiwilligen Helfer in Anspruch nehmen möchte, kann sich jederzeit bei der Koordinatorin Frau Santer Elsa melden: Tel. Nr. 340/8675499.

SÜDTIROLER KREBSHILFE OBERPUSTERTAL

Die Vorsitzende Ida Schacher Baur berichtet:

Die Südtiroler Krebshilfe feierte am 17. Dezember ihr 30-jähriges Bestehen. Im Dom von Bozen zelebrierte Bischof Ivo Muser einen Gottesdienst für alle Mitglieder.

Der Vorstand der Südtiroler Krebshilfe Oberpustertal besteht derzeit aus folgenden Personen: Amhof Alois - Welsberg, Gennari Giuseppina - Toblach, Girardelli Mirella - Toblach, Jud Johann - Toblach, Kamenschek Wolfgang - Toblach, Patzleiner Maria - Innichen, Schacher Ida - Toblach, Summerer Annemarie - Sexten, Taschler Notburga - Gsies. Im Vorstand sind Vertreter aus allen Dörfern unserer Sektion, damit überall vor Ort Ansprechpartner für unsere Mitglieder vorhanden sind. Wir möchten bei dieser Gelegenheit der Gemeinde Toblach herzlich danken, da sie schon seit 25 Jahren unserer Sektion die Räumlichkeiten für unsere Tätigkeiten kostenlos zur Verfügung stellt. Wir sehen das als Zeichen der Anerkennung unserer Arbeit und es bestärkt uns in unserem Wunsch, weiterhin für die Betroffenen da zu sein. Die Sektion Oberpustertal hatte Ende 2010 200 ordentliche Mitglieder. Das sind die Betroffenen, mit allen Rechten und Pflichten laut Satzungen. Nur ordentliche Mitglieder können die verschiedenen Leistungen in Anspruch nehmen und haben Sitz und Stimme in den einzelnen Gremien. Weiters hatten wir 1413 fördernde Mitglieder. Diese unterstützen unsere Vereinigung durch ihre Mitgliedschaft von 10.-€ pro Jahr.

Wie verschaffen wir uns die nötigen Mittel?

Wir von der Sektionsleitung müssen natürlich auch dafür sorgen, dass die nötigen finanziellen Mittel für unsere Leistungen vorhanden sind. Dazu organisieren wir alle Jahre in allen Pfarreien des oberen Pustertales am 15. August unsere große Blumenaktion. Diese stellt unsere Haupteinnahmequelle dar. Schon seit 8 Jahren organisieren wir mit dem Luchsverein den „Benefizlauf“. Bei dieser Veranstaltung werden Laufduelle ausgetragen. Die Läufer zahlen einen Einsatz, um teilnehmen zu können. Im Anschluss an den Lauf wird gefeiert und es ergibt sich somit ein nettes Fest im Dorf. Daneben gab es verschiedene Veranstaltungen, die von Vereinen und Privaten durchgeführt worden sind und deren Erlös der Krebshilfe zu Gute gekommen ist. Dazu zählen unter anderem

- das Benefizkonzert „Ins Jahr inne sing und spiel“ in Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor Toblach
- das Benefizskirennen im Gedenken an Egon Kahn organisiert vom SC Toblach mit Tavola Armando
- die Versteigerung eines Ochsen von Ferdinand Seiwald, Gsies in der Markthalle St. Lorenzen
- das Frühschoppen des Versell Clubs, St. Martin Gsies

Die wichtigsten Angebote und Leistungen :

- Lymphdrainagen: Mo – Fr von 9.15 – 13.15 Uhr in unserem Laboratorium im Haus Englös in Toblach mit unserer neuen Therapeutin Renate Trafoier.
- Krebsnachsorgeturnen mit Agnes Marchesini Mair jeden Dienstag
- Maltherapie mit Toni Walder jeden Montagnachmittag unter dem Motto „Von der Seele malen“
- Psychoonkologische Beratung im Krankenhaus Innichen mit Dr. Doris Winkler
- Gesprächsgruppe „Mein zweites Leben“ mit Dr. Anton Huber
- weiters gemeinsame Wanderungen, Meer- und Seeaufenthalte, Erholungsaufenthalte im Salus Center in Prissian
- Die Vorsitzende steht den Patienten zweimal wöchentlich im Haus Englös für Sprechstunden zur Verfügung. In vielen Fällen sind wir die erste Anlaufstelle der Betroffenen. So sind unsere Beratungen in den unterschiedlichsten Situationen sehr gefragt. Wir gewähren finanzielle Hilfen bei Bedarf und unterstützen bei der Abwicklung verschiedener Angelegenheiten.

Wir organisieren Veranstaltungen für unsere Mitglieder und deren Familienangehörigen, um auch das Religiöse und Gesellige zu pflegen und um über wichtige Themen zu informieren. Dazu zählen: eine jährliche Wallfahrt, Weihnachtsfeier, Rorateamt, Kreuzwegandacht, Törggelepartie, Vorträge, Lesungen usw.

- das Kirchweihfest in Toblach mit den Kirtauibn
- das Adventsingen in Sexten mit Roberta Webhofer und der Mittelschule Innichen und andere mehr.

Den Initiatoren dieser Veranstaltungen sind wir zu großem Dank für ihre Solidarität mit der Krebshilfe verpflichtet.

Für die gesamte Finanzgebarung der Vereinigung ist die Zentrale in Bozen zuständig, wobei alle Ein- und Ausgaben genauestens überwacht werden.

Unsere Sektion erhielt im Jahr 2010 Spenden in Höhe von 39.466.- € und wir haben 41.084.- € als finanzielle Unterstützung an die Betroffenen ausbezahlt.

Die Blumenaktion des letzten Jahres erbrachte einen Gewinn von 20.782,08.- € und der Benefizlauf 14.098,72.- €.

Diese Einnahmen dienen dazu, die verschiedenen Aktivitäten zu finanzieren.

Ein Teil der Einnahmen wird auch in die Krebsforschung investiert.

Am 18. Februar 2012 um 15 Uhr findet die nächste Vollversammlung der Sektion Oberpustertal im Pfarrheim statt. Jeder Interessierte ist dazu herzlich eingeladen.

DEBRA SÜDTIROL.ALTO ADIGE

Die Präsidentin Frau Isolde Mayr Faccin berichtet:

Debra Südtirol.Alto Adige hilft seit dem Gründungsjahr 2004 Menschen mit Epidermolysis bullosa (EB), auch bekannt unter dem Namen „Schmetterlingskrankheit“. Betroffene Schmetterlingskinder kämpfen ständig mit Blasenbildung am ganzen Körper, mit Schmerzen und mühsamer Wundversorgung. Dazu kommen Probleme wie Haar-, Nagel- und Zahnausfall, Ernährungs- und Verdauungsprobleme. Derzeit gibt es noch keine Heilung.

Die Ziele von Debra sind:

- finanzielle Unterstützung der Forschung
- medizinische Versorgung der Schmetterlingskinder
- Entwicklung einer Heilungsmethode bzw. von Linderungsmöglichkeiten
- Beratung, Information und Erfahrungsaustausch für Menschen mit EB und deren Familien
- Unterstützung des EB-Hauses an der Salzburger Landeslinik

Debra Südtirol.Alto Adige arbeitet eng mit Debra Austria zusammen, um den Schmetterlingskin-

dern die bestmögliche Versorgung zu ermöglichen.

Der Vorstand von Debra Südtirol.Alto Adige:

Präsidentin: Isolde Mayr Faccin

Vizepräsident: Dr. Guido Bocher

Vorstandsmitglieder: Luca Piol,

Dr. Sandro Barbierato, Dr. Nadia Bonometti

Schmetterlingskind: Anna Faccin

Schriftführerin: Manuela Costantini

KONTAKT:

Toblach – Rienzweg 12/d

Tel. 0474 854606/3351030235/

Fax 0474 972887/Mail: info@debra.it



EINE WELTGRUPPE HOCHPUSTERTAL

Beatrix Trenker berichtet:

Die Eine-Welt-Gruppe Hochpustertal, die es schon seit vielen Jahren gibt, besteht zur Zeit aus ca. 30 Freiwilligen aus den Gemeinden Toblach, Innichen, Sexten, Niederdorf und Taisten.

Die Kerngruppe ist aus folgenden Personen zusammengesetzt: Kühebacher Paula aus Innichen, Patzleiner Magdalena, Rainer Christine, Steinwandter Josef, Strobl Wolfgang (Vorsitzender), Taschler Marta, Trenker Beatrix, Troger Uschi.

Die Hauptaufgabe besteht in der Führung des Weltladens Hochpustertal. „Inso Weltladile“ wurde im Februar dieses Jahres in Zusammenarbeit mit der Geschützten Werkstatt Biedenegg in der ehemaligen Bibliothek eingerichtet und als Geschäftslokal für den Fairen Handel sowie für die Produkte aus der Werkstatt eröffnet.

Im Weltladen können verschiedene hochwertige Produkte (Lebensmittel, Schmuck, Kosmetika, Kunsthandwerk etc.) erworben werden.

Der Faire Handel garantiert den Herstellern in Entwicklungsländern gerechte Preise, fördert aber auch nachhaltiges und ökologisches Wirtschaften.

Alle Freiwilligen arbeiten mit viel Engagement und Schwung im Laden mit, teilen sich Arbeitszeiten und Aufgabenbereiche (Verkauf, Verwaltung, Organisation...) und leisten so ihren Beitrag für etwas mehr Gerechtigkeit und Solidarität auf der Welt.



KONTAKT:

Inso Weltladile, Schulplatz 1, 39034 Toblach

Tel.: 0474/973257

Mail: weltladenhpl@hotmail.it

SCHLUSSBEMERKUNG

Aus diesen Berichten können wir ersehen, dass auf dem Gebiet der Freiwilligkeit viel geschieht, was als Ergänzung zur professionellen Betreuung besonders für den menschlichen Aspekt sehr wichtig ist. Wir wollen deshalb all jenen, die im Stillen tätig sind, herzlich danken und ihnen mitteilen, dass sie eine für unsere Gemeinschaft sehr wichtige und wertvolle Aufgabe erfüllen. Sollte jemand daran interessiert sein, sich an einer der Organisationen zu beteiligen, so wende er sich bitte an die einzelnen Ansprechpartnerinnen.

Gleich eine Bitte: Auch die Bezirksgemeinschaft sucht Freiwillige für die Auslieferung des Essens auf Rädern. Sollte jemand Zeit und Lust dazu haben, bitte bei der Bezirksgemeinschaft oder auch bei mir (Tel. 3290124139) melden.

Ich bitte um Verständnis, wenn aus zeitlichen und technischen Gründen es nicht möglich war, den Text ins Italienische zu übersetzen. Ich bin mir bewusst und wir sind sehr dankbar dafür, dass viele

Mitbürgerinnen und Mitbürger italienischer Sprache sich stark in diesen Bereichen engagieren und die genannten Ideale mittragen. Abschließend möchte ich sagen, dass wir uns eine Gemeinschaft wünschen, in der niemand in seiner Not oder mit seinem Problem allein gelassen wird. Jeder kann seinen, wenn auch kleinen Beitrag leisten, damit wir dieses Ziel erreichen. Auch das ist Weihnachten.



Bernhard Mair

FREIWILLIGENARBEIT?

Etwas gerne für die Allgemeinheit tun!

Im ausklingenden Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit und zeitgleich zu einer der schwersten Wirtschaftskrisen überhaupt in Europa ist das ehrenamtliche Wirken zur Stützung des Gemeinwohls ein brandaktuelles Thema.

Gemessen an der gesamten Wertschöpfung in einem Land, welche durch unentgeltliche Leistungen der Bevölkerung bereits geschaffen wird und laut Schätzung der EU in der Größenordnung von ca. 0.5% bis zu 3% besteht, ist jedoch noch großer Raum nach oben. Diesen Raum nach oben sollten wir uns auch konkret hier im Dorf vornehmen.

Liegt uns nämlich eine Gesellschaft am Herzen, in der es auch den Schwachen und Benachteiligten

gut ergehen soll und wodurch erst eine Gesellschaft sich ihr menschliches Antlitz bewahrt und wollen wir gleichzeitig den Großteil unseres gekannten Wohlstands halten, muss mehr Augenmerk auf die Freiwilligenarbeit gelegt werden.

Nur so viel: Auch wenn das in den Medien selten so vermittelt wird, Freiwilligentätigkeit ist ein Universum an Möglichkeiten, auch über die eigene Freude an etwas einen Nutzen zu Gunsten der eigenen Mitbürger zu leisten. Dieses Universum an Tätigkeiten umfasst Beiträge der Bürger, die klein oder groß sein mögen, stets jedoch einen wichtigen Unterschied machen, indem sie einen Beitrag zum gesellschaftlichen Fortkommen leisten.



Etwas freiwillig für die Gesellschaft zu tun, hat aber nur bedingt etwas mit einer Aufopferung zu tun - denn jene Freiwilligkeit ist am nachhaltigsten, die eine Tätigkeit betrifft, die ein Mitbürger aus ganzem Herzen mit Begeisterung macht, egal ob er oder sie jene Arbeit gerne macht, in dieser Tätigkeit ein Meister ist oder weil er oder sie damit erkennt, dass so vielleicht mitgeholfen werden kann, hohe Kosten an einem Ort zu vermeiden, um sie vielleicht sinnvoller anderswo zu tragen.

Vielleicht kann auch das bevorstehende Weihnachtsfest zur Überlegung dienen, wie ein jeder

von uns das, was er oder sie bereits gerne macht, bestmöglich in den Dienst der Gemeinschaft stellen kann.

Sollten diese Tage diesbezüglich die Kreativität in punkto Freiwilligenarbeit angeregt haben, würde sich die Gemeindeverwaltung freuen, diese Vorschläge kennenzulernen und gemeinsam von der Idee in die Tat umzusetzen. Der Kreativität sollen in diesem Universum keine Grenzen gesetzt sein!



VOLONTARIATO?

Compiere qualcosa volentieri per la collettività!

In concomitanza con l'anno europeo del volontariato che sta per concludersi e la più grave crisi economica in Europa uno dei temi di maggiore attualità è il volontariato quale strategia di appoggio del bene comune.

Calcolato alla creazione di benessere complessivo di un paese, il volontariato ovverossia l'attività non monetariamente retribuita, secondo fonti dell'Unione europea, si attesta fra lo 0.5% ed il 3%, ragion per cui c'è ancora molto spazio per aumentare il suo contributo al nostro benessere collettivo. Al conseguimento di tale obiettivo dovremmo ambire anche qui da noi in paese.

Infatti, se ci sta a cuore una società, in cui anche chi è debole e svantaggiato possa sentirsi a suo agio e dal cui trattamento si capisce se una società è determinata a conservarsi il suo volto umano e se sarà il nostro obiettivo tutelare la maggior parte di quel benessere a cui siamo abituati, dobbiamo dare maggiore spazio al volontariato.

Ci si limita a dire che pur non venendo spesso così raccontato dai media non si deve dimenticare che il volontariato racchiude un vero e proprio universo di possibilità per dare un proprio contributo al beneficio della collettività - tanto più se viene dato e compiuto qualcosa anche con gioia e piacere, indipendentemente se si tratta di contributi in forma di attività piccole o grandi che siano, cui tutte è innata l'utilità di far progredire la nostra società.

Compiere da volontario un gesto, un'attività o un'opera solo in parte contiene l'idea del sacrificio - tanto è vero che quell'espressione di volontariato sarà tanto più sostenibile quanto più la si vorrà compiere volentieri e non conta di conseguenza in quell'ottica se la si compie, o perchè sia piacevole l'attività stessa, o perchè in quell'attività si agisca con grande perizia o maestria o perchè la si compia in consapevolezza del risparmio di importanti risorse creando così più utile margine di manovra per allocarle ad altre esigenze.



Sarebbe pertanto auspicabile, se con la festa natalizia alle porte ciascuno di noi volesse cogliere l'occasione di riflettere, dove lui o lei potrebbe aiutare la collettività in virtù di un'attività che già oggi compie volentieri.

Qualora nei giorni davanti a noi la creatività in materia di volontariato si dovesse essere fatta viva in noi, l'amministrazione comunale si rallegrerebbe di conoscere le proposte individuali dei concittadini al fine di trovare un modo condiviso per metterle concretamente e nel miglior modo al servizio della collettività. La creatività non conosca frontiere e non conosca limiti in tal universo immenso che è il volontariato!



TOBLACH DURCH DIE BRILLE UNSERER HEIMATFERNEN MITBÜRGER (TEIL VI)

Diesmal: Andreas Jud, Web-Designer, London

Andreas, stell dich doch bitte kurz vor!

Hallo, ich bin Andreas aus Aufkirchen oder der „Moarn Ando“, wie man mich vielleicht im Dorf auch kennt. Ich lebe seit 5 Jahren in London und arbeite zur Zeit in Wimbledon als Webdesigner in einer der größten europäischen Online Gaming Agenturen. Mein Job sind hauptsächlich das Gestalten und das Programmieren von Poker- und Sport-Webseiten, manchmal auch Fotografie- oder Videoproduktionen. Wir organisieren zudem Poker-Turniere in ganz Europa, die mir die Möglichkeit geben, in Städte und Länder zu reisen wie Warschau, Budapest, Prag, Golden Sands in Bulgarien, Algarve in Portugal oder Malta.

Wie kam es dazu, dass es dich nach London verschlagen hat?

Mein Traum war es immer schon nach London zu gehen. Ich weiß nicht genau, woher dieser Drang kam, vielleicht die Welt zu sehen, die große Stadt, die englische Sprache, das Abenteuer. Alles hat sicherlich dazu irgendwie beigetragen. Ich war immer schon ein weltoffener Mensch und ich liebe es zu reisen. Toblach, Bruneck und dann auch Innsbruck, wo ich studiert habe, wurden mir zu eng, zu eintönig. Ich suchte diesen internationalen Austausch.

Was hat dich bewegt, gerade dieses Studium und diesen daran anknüpfenden Berufsweg einzuschlagen?

Mich haben immer schon Design, Kunst und Computer interessiert. Als ich mich informiert habe, welche Studien in London angeboten wurden, bin ich vor allem auf das Master in Interaktiven Medien auf dem London College of Communication aufmerksam geworden. Und weil mich Computerspiele und Webseiten immer schon sehr fasziniert haben, war es das absolut richtige Studium für mich.

Nach dem erfolgreichen Master-Abschluss hatte ich dann auch das Glück, mitten in der Wirtschaftskrise sehr schnell einen Job in einer Online-Gaming Agentur zu finden. Es herrscht ein sehr gutes Arbeitsklima hier und wir haben viel Spaß bei der Arbeit.

Sind andere Toblacher in London oder in deiner Branche unterwegs? Kreuzen sich die Wege?

Nicht dass ich wüsste. Alle Toblacher, die ich hier in London getroffen habe, sind Freunde und Bekannte von zuhause. Mit ein paar Kollegen aus Bruneck kreuzen sich manchmal die Wege, wenn auch nicht in der gleichen Branche.



Andreas Jud

Wie beschreibst du eigentlich den Nicht-Südtirolern deine geographischen Wurzeln, wenn sie dich in der City in London danach fragen?

Toblach ist ja nicht der Nabel der Welt. Ich stelle mich meistens als „Fake Italian“ (Anm. d. R.: am ehesten zu übersetzen als Pseudo-Italiener) vor, komme also aus dem hohen Norden Italiens, nicht weit entfernt von Venedig, und spreche Deutsch als meine Muttersprache. Meistens folgt dann ein kleiner Geschichte-Unterricht über Südtiroler Kultur und Autonomie und alle sind dann fasziniert von meiner Heimat. Auf die Frage, ob ich mich als Italiener oder Deutscher fühle, sage ich immer: I am South-Tyrolian!

Abgesehen von Familie und Freunden, was vermisst du in London aus Toblach am meisten?

Die Natur, die Berge, die Wiesen, den freien Raum, Stille (vielleicht ein paar Kühe im Hintergrund), saubere Luft, gutes Essen, guten Kaffee ... alles was man mit „Leben genießen“ verbinden kann eigentlich. In London ist es vor allem sehr teuer ein gutes Leben zu haben und Ruhe findet man hier sehr selten. Sehr vermisse ich auch den Puschtra-Dialekt und die Witze. Die Engländer glauben den

besten Humor erfunden zu haben, aber unsere Witze sind die besten. Leider ist ein Gsieser Witz schwer zu übersetzen.

Was könnte sich Toblach von London abschauen?

Vielleicht ein cooles britisches Pub mit einer großen Auswahl an internationalen Bieren, eine U-Bahn nach Aufkirchen wär auch nicht schlecht oder einen Flughafen mit Direkt-Flug nach London :) Haha. Toblach sollte aber auf keinen Fall die großen Ketten wie McDonalds, Tesco, Starbucks und co. haben, sondern ganz besonders auf heimische Betriebe und Qualität setzen.

Wie oft übers Jahr bist du in deinem Heimatdorf eigentlich anzutreffen? Wie reist du dafür an?

2-3 Mal bin ich hier. Ich komme meistens zum Toblacher Sommerfest, wo meine Freunde der Musikkapelle spielen, dann zu Weihnachten und auch mal eine Woche im Winter, um den Schnee zu genießen - beim Snowboarden, Rodeln und Wandern. Die bequemste und schnellste Route ist mit dem Flugzeug von London nach Innsbruck und dann im Zug nach Toblach. Bin auch lange Zeit nach Treviso geflogen und mit Zug und Bus über Cortina, aber das dauert dann schon etwas länger.

Gibt es Unterschiede zwischen Toblachern in Aufkirchen und im Dorf? Wie ist deren Selbstwie ist deren Fremdbild, sofern es da überhaupt Unterschiede gibt?

Schwierige Frage. Ich glaube, dass Aufkirchner ein bisschen heimatverbundener sind als Toblacher. Wenn ich in Aufkirchen über London erzähle, dann hat das noch den geheimnisvollen Beigeschmack der großen weiten Welt - also weit, weit weg. Toblacher kommen diesbezüglich vielleicht mehr herum in der Weltgeschichte. Aber Aufkirchner wie Toblacher sind beide sehr gastfreundlich und entgegenkommend, wie ich sehe, wenn ich zum Beispiel meine Freunde aus London mitbringe.

Was taugt deinen Londoner Freunden am meisten an Toblach?

Viele meiner Freunde in London sind fasziniert von den Bildern, die ich ihnen von Toblach zeige. So locke ich sie in meine Heimat. Bis jetzt hatte ich schon 7 Freunde aus London zu Gast, ich hoffe es werden noch viele mehr! Besonders beeindruckt hat sie natürlich der Toblacher See und die Drei Zinnen, aber auch die kleine, feine „Partystadt“ Bruneck. Daran knüpfen sie manch tolle Erinnerung.

Hast du ein Lieblingsplatzl in Aufkirchen, im Dorf, in Wahlen oder außerhalb in der freien Natur, das du den Leserinnen und Lesern von Toblach Info verraten möchtest?

Mein absoluter Lieblingsort war immer schon das St.-Peter-Kirchl oberhalb von Aufkirchen. Es ist der perfekte Ort, um Energie zu tanken, die Natur zu

bestaunen oder einfach nur den Gedanken freien Lauf zu lassen. Von diesem Ort mitten im Wald kann man das ganze Tal überblicken, eine bessere Aussicht wie von jedem Hochhaus in London! Und hier ein Insider-Tip: Den besten Kaffee gibts beim Moarn Florian in Aufkirchen!

Andreas, Toblach hat einen inoffiziellen Slogan und eine entsprechend kombinierte Angebotspalette vorzuweisen: Natur, (Sport) und Kultur. Welche dieser nutzt du eher und welches konkrete Angebot hast du allein oder mit Freunden das letzte Mal hier konkret genutzt?

Wenn ich nach Hause komme, stehen natürlich Familie und Natur im Mittelpunkt: Toblacher See, Drei Zinnen und das Sommerfest der Musikkapelle sind da meine Highlights.

Hälst du dich über das Geschehen im Dorf auf dem Laufenden und wenn ja, wofür interessierst du dich da besonders?

Meine Hauptinformationsquelle ist meine Mutter. Sie schickt mir auch manchmal das Toblinga Info Blattl nach London. Aber da gibt es auch noch Facebook und Skype, womit ich mit meinen Brüdern und Freunden von zuhause verbunden bin. Sehr interessiere ich mich nach wie vor für die Musikkapelle von Toblach, wo ich 12 Jahre lang Mitglied war. Und das übliche Gossip, der Klatsch und Tratsch, wer wen in Toblach heiratet und wer wieder mal Nachwuchs bekommen hat, interessiert mich natürlich auch!

Könntest du dir als Person eine engere Einbindung ins Gemeinwesen vorstellen?

Sollte ich mich entschließen, wieder nach Toblach zu kommen, auf alle Fälle. Ich habe viel engen Kontakt zu Toblachern und werde auch immer wieder gefragt, ob ich Zeit und Lust hätte, bei verschiedenen Projekten mitzumachen. Lust ja, Zeit weniger - London ist eine mitreißende, aber auch anstrengende Stadt. Aber ein gutes Verhältnis zum Dorf aufrechtzuerhalten ist für mich sehr wichtig.

Könntest du dir Wege vorstellen, wie deine wohl eher seltenen beruflichen Fähigkeiten Toblach und dir gleichermaßen zu Gute kommen könnten?

Sollte ich einmal in Toblach etwas aufbauen - die Idee eines internationales Designbüros war immer schon im Hinterkopf vorhanden - könnte ich mir schon vorstellen, internationale Kontakte nach Toblach zu bringen oder mitzuhelfen, Toblach als einmaligen Ferienort inmitten der Dolomiten bekannter zu machen. Solche Chancen der Zusammenarbeit sind da schon möglich, aber so was muss erst noch konkretisiert werden.

Welche Voraussetzungen von Toblach aus müssten für eine solch glückliche Zusammenarbeit bestehen?

Weltoffenheit und der Wille, neue Ideen zuzulassen und auszuprobieren. Wo der Wille, da der Weg, wie es so schön heißt.

Also sind eine fachliche und private Rückkehr für dich durchaus denkbar?

Ganz bestimmt. Wenn es sich mit meiner beruflichen Karriere und Vision irgendwie verbinden lässt, würde ich sehr gerne etwas Selbständiges zuhause aufbauen. Die Idee einer Rückkehr nach Südtirol ist da, nur: Vom Wann, vom Wo und vom Wie bin ich noch etwas weiter entfernt.

Findest du, dass sich das Dorf beziehungsweise das Dorfleben über die Jahre verändert hat? Was fällt dir auf, was registrierst du als positive Entwicklung, wo hast du Bedenken?

Natürlich hat sich da und dort etwas verändert, wir werden älter, die junge Generation kommt, aber alte Freundschaften bleiben. Ich liebe an Toblach und vor allem Aufkirchen, dass alle meine guten Erinnerungen an den Ort und die Leute, Freunde und Nachbarn immer noch da sind. Von dem her möchte ich auch nicht, dass sich etwas ändert. Eine positive Entwicklung ist sicherlich die Dorfverschönerung da und dort, das Dorfzentrum zum Beispiel finde ich sehr gelungen. Etwas bedenklich macht mich, dass das Traditionelle dem Kommer-

ziellen oft weichen muss, manchmal sehe ich auch zu viele Touristen im Hochsommer und im Winter.

Ein Ziel dieser Interview-Serie ist, wie bei einem Staffetten-Lauf, dass der Interviewte auch mal der Interviewer ist. Gibt es jemanden aus Toblach, dessen Werdegang fern der Heimat du im Rahmen eines solchen Interviews näher ergründen möchtest?

Da würden mir schon der oder die eine oder andere aus der gemeinsamen Schulzeit einfallen. Ob sie sich noch in der Ferne aufhalten, weiß ich im Moment nicht, aber das könnte man schon herausfinden. Auf alle Fälle finde ich diese Interview-Serie sehr informativ und ich fühle mich geehrt eingeladen worden zu sein. Es ist sehr interessant zu lesen, weshalb und wohin es manch Toblacher/in verschlagen hat. Wenn jemand mehr von mir wissen oder mit mir in Kontakt treten möchte, findet er oder sie mich im Internet auf www.andyjud.com oder kann mich per Email kontaktieren: andreas.jud@gmail.com

Andreas, wir danken dir für das Gespräch, wünschen dir eine weiterhin beruflich wie privat spannende Zeit fernab deines Heimatdorfs und freuen uns auf deinen nächsten Besuch in Toblach.

Idee und Interview: Dr. Christian Furtschegger

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON

Die Bibliothek Hans Glauber nahm heuer an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ teil. Es handelt sich dabei um die weltweit größte Geschenk-Aktion für bedürftige Kinder.

1990 startete die Aktion mit rund 3.000 Geschenk-Päckchen und wuchs im Laufe der Jahre zu einem globalen Weihnachtsprojekt heran, sodass allein im vergangenen Jahr mehr als acht Millionen Pakete an Kinder in über 115 Ländern verteilt werden konnten. Voraussichtliche Empfängerländer im heurigen Jahr sind Bulgarien, Georgien, Kasachstan, der Kosovo, Moldau, die Mongolei, Polen, Rumänien, Serbien, die Slowakei, Weißrussland und das Westjordanland, wobei die Geschenke aus Südtirol nach Bulgarien versandt werden.

Nachdem wir uns heuer erstmals an dieser Aktion beteiligt haben, freut es uns besonders, dass wir rund 140 Weihnachtskartons sammeln konnten.

Dafür wollen wir allen ein herzliches Dankeschön aussprechen! Vielen Kindern wird damit nämlich nicht nur eine große Freude bereitet, sondern auch gezeigt, dass jemand aus einem anderen Land an sie denkt.



Sibylle Busetti

SEIT JUNI DIESEN JAHRES IST UNSERE KITA WIRKLICHKEIT



Schon in der Projektierungsphase des schönen Gebäudes im Herzen Toblachs, das unsere neue Hans-Glauber-Bibliothek und die fünf Kindergarten-Sektionen beheimatet, waren einige Räume für die Einrichtung einer Kindertagesstätte vorgesehen. Und genauso wie dieses Gebäude einer Kindertagesstätte Räume geben sollte, wurde in unserem Legislaturprogramm Raum für die Einrichtung dieser KITA offiziell geschaffen. Die Umsetzung der Idee in die Tat konnte auch Dank der Unterstützung durch die Landesregierung - Ressort für Familie, geleitet von Landesrat Dr. Richard Theiner, gelingen.

Seit Juni diesen Jahres ist unsere KITA somit Wirklichkeit und wir sind froh mit dieser Struktur, ist sie doch ein sichtbares Zeichen dafür, dass Toblach die Zukunft unserer Kleinsten am Herzen liegt.

Ein weiterer Grund zur Freude ist, dass es uns gelungen ist, im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung ihre Führung erfahrenen Händen anzuvertrauen: Die Kinderfreunde Südtirols, welche sich bereits durch ihre Arbeit in der Brunecker KITA als Garanten für den sensiblen Umgang mit den Kleinsten unserer Gesellschaft auszeichnen, leiten unsere Kindertagesstätte.

Die KITA in Toblach ist die erste Kindertagesstätte östlich von Bruneck. Möge sie, wenn möglich und gewünscht, auch den Kleinsten unserer Nachbargemeinden zu Gute kommen.

Eine Kindertagesstätte ist eine Investition in die Zukunft unserer Kleinsten und bietet sich an als eine Brücke, damit Mutter- bzw. Vaterschaft und Berufstätigkeit miteinander besser in Einklang gebracht werden können.

Die Stundenkosten für die Familien werden auf Grund der Landesrichtlinien direkt von den Sozialdiensten berechnet.

Sie stellen im Wesentlichen einen Kompromiss zwischen dem Recht der Familien - insbesondere bei Familien, bei denen beide Elternteile in einem abhängigen Arbeitsverhältnis stehen und somit einen Anspruch auf Unterstützung in ihrer Familienplanung geltend machen können - und der Notwendig-

keit zur Bereitschaft eben dieser Familien dar, sich an den Gesamtkosten dieser Betreuungsleistungen dank finanzieller Eigenmittel zu beteiligen.

Diese Kostenbeteiligung seitens der Familien beträgt ca 30% der Gesamtkosten, die übrigen 70% werden je zur Hälfte von Land und Gemeinde getragen.

Die Kindertagesstätte ist eine wichtige Station auf dem Weg des Heranwachsens. Sie bildet eine gute Ergänzung zum Elternhaus, wenn auch niemals einen Ersatz dafür.

Im unserer KITA sollen und sind die Kleinen das Größte. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist dabei ein wichtiger, ja ein zentraler Faktor. Und im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit den Eltern steht das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlergehen der Kinder.

Am 20 Oktober 2011 wurde unsere Kindertagesstätte offiziell von Landesrat Dr. Richard Theiner eingeweiht, in Anwesenheit der Kinder und Eltern, der Leiterinnen des deutschen und italienischen Kindergartens, der Direktorin des deutschen Kindergartensprengels, der deutschen und italienischen Schuldirektoren, vieler Kollegen von Gemeindefachausschuss und Gemeinderat, der Verantwortlichen der „Kinderfreunde Südtirol, weitere politische Vertretungen und vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger. Für die musikalische Umrahmung sorgte die „Thalman Familie“

Die Segnung erfolgte durch Hochw. Pfarrer Albert Ebner.



*Ein frohes Kinderlachen
als der schönste Beweis,
dass die Kinder sich in
unsere Kindertagesstätte
sich wohl fühlen ist
für uns das bestmögliche
Geschenk!*

DA GIUGNO DI QUEST'ANNO È APERTA LA NOSTRA MICROSTRUTTURA PER L'INFANZIA ...

Già nel contesto della progettazione della nuova scuola materna e biblioteca si sono previsti spazi per accogliere una macrostruttura per l'infanzia. L'attivazione di tale microstruttura è stata poi prevista nel nostro programma di legislatura ed attivata grazie anche all'importante contributo dell'Assessorato provinciale alla famiglia retto dall'Assessore Dr. Richard Theiner.

Principio cardine della nostra microstruttura deve essere la centralità del bambino. Questo significa riconoscere all'infanzia una serie di diritti peculiari, valorizzandoli e rispettandoli, e non considerare questa età come una semplice fase di transizione verso quella adulta. Significa ad esempio dare valenza educativa al gioco inteso come codice comunicativo primario di ogni bambino, e stimolare competenze come la fantasia e la creatività, considerate come capacità di rielaborare in maniera originale le prime e personali esperienze. Significa costruire un contesto sereno, che gli permetta di esprimersi, di manifestare le sue gioie e le sue paure. Ogni bambino è dotato di una propria personalità, con le sue esigenze ed i suoi desideri e va quindi considerato come una „sorgente unica ed irripetibile che va alimentata, sostenuta e accompagnata nel suo naturale divenire fiume.

L'obiettivo della microstruttura è quello di poter essere di supporto alla famiglia nel garantire una crescita armonica ed equilibrata delle varie competenze su cui poggia lo sviluppo psico-fisico del bambino, assicurando una giusta crescita sul piano emotivo-affettivo, cognitivo, corporeo ed etico-sociale.

Riteniamo la microstruttura essere pertanto un importante sostegno alla famiglia anche se mai sostitutiva di essa.

La nostra struttura è stata affidata- previo pubblico appalto- alla "Kinderfreunde Südtirol" una esperta cooperativa di Brunico- abilitata all'uopo, che già gestisce altre microstrutture in Pusteria e Provincia.

I costi della struttura sono stati definiti in rispetto alle normative provinciali cercando un equilibrio fra una giusta compartecipazione ai costi da parte dei soggetti che ne fruiscono ed il necessario sostegno da parte provinciale e comunale.

In particolare le quote dei costi che afferiscono alle singole famiglie vengono direttamente calcolati dai Servizi Sociali.

Il 20 ottobre 2011 la microstruttura è stata ufficialmente inaugurata alla presenza dell'Assessore Dr. Richard Theiner, dei bambini e dei genitori, delle Autorità scolastiche, degli Amministratori comunali, delle rappresentanze politiche, delle Responsabili della gestione delle microstrutture, e di numerosi concittadini e concittadini.

Il Sig Parroco Don Albert Ebner ha benedetto i locali. Il pregevole accompagnamento musicale è stato garantito dalla famiglia Hackhofer- "Thalmann"

Un grazie riconoscente e sentito vada a tutti coloro che hanno collaborato e sostenuto questa realizzazione con i migliori auguri acche'la nostra microstruttura possa contribuire in sinergia con le altre iniziative poste in essere nei settori scolastico e sociale, a sostenere le nostre famiglie

„MARTIN-NIEMÖLLER-FRIEDENSTAUBE“ IN TOBLACH

Die MS Toblach wurde im vergangenen September als neuer Standort für die „Martin-Niemöller-Friedenstaube“ ausgewählt. Die lebensgroße Taube aus Bronze wurde vom Landshuter Künstler Richard Hillinger geschaffen und wandert als Leihgabe an Orte, welche sich für den Frieden und die Völkerverständigung einsetzen. Nach der Evangelischen Versöhnungskirche auf dem Gelände der KZ-Gedächtnisstätte von Dachau kam die Friedenstaube in das Hotel Pragser Wildsee, wo Martin Niemöller, Sonderhäftling, 1945 untergebracht war. Dritte Station ist nun die MS Toblach. Damit soll ihr hohes zeitgeschichtliches Engagement anerkannt und gewürdigt werden.

Frau Dr. Caroline Heiss und Dr. Hans-Günther Richardi überbrachten die Friedenstaube im Rahmen einer schlichten Feier, die von den Schülern mit Musik-, Lied- und Tanzeinlagen mitgestaltet wurde.



Möge dieses Symbol und die vorübergehende Einker der Friedenstaube in der Schulgemeinschaft Toblach für alle eine friedliche Botschaft sein, ein Zeichen zu Gewaltverzicht und auch ein Hinweis, mit Mitmenschen immer wieder von neuem Frieden zu schließen.

FÜR EINE FAIRE WELT

Ein Projekt der 2. Klassen der Mittelschule



Im Religionsunterricht setzten sich die Schüler/Innen der 2. Klassen der Mittelschule im vergangenen Schuljahr unter dem Motto „Kinder einer



Welt – Kinder des einen Gottes“ mit der UN-Kinderrechtskonvention und der Notwendigkeit der Kinderrechte auseinander.



Sie lernten unterschiedliche Lebenssituationen von Kindern und fremde Kulturen kennen und begannen die eigene Lebenssituation zu reflektieren. Aus dieser praktischen Arbeit und aus Gesprächen über Kinder und Jugendliche, deren Rechte dauernd verletzt werden, entstand die Idee in Zusammenarbeit mit „Inso Weltladile“ ein Projekt mit dem Titel „Für eine faire Welt“ zu initiieren. Im Rahmen dieses Projektes wurde den SchülerInnen das eigene Konsumverhalten bewusst gemacht. Sie überdachten die eigenen Wünsche und erkannten, welche Auswirkungen unser Konsumverhalten auf die Situation von ausgebeuteten Kindern hat. Die Frage war, wie es gelingen könne, solchen Kindern zu helfen. So erfuhren sie Wissenswertes über Organisation und Arbeitsweise von Fair Trade.



Im Frühjahr besuchten sie das neueröffnete „Weltladile“, lernten dessen Produkte kennen und ihre Lehrpersonen, Frau Trenker und Frau Mutschlechner, erläuterte ihnen, was es bedeute fair einzukaufen und Zukunft zu schaffen. Die SchülerInnen wählten sich dann zu zweit aus dem Laden je ein Produkt aus und suchten darüber Informationen. Sie hatten nämlich den Auftrag im Fach Kunst zum Thema Werbung einen Werbespruch für ein TransFair-Produkt zu entwerfen. Da die Arbeit sehr zeitaufwendig war und der Sommer bevorstand, wurde heuer in der dritten Klasse das Projekt zu Ende geführt und in der Mittelschule ausgestellt. Die Plakate wollen den Mitschülern ins Gewissen reden und aufrufen für eine Solidarität mit der einen Welt. „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, spricht der Herr (Mt 26).

„MIT KINDERN DIE NATUR ERLEBEN“

der Kindergarten Toblach startet in ein neues Jahr

Im September sind wir im deutschsprachigen Kindergarten mit 72 Kindern in ein neues Jahr gestartet! Das Thema, das uns dabei begleiten wird, lautet: „Mit Kindern die Natur erleben“. Wir wollen mit den Kindern viel in die Natur gehen. Sie sollen dabei viel Zeit zum Spielen, Arbeiten, Experimentieren in Wald und Garten haben und die beruhigende, entspannte Atmosphäre der Natur spüren:

- Die Natur mit allen Sinnen fühlen, riechen, schmecken, hören, sehen!
- Die vier Jahreszeiten, die die Natur immer wieder in einem neuen geheimnisvollen Kleid erscheinen lassen, bewusst erleben!
- Die Geheimnisse des Waldes, der Wiesen des Gartens entdecken.



Für unseren Kindergarten suchen wir verschiedene Fahrzeuge: Laufräder, Roller, Bobby Cars, Traktoren usw. Sollte jemand so ein Fahrzeug zu Hause haben und es nicht mehr brauchen, wir im Kindergarten würden uns darüber freuen. Danke im Voraus.

Das Kindergartenteam

MARTINSFEST IM ZEICHEN DER NÄCHSTENLIEBE

Kindergarten und Grundschule Wahlen feierten gemeinsam

Der Abend rückte näher und wir waren alle sehr aufgeregt. Um Viertel vor fünf trafen wir uns in der Schule, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Auch die Kindergartenkinder entzündeten ihre tollen, selbst gebastelten Laternen. Gemeinsam zogen wir in den Mehrzwecksaal ein. Dort erwarteten uns auch schon alle Eltern, Geschwister und Verwandten. Mit Theaterstücken, Liedern und Gedichten erzählten wir vom Leben des Heiligen Martin.

Martin hatte einem Bettler geholfen. Aber auch heute gibt es noch arme Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

Unter dem Motto „Wenn wir alle bereit sind, ein wenig zu teilen, dann wird es in unserer Welt ein bisschen heller“ stellte eine Schülerin das Projekt „Helfen ohne Grenzen“ vor.

Wir alle freuten uns, dass unsere selbst gebastelte Spendenbox zum Schluss die beachtliche Summe von über 200 € an freiwilligen Spenden enthielt. Dieses Geld spenden wir burmesischen Flücht-



lingskindern. Sie dürfen eine Schule besuchen, sie bekommen ein warmes Mittagessen und einmal in der Woche Obst und Milch.

Damit schenken wir ihnen einen Strahl Hoffnung.



PREMIATO L'ISTITUTO PLURICOMPRENSIVO

per il progetto di scambio transfrontaliero tra le scuole materne di Dobbiaco, San Candido e Sillian



Il 3 ottobre scorso la dirigente dell'Istituto Pluricomprendivo in lingua italiana di Dobbiaco, Dr. Vally Valbonesi, insieme al suo staff, ha ricevuto il prestigioso riconoscimento del "Label Nazionale - per il riconoscimento della progettualità europea nella scuola italiana", risultando tra le 10 scuole vincitrici del concorso "La scuola cambia l'Europa". Il premio è stato assegnato per il progetto, realizzato lo scorso anno, di scambio e gemellaggio tra le scuole dell'infanzia di Dobbiaco, San Candido e Sillian. La Direzione generale degli Affari Internazionali del Ministero della Pubblica Istruzione, Università e Ricerca, attraverso la commissione di valutazione che ha preso in esame tutti i progetti realizzati lo scorso anno, ha riscontrato che il progetto ha introdotto cambiamenti importanti e percepibili, producendo un risultato positivo su utenti e territorio. Oltre ad aver vinto il concorso, la dirigente porta a casa un assegno di 2.000 euro da utilizzare a favore delle attività dell'Istituto Pluricomprendivo e di questi tempi, in cui i budget delle scuole pubbliche sono stati ridotti all'osso, è certamente una cifra di tutto rispetto. Anche l'assessore provinciale alla scuola italiana, Christian Tommasini e la sovrintendente scolastica italiana Nicoletta Minnei, presente anch'essa alla cerimonia di premiazione, si sono complimentati con la dirigente Valbonesi e con le sue insegnanti, perché "il progetto portato avanti interpreta appieno le linee guida fissate dalla provincia per potenziare l'apprendimento linguistico, favorire l'approccio con il tedesco in età precoce, sostenere l'incontro con i coetanei dell'altra lingua sia tra le mura delle scuole, che nelle attività extra scolastiche". Dagli scambi effettuati tra bambini, insegnanti e genitori è risultata anche la prospettiva di costruire percorsi comuni alle tre scuole per la formazione e l'aggiornamento, con le premesse importanti per un bilinguismo in continua crescita anche per gli adulti. Le frequenze



L'attestato rilasciato dal Ministero

incrociate continueranno anche per i prossimi anni. Peccato solo che per trovare un bilinguismo vero e precoce sia necessario spostarsi oltre frontiera, mentre si potrebbe semplicemente percorrere un corridoio e scambiarsi opinioni, lingue e conoscenze all'interno delle nostre scuole cittadine e provinciali. Di seguito riportiamo il testo dell'attestato consegnato ai dirigenti scolastici:

"...e i bambini si rincorrono, si mescolano, si prendono per mano. Non esistono distanze, confini, nazionalità e lingue diverse. Una mano tesa, uno sguardo invitante, una tela di mille tenui colori che volteggia, come vento a primavera, in un'aula scolastica in un gioco avvolgente. Culture che si scambiano e si rafforzano, allorché l'adulto ritrova il suo animo di fanciullo e il bambino gli mostra come sia possibile l'armonia e la convivenza tra i popoli. Le varie forme di interazione fisica e ludica, di linguaggio cinetico, di idiomi e di musica come strumenti di avvicinamento, le attività mirate di sensibilizzazione e di coinvolgimento progressivo e consapevole delle famiglie e delle rappresentanze territoriali hanno dato vita a forme attive di partecipazione. L'Istituto testimonia il successo della cooperazione europea nella didattica quotidiana e nell'abilità di organizzare e programmare le attività in ambito interdisciplinare in dimensione europea".



Nelle foto l'assegno di 2.000 euro che va all'Istituto Pluricomprendivo di Lingua Italiana di Dobbiaco

Angela De Simine Ceconi

LESESOMMER 2011| PRÄMIERUNG

Glückszahl 13?! Am 13. September gingen 13 Preise an die Gewinner des Lesesommers 2011. Glücksfee Mair Thresl hatte aus den rund 770 Losen gezogen und die glücklichen Preisträger ermittelt. Vizebürgermeister Bernhard Mair übergab die Preise, die in Gutscheinen für Gardaland, Funbob und Acquafun bestanden.

Außerdem gab es Bücher (vom Buchladen gestiftet), Lesetassen und Süßigkeiten, die das Kaufhaus Wachtler spendierte. Insgesamt wurden für den Lesesommer 2.329 Bücher gelesen. Absolute Spitzenreiterinnen waren Alessandra Minafra mit 68 Büchern, Manuela Gelsi mit 63 Büchern und Elisa Portararo mit 59 Büchern.

Edith Strobl



ESTATE DI LETTURA 2011| PREMIAZIONE

Numero fortunato 13?! Il 13 settembre sono stati assegnati 13 premi ai vincitori dell'estate di lettura 2011. Mair Theresia, la nostra fata della fortuna, ha estratto i tagliandi vincenti dai 770 complessivi stabilendo i vincitori.

Il vice sindaco Bernhard Mair ha consegnato ai fortunati vincitori i premi consistenti in buoni-ingresso per Gardaland, Funbob e Acquafun. Inoltre tra i vari premi vi erano libri forniti dalla libreria Buchladen am Rienztor, tazze letterarie e dolciumi, entrambi donati dal negozio Wachtler. Complessivamente, nell'estate di lettura, sono stati letti 2.329 libri. Le lettrici più assidue sono state Alessandra Minafra con 68 libri, Manuela Gelsi con 63 e Elisa Portararo con 59.

*Siete stati bravissimi!
Super!!! Ihr wart Spitze!*

DIE SIEGER – I VINCITORI:

1.	Livia Scanferla
2.	Antonia Kiebacher
3.	Alex Tauber
4.	Isabel Walch
5.	Giulia Vergara
6.	Juri Bosa
7.	Sarah Santer
8.	Diego Campello
9.	Rebecca Wurzer
10.	Astrid Untersteiner
11.	Daniel Pitterle
12.	Georg Taschler
13.	Deflorian Matteo

Trd. Manuela Gualtieri

MULTIMEDIALE LESUNG MIT MARIA BLUMENCRON

Die multimediale Lesung mit Maria Blumencron am 7. Dezember war wieder ein riesiger Erfolg. Ein bisschen Himalaya-Flair hatte Maria gleich mitgebracht; den ganzen Tag über schneite es aus offenem Himmel. Trotz der schlechten Straßenverhältnisse, zog die Veranstaltung ein großes Publikum an und begeisterte es.

Maria Blumencron präsentierte ihr neues Buch „Kein Pfad führt zurück“, das sie gemeinsam mit ihrer Patenochter Chime geschrieben hat. Einerseits geht es darin um Chime, die wie viele andere tibetische Flüchtlinge in Indien im Exil lebt. Andererseits geht es natürlich um Maria Blumencron selbst, die die Fäden tibetischer Schicksale und den ihres eigenen auf bewundernswerte Weise zusammenhält.

CHIME, EINE TAPFERE JUNGE FRAU

Durch das Schreiben des Buches hat Chime die schmerzvolle Trennung von ihrer Mutter in Tibet und Erfahrungen aus dem Kinderdorf verarbeitet. Gemeinsam mit ihrer kleinen Schwester wurde sie vor mehr als zehn Jahren auf den beschwerlichen Weg über den Himalaya nach Indien geschickt; mit dem Auftrag, gut auf ihre kleine Schwester aufzupassen. Es war ein Aufbruch in eine ungewisse Zukunft, mit einigen wenigen Habseligkeiten im Gepäck und der großen Hoffnung, die Mutter irgendwann wieder zu sehen. Diese hat sich leider noch nicht erfüllt.

Wegen behördlicher Widrigkeiten konnte Chime bei der Lesung in Toblach nicht anwesend sein; ihr Visum konnte nicht verlängert werden. Dafür erzählte Maria Blumencron auf ihre offene und ehrliche Art von dem abenteuerlichen Familienleben, das sie nun seit mehr als zehn Jahren mit Chime und ihren weiteren fünf tibetischen Patenkindern führt. Auch tibetischer „Nachwuchs“ hat Charakter und sorgt mitunter für einen aufregenden Familienalltag. Einen kleinen Eindruck davon gaben nicht nur die vielen Bilder und Erzählungen, sondern v.a. die direkten Wortmeldungen Chimes über Skypeschaltung, die Maria Blumencron in ihre Präsentation einbaute.



MARIA, DIE TAUSENDSASSA

Teil an der ungewöhnlichen Familie hat natürlich auch Maria Blumencrons leiblicher Sohn Simon, der seine tibetischen Geschwister schon in Indien besucht und ins Herz geschlossen hat. Selbstkritisch gestand Maria Blumencron ein, für ihren Sohn wenig Zeit zu haben und sehr oft abwesend zu sein. Darum hieße ihr nächstes Projekt „Simon“. In die Familienkonstellation hinein spielt zudem Marias eigene Kindheit. Mit zweieinhalb Jahren wurde sie von ihrer Mutter verlassen. Auf rührende Art schilderte Maria tragische, spannende, bewegende, beglückende und lustige Erlebnisse aus ihrem 46-jährigen Leben, das durch die Begegnung mit tibetischen Flüchtlingskindern eine besondere Wende nahm.

Faszinierende Fotografien vervollständigten das Bild dieser lebendigen Familiengeschichte, die unter anderem in der Bergwelt des Himalayas im wahrsten Sinne des Wortes ihre Höhepunkte fand. Nach der Begegnung mit ihren Patenkindern ist Maria Blumencron mehrmals auf den 6.000 Meter hohen Pass gestiegen, um ein Zeichen für die Befreiung Tibets zu setzen.

Auch an diesem Abend hat sie ein Zeichen großer Menschlichkeit gesetzt und es ist ihr gelungen, die Herzen der Anwesenden zu öffnen. Über 700 € konnten für die von Maria Blumencron gegründete Hilfsorganisation „shelter 108“ gesammelt werden.

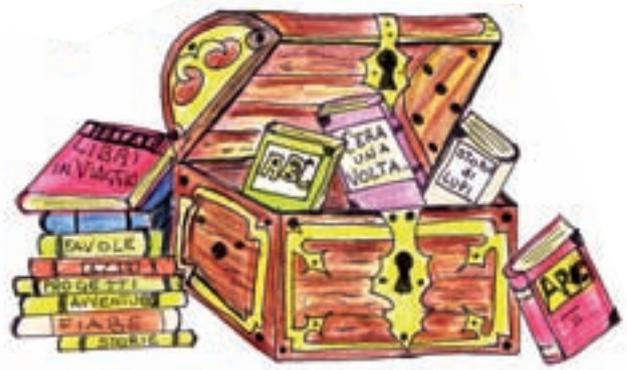


LO SCRIGNO DEI LIBRI

Come amare la lettura attraverso l'amore dei genitori

A partire dal mese di gennaio 2012, la scuola dell'infanzia in lingua italiana di Dobbiaco in collaborazione con la biblioteca comunale Hans Glauber, darà vita ad un percorso sulla lettura. Obiettivo del progetto è trasmettere ai bambini la passione, la voglia di scoprire, immaginare e fantasticare nuove realtà attraverso i libri che vengono letti dai genitori.

Le insegnanti metteranno a disposizione tre graziose valigie-trolley che vogliono rappresentare i "tre scrigni". Questi contengono libri in lingua italiana e tedesca, differenti a seconda della fascia di età (3, 4 e 5 anni), diversificati per tematica e complessità. Oltre i libri, ogni "scrigno" contiene un peluche e una piccola lampada da lettura: con questo si crea un momento intimo, magari prima di andare a dormire, in cui mamma e papà possono leggere al proprio bambino un racconto. I trolley verranno consegnati a turno alle famiglie e i genitori potranno utilizzarli nel proprio ambiente familiare. Importante diventa il ruolo dell'adulto che, attraverso la lettura e la narrazione, riesce a trasformare le pagine scritte in qualcosa di vivo, accattivante, coinvolgente. Così l'adulto può sostenere e favorire nel



le tre valigie-trolley

bambino la voglia di scoprire, conoscere, fantasticare, crescere. Grazie alla disponibilità della biblioteca, i bambini insieme alle insegnanti impareranno inoltre a conoscere il servizio di consultazione e prestito dei libri del Comune.

Nella sua giornata di presenza nella sezione, l'insegnante di lingua tedesca organizzerà (con i bambini e i loro genitori) delle attività riguardanti i libri in lingua tedesca dello scrigno, finalizzate ad un maggiore coinvolgimento attraverso la comprensione del contenuto

Agli adulti: alcuni suggerimenti per una buona lettura

Trovate il tempo per leggere con il vostro bambino o con la vostra bambina perché rappresenta un'occasione speciale per condividere emozioni ed esperienze.

Per questo vi suggeriamo di:

- scegliere uno spazio comodo, favorevole alla lettura e all'ascolto, che possa facilitare la comunicazione e l'interazione fra adulto e bambino;
- creare un clima di complicità (sfogliare insieme le pagine del libro, accendere la luce da



lettura in modo da predisporre un contesto intimo e accogliente, utilizzare il peluche per animare il racconto);

- variare l'intonazione della voce (intensità, volume...) per caratterizzare i personaggi del racconto e rendere la storia più viva e accattivante;
- leggere solo una parte del racconto (se troppo lungo) per suscitare curiosità ed aspettativa per il momento successivo.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Toblach bleibt am Ball

ARBEITSGRUPPE VEREINBARKEIT FAMILIE UND BERUF

Seit dem Frühjahr 2011 widmet sich das Bündnis für Familie, koordiniert vom BIWEP-Bildungsweg Pustertal, dem Schwerpunkt: „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Im Rahmen dieses Projektes haben sich in Toblach und in anderen Pustertaler Gemeinden am Thema Interessierte zu einer Arbeitsgruppe zusammengetan, die der Frage nachgeht, welche lokalen Maßnahmen den Frauen und Männern helfen, ihre beruflichen und familiären Tätigkeiten leichter unter einen Hut zu bringen. Derzeit besteht die Gruppe unter anderem aus dem Bürgermeister, VertreterInnen von Sozialsprengel, Bibliothek, Bildungsausschuss, Schule, Kindergarten und Vereinen sowie ElternvertreterInnen.

Beim ersten Treffen im November haben die Teilnehmer der Arbeitsgruppe den Bestand erhoben, mit der zentralen Fragestellung: Was gibt es in der Gemeinde Toblach bereits, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert?

An die bereits bestehende Palette von Angeboten anknüpfend, ist die Gruppe nun dabei zu eruieren, wo noch Handlungsbedarf besteht. Wobei es nicht nur um neue, eigenständige Initiativen geht, sondern vor allem auch darum, bestehende Angebote



abzurunden oder auszubauen. In einem nächsten Schritt werden die angedachten Maßnahmen auf ihre Machbarkeit überprüft, um dann an die konkrete Umsetzung herantreten zu können.

Um Familien besser zu informieren, stellt der Bildungsweg Pustertal ab 2012 eine Internetplattform online, auf der alle Pustertaler Gemeinden ihre Betreuungsangebote auflisten können: www.buendnisfamilie.it

BÜNDNIS FÜR FAMILIE

Das Bündnis ist ein Zusammenschluss gesellschaftlicher Akteure, um gemeinsam durchdachte familienfreundliche Lösungen, sei es lokal als auch bezirkswweit, zu entwickeln. Die Partner im Bündnis für Familie kommen aus den verschiedensten Sparten des gesellschaftlichen Lebens: Mit von der Partie sind Schulen, Kindergärten, Gemeindeverwaltungen, Vereine, Verbände, interessierte Eltern und Familien sowie Wirtschaftsunternehmen.

Das Bündnis für Familie hat sich der Aufgabe verschrieben, durch Netzwerkarbeit den Dialog zwischen Familien und Institutionen zu fördern und vor Ort nachhaltige Maßnahmen umzusetzen, um die Balance zwischen Privatleben und Beruf zu fördern und so den Familien und letztlich der Gesellschaft mehr Lebensqualität zu geben.

Beim letzten Bündnistreffen Ende Oktober 2011 in Bruneck trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden, Betrieben, Bezirksgemeinschaft, Sozialsprengel, Kindergarten, Schule, Sozialgenossenschaft der Tagesmütter, Die Kinderfreunde Südtirol, Jugendtreffs und Interessierte, um sich über den neuesten Stand in Sachen Familienfreundliches Pustertal zu informieren.

Das nächste bezirkswweite Treffen wird es im April 2012 im Rahmen einer Tagung zum Thema „Gemeinden und Betriebe haben Zukunft mit Familien“ geben.

Abenteuer Familie – Familienbildung

AB JANUAR SIND GEPLANT:

Vortrag und Gruppe: **Pflege zu Hause - Die Grenzen der Belastbarkeit frühzeitig erkennen**

Zeit Vortrag: **Di 17.01.12, 20.00 Uhr**

Zeit Gruppe: **Di 24.01. und 31.01.12, 19.30 - 21.30 Uhr**

Ort: Toblach, Pfarrheim

Referentin: Rosa Schwingshackl, Referentin in der Erwachsenenbildung, Klobenstein/Ritten

Gruppe: Achtsame und einführende Kommunikation in der Familie**Vertiefungsseminar der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg**

Zielgruppe: Eltern und Interessierte, die schon einen Kurs zur GFK nach M. B. Rosenberg besucht und sich mit dem Konzept bereits befasst haben und jetzt ihre Fähigkeiten weiter ausbauen wollen

Zeit: **Mo 30.01. und 13.02.12, 19.00 - 22.00 Uhr**

Ort: Toblach, Bibliothek „Hans Glauber“

Referentin: Paula Maria Ladstätter, Trainerin der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg, Juristin, Barbian

Vortrag: Richtiger Umgang mit Handy und Internet - Chancen & Risiken

Zeit: **Do 02.02.12, 20.00 Uhr**

Ort: Toblach, Aula der Mittelschule

Referentin: Dorotea Schweigkofler, Referentin für Verbraucherschutz, Mitarbeiterin der Verbraucherzentrale Südtirol, Bozen

Vater-Kind-Gruppe: Schneeeabenteuer

Erlebniswochenende für Väter mit Jugendlichen

Zielgruppe: Väter und ihre Kinder im Mittelschulalter

Zeit: **Sa 25.02., 10.00 Uhr - So 26.02.12, 17.00 Uhr**

Treffpunkt: Toblach, Jugenddienst Hochpustertal, Dolomitenstr. 29

Referent: Wilfried Steger, Outdoor-Trainer, Erlebnispädagoge, Ahrntal; Günther Ausserhofer, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, Outdoor-Trainer, Luttach

Gruppe: Achtsame und einführende Kommunikation in der Familie**Wir üben die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg**

Zielgruppe: Fortgeschrittene in der Gewaltfreien Kommunikation nach M. B. Rosenberg

Zeit: **Mo 27.02., 12.03., 26.03.12, 19.00 - 22.00 Uhr**

Ort: Toblach, Bibliothek „Hans Glauber“

Referentin: Paula Maria Ladstätter, Trainerin der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg, Juristin, Barbian

Mehr Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie in der Broschüre Familienwege, im Faltblatt „Abenteuer Familie“ und unter www.biwep.it.

Die Veranstaltungsreihe ist eine gemeinsame Initiative von Bildungsausschuss, Kath. Familienverband und Öffentliche Bibliothek Toblach, Sprengelbeirat und Sozialsprengel Hochpustertal, Jugenddienst Hochpustertal, Elternrat Schulsprengel Toblach, Bildungsausschuss Niederdorf, Gesamtkoordination: Bildungsweg Pustertal – BIWEP

DAS ARTCAFÉ SCHLIESST SEINE PFORTEN

Ein kurzer Rückblick

Vor 12 Jahren hat das artcafé seine Türen für Einheimische, Touristen, Künstler und Politiker geöffnet. Die Klänge vieler Bands unterschiedlicher Musikkrichtungen wie Klassik, Jazz oder Blues, die in den getäfelten Räumen gespielt haben, haben das Trinken eines guten Gläschens Wein untermalt.

Schriftsteller – darunter Herbert Rosendorfer, Nina Schröder, Hans Perting, Kurt Lanthaler, Helene Flöss, Hanspeter Demetz, Arnold Tribus, Helene Lasta, die Kraxntrouga, Waltraud Mittich, Florian Kronbichler, Christine Losso und Daniel Cohn-Bendit, um nur einige zu nennen - haben mit ihren Texten für abendliche Unterhaltung gesorgt.

Zahlreiche Ausstellungen, u. a. von Emanuele Luzzati, Markus Vallazza, Peter Chiusole, Rusina, Leander Piazza, Linda Wolfsgruber bis hin zu jenen junger, interessanter Künstler, haben die historischen Wände des Cafés und der Galerien geschmückt.



Kulturell hat das artcafé einiges geleistet, und auch Herzlichkeit, Freundlichkeit, Liebe zum Detail und Fachkenntnis haben nie gefehlt. „Der Kunde ist König“ - dies wurde im artcafé immer groß geschrieben. Im Dezember wird nun die letzte Ausstellung, die des Toblacher Fotografen Andreas Panzenberger, abgehalten und dann wird es heißen:

„Danke an alle, die ins artcafé gekommen sind und unsere Arbeit geschätzt haben. Es waren schöne 12 Jahre.“

Greta und Rolando

TOUR DE SKI IN TOBLACH

Nicht nur sportlich ein wahrer Höhepunkt

Toblach hat sich im internationalen Langlaufsport längst etabliert. 2012 werden deshalb im Hochpustertal im Rahmen der Tour de Ski an drei Tagen Weltcuprennen für Männer und Frauen organisiert. Doch nicht nur sportlich ist die Tour de Ski in Toblach ein Highlight. Auch die vielen Side-Events und der Snow-Kidz-Wettbewerb machen sie zu einem unvergesslichen Erlebnis für Kinder, Einheimische und Gäste. Die Tour de Ski

hat für die Langläufer 2012 einen ganz besonderen Stellenwert, weil in dem Jahr keine Weltmeisterschaften oder Olympischen Spiele stattfinden. Deshalb legen internationale Langlaufstars wie Petter Northug (Norwegen), der Schweizer Dario Cologna und Marcus Hellner aus Schweden bei den Männern oder die Polin Justyna Kowalczyk, Marit Bjørgen aus Norwegen und Petra Majdic (Slowenien) bei den Frauen den Fokus ganz bestimmt auf das zehntägige Etappenrennen, welches am 29. Dezember 2011 in Oberhof in Deutschland beginnen und am 8. Jänner 2012 im Fleimstal (Trentino) enden wird.

Toblach ist 2012 der einzige Etappenort, in dem in der ersten Jännerwoche gleich drei Rennen ausge-



tragen werden. Deshalb kann man getrost sagen, dass Toblach das Herzstück der diesjährigen Tour de Ski ist und dass im Hochpustertal eine Vorentscheidung um den Gesamtsieg fallen dürfte.

Zunächst ist rund um die Nordic Arena ein offizielles Training für Montag, 2. Jänner vorgesehen. Am Dienstag, dem 3. Jänner finden die Einzelrennen über 5 Kilometer bei den Männern, bzw. 3,3 Kilometer bei den Frauen statt. Der Mittwoch, 4. Jänner wird wiederum ganz im Zeichen der spannenden Sprintrennen stehen, während am Donnerstag, dem 5. Jänner das Einzelrennen mit Handicapstart von Cortina nach Toblach bei den Männern (35 Kilometer) und ein 15-Kilometer-Rennen bei den Frauen – immer mit Handicapstart – stattfinden.

SNOWKIDZ-VIDEO-CONTEST 2012

Doch nicht nur aus sportlicher Sicht ist die Tour de Ski, bei der seit vielen Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Cortina besteht, ein Highlight. So wird bereits seit der ersten Ausgabe im Jahr 2010 versucht, die Kinder in das Sportgeschehen mit einzubeziehen. Deshalb gibt es 2012 einen Video-Wettbewerb, bei dem die Kinder tolle Sachpreise gewinnen können. Mitmachen können Schüler und

Mitglieder von Vereinen, die zwischen 6 und 16 Jahre alt sind. Die Aufgabe: einen Kurzfilm zum Thema „Langlauf“ drehen. Diese Videos werden während der Weltcup-Veranstaltungen bei der Nordic Arena (Start/Ziel) auf einer großen Videoleinwand zu sehen sein. Eine Jury aus Medienexperten, Sportlern und Pädagogen wird dann die originellsten, interessantesten und kreativsten Videos prämiieren.

TOP 5: DAS SPORHILFE-STAFFELRENNEN

2012 hat die Südtiroler Sporthilfe Geburtstag: Sie wurde vor 25 Jahren gegründet und hat in dieser Zeit sehr viele Sportler gefördert. Das 25-jährige Jubiläum wird auch bei der Tour de Ski in Toblach gefeiert, nämlich im Rahmen der Top-5-Staffel, die am Mittwoch, dem 4. Jänner um 13 Uhr in der Nordic Arena über die Bühne geht. Es werden fünf

Staffeln gegeneinander antreten, die von Nachwuchssportlern gebildet und jeweils einem Spitzensportler gecoacht werden. So betreut „Hausherrin“ Nathalie Santer (Biathlon) ebenfalls eine Staffel wie Karen Putzer (Ski Alpin), Eva Lechner (Mountainbike), Freddy Schwienbacher (Skilanglauf) und Gerhard Kerschbaumer (Mountainbike).

TOLLES RAHMENPROGRAMM

Auch den Fans wird ein tolles Rahmenprogramm geboten. Im Stadion werden Gruppen wie „Die Hopfenmusig“, „Die Fegerländer aus Kärnten“ oder die „Böhmische Toblach“ am Vormittag für Stimmung und Unterhaltung sorgen, während am Nachmittag „Petralust“, „Hartl's 2“ und „Soulmates“ die Pausen zwischen den Rennen musikalisch umrahmen.

Im beheizten Festzelt am Abend tritt am Dienstag, dem 3. Jänner die „Sondercombo“ aus Österreich auf. „MI & TI“ aus Slowenien sorgen am Mittwoch, dem 4. Jänner ab 18 Uhr mit ihren italienischen und slowenischen Liedern für Stimmung, während „Tiroler Wind“ mit Schwung durch den Abend führt.



Rockig wird es am Donnerstag, wenn „Morrisons Doghouse“ die E-Gitarren anschließen und zum Abschluss gibt es ab 22 Uhr die Ö3-Disco mit den DJs des größten österreichischen Radiosenders.

Ein Besuch der spannenden Langlaufrennen in Toblach ist bei freiem Eintritt also nicht nur aus sportlicher Sicht empfehlenswert – wir freuen uns auf Sie!

TOBLACH MEDIENFREUNDLICHSTER AUSTRAGUNGORT DES FIS LANGLAUF-WELTCUPS

Anlässlich des 32. Forum Nordicums in Ramsau am Dachstein erhielt Toblach die Auszeichnung als medienfreundlichster Austragungsort des FIS Langlauf-Weltcups 2010/2011. In einer von der FIS in der vergangenen Saison durchgeführten Umfrage aller Athleten/innen und Medienvertreter/innen konnte sich Toblach gegen alle anderen Weltcup-Veranstalter durchsetzen. Aus diesem Grund war eine Delegation des Organisationskomitees aus Toblach, darunter Bürgermeister Guido Bocher und OK-Präsident Herbert Santer, in Ramsau anwesend, um den



Preis entgegenzunehmen. In einem anschließenden kurzen Werbefilm konnte Toblach als Hochburg des nordischen Wintersports und als touristische Attraktion inmitten der Dolomiten präsentiert werden.

Preis entgegenzunehmen. In einem anschließenden kurzen Werbefilm konnte Toblach als Hochburg des nordischen Wintersports und als touristische Attraktion inmitten der Dolomiten präsentiert werden.

DOBBIACO LUOGO PIÙ IDONEO AI MEDIA DURANTE LA COPPA DEL MONDO SCI DI FONDO

In occasione del 32° Forum Nordicum a Ramsau am Dachstein, Dobbiaco ha ottenuto un'onorificenza per essere stato il luogo più idoneo ai media durante la Coppa del Mondo di sci di fondo 2010/2011. In un sondaggio effettuato dalla FIS durante la scorsa stagione in cui atleti e media hanno dato i loro voti, Dobbiaco è riuscita ad affermarsi tra i luoghi candi-

dati. Per questo motivo una delegazione di Dobbiaco, tra cui il sindaco Guido Bocher e il presidente C.O. Herbert Santer, si è recata a Ramsau per ritirare il premio. Successivamente, in un film pubblicitario Dobbiaco è stata presentata come centro dello sport invernale nordico e come attrazione turistica nel cuore delle Dolomiti a un passo dalle Tre Cime.

JAHRGANGSFAHRT DER TOBLACHER 56ER

Am Samstag, 8. Oktober traf sich der Toblacher Jahrgang 1956 und machte anlässlich des 55. Geburtstages, den wir heuer bei bester Gesundheit feiern konnten, einen gemeinsamen Ausflug. Unser Ziel war das Hochplateau des Rittens. Mit dem Zug ging die Fahrt nach Bozen und von dort mit der supermodernen Rittnerbahn nach Oberbozen. Dort trafen wir auf unsere Jahrgangskollegin Johanna Früh



und nach einer kurzen Einkehr ging die Fahrt mit der originellen Rittnerbahn nach Klobenstein und mit dem Bus weiter nach Pemmern. In einem gemütlichen Gasthof konnten wir im Freien mittagessen und uns gegenseitig viel erzählen, miteinander scherzen, lachen und plaudern. Später ging die Reise mit der Umlaufbahn weiter hinauf auf das Rittnerhorn. Der herrliche Ausblick, das wunderbare Panorama und das bei prächtigstem Kaiserwetter erfreute uns alle. Der Herrgott hat es an die-

sem Tag besonders gut gemeint und hat uns einen tollen und unvergesslichen Herbsttag geschenkt. Mit etwas Verspätung kamen wir nach Toblach zurück und zusammen mit einigen „Daheimgebliebenen“ feierten wir bei einem tollen Abendessen im Hotel Monika noch bis spät in die Nacht hinein. Schon jetzt war klar, im Jahr 2012 werden die 56er wieder gemeinsam feiern, wenn es heißt: Die 56er werden 56. Wir sind wieder mit dabei, wenn Gott will.

Walter Schwingshackl

JAHRGANGSTREFFEN 1976

Ausflug der 35-Jährigen

Mitzunehmen waren jede Menge gute Laune, ein Lächeln auf den Lippen, viel Spaß und ein Rucksack voller Sonnenschein! Und um nicht den ganzen Tag lang nur im Bus zu sitzen, fuhren wir nicht allzu weit...

Erster Halt war im Putzerhof in Schabs, dort kehrten wir auf einen gemütlichen Café ein. Dann ging es weiter in die Stiftskellerei Neustift, wo wir eine Weingut- und Kellereibesichtigung machten und anschließend, bei einer Weinverkostung, eine Stiftsjause mit Speck, Kaminwurst, Käse und Brot aßen. Gut aufgelegt machten wir uns nach dieser Stärkung auf nach Brixen, um das Diözesanmuseum Hofburg zu besichtigen. Nach diesem kulturellen Teil aus Wein und Kunst bestehend, blieb noch genügend Zeit um zusammensitzend, zu ratschen, zu lachen oder aber um eine Runde durch die Stadt zu machen.

Zurück in Toblach gab es im Ariston einen Aperitif mit Snacks und anschließend noch ein Bis aus



Spaghetti & Tortelli. Der Abend wurde schwungvoll auf dem Toblacher Kirta beendet.

Schade war, dass sich von einem 70 Personen starken Jahrgang leider nicht mehrere Leute gemeldet haben, vielleicht klappt's ja beim nächsten Mal. Klein aber fein war unsere Reisegruppe – und kein bisschen leise!

WIE ES FRÜHER WAR – VERSUNKENE WELTEN

Eisschneiden am Toblacher See (Teil XI)

Kurt Panzenberger gewährt uns in dieser Ausgabe Einblick in seine Kindheits- und Jugenderinnerungen an das Eisschneiden. Er selber schnitt bis in die Sechzigerjahre Eis für seinen gastronomischen Bedarf.

Mit Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie durch das Pustertal im Jahre 1871 eröffnete sich der einheimischen Bevölkerung eine neue wirtschaftliche Perspektive: der Tourismus. Wenngleich Strom im ausgehenden 19. Jahrhundert auch in unserem Dorf kein Fremdwort mehr war, so steckte die Entwicklung der elektrischen Geräte doch noch in den Kinderschuhen. Kühlschränke, Kühltruhen oder -zellen waren noch Zukunftsmusik, die erst ab Mitte der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts in den Gasthöfen Einzug hielt. Bis dahin behalf man sich, um Lebensmittel kühl zu lagern, aus der Schatzkiste von Mutter Natur: mit dem dick gefrorenen Eis des Toblacher Sees, das in kalten Wintern eine Stärke von 70 – 80 cm erreichen konnte. In große Blöcke von 1 m x 1/2 m geschnitten wurde es an Hotels der näheren Umgebung geliefert, u. a. an das Hotel Post und das Hotel Bellevue. Der Schwarzadlerwirt, der Besitzer des Toblacher Sees, schickte seine eigenen Knechte aus, um das Eis für seinen Hausbedarf zu schneiden. Auch die örtliche Sennerei profitierte vom Eis, das sie nicht nur als Ganzes einlagerte, sondern zum Teil noch zerkleinerte, um es in die hölzernen Verpackungskisten der Butter als Kühlmaterial einzuschichten. Auf unzähligen Zugwaggons der Südbahn aufgeladen fand das „Toblinga Eis“ sogar den weiten Weg hinaus in das Zentrum der Donaumonarchie, nach Wien, wo es kältekirrend Zeugnis gab vom eisigen „Puschtra Winter“.

DIE EISBESCHAFFENHEIT

Eis ist nicht gleich Eis. Im Idealfall fiel bei Wintereinbruch zuerst der Schnee auf den See, ehe grimmiger Frost die weiße Pracht eisern im Zaum hielt. Nach jedem neuerlichen Schneefall galt es den Schnee aus der Fläche, aus der man später das Eis zu schneiden gedachte, großflächig auszuräumen, um ihn dann mit „Penn“ und „Ziachsclitn“ sorgfältig zu entfernen. (Denn die wärmende Decke des Schnees würde das darunter liegende Eis isolieren, wärmen und „auffressen“, nicht umsonst waren die Stellen, wo man den Schnee ab lud, den ganzen Winter über tunlichst zu meiden.) Dadurch, dass das blankgefegte Eis den ganzen Winter über mit den frostigen Temperaturen in Berührung kam, wurde es ständig dicker und es entstand kompaktes, tragfähiges und glasklares Kristalleis.

Hingegen wurde es stets beargwöhnt, wenn starker Frost den See gefrieren ließ, noch ehe der erste Schnee fiel. Denn dadurch, dass der Bach



im Winter naturgemäß weniger Wasser mit sich führte, zog sich das nasse Element vom Rande her langsam zurück. Somit entstand ein Hohlraum zwischen dem Wasser und dem Eis, der Risse im Eis entstehen ließ. „In der Kluft, wo es am meisten drückte, entstand dann ein Loch, das das Wasser ansaugte. Daraus resultierte brüchiges Matscheis, das keiner Belastung standhielt. War dieser ungünstige Fall eingetreten, hieß es dann noch etliche eiskalte Tage zuzuwarten, bis alles von neuem wieder zufror“, weiß der „Sea Kurt“ fachkundig zu berichten.

JÄNNER – ZEIT DER KÄLTESTEN TEMPERATUREN – EISSCHNEIDEZEIT

Einigen Männern aus dem Dorf bot das Eisschneiden die Gelegenheit sich ein bescheidenes Zubrot zu verdienen, sei es durch das Schneiden oder Fuhrwerken. Nach guter Vorbereitung seitens der Natur und der Eisschneider, die schon einige Zeit beim Schneeräumen vorinvestiert hatten, konnte im Januar die kalte Pracht eingefahren werden. Im vorderen Seebereich, südwärts der Brücke und rund um die Veranda, rückten fast täglich zwei Männer mit Fußseisen gewappnet dem Eis zu Leibe. Zunächst schlugen sie mit einem Pickel eine Öffnung in das Eis und vergrößerten diese durch Schlagen so lange, bis sie mit ihren Holzsägen durch den dicken Eispanzer stoßen und die

giava la nascita del dio Horus, raffigurato spesso in braccio alla madre Iside. Gli antichi Romani lo celebravano il 25 dicembre, dopo la conclusione dei Saturnali, periodo di giochi e feste dedicate a Saturno, durante il quale offrivano alla dea Strenia le cosiddette "strenne", ossia oggetti in rame e argento, quale auspicio di ricchezza. Si accendevano lumi e candele, si consumavano dolci e ci si scambiavano doni. Era inoltre permesso giocare d'azzardo, proibito durante il resto dell'anno e da questo deriverebbe la tradizione dei giochi della tombola, tipici del periodo natalizio. Il culto del dio Sole era molto antico in Roma, probabilmente ereditato dal popolo etrusco. Intorno al 10 a.C. l'imperatore Augusto sostituì il culto del Sole con il dio Apollo ma l'allargamento dell'impero verso est portò a Roma i vari culti solari persiani ed iraniani del dio Mitra. Verso il 200 d.C., l'imperatore Severo si identificò col Sole e fu definito "Invictus" (indomito, mai vinto). Questa decisione fu presa per consolidare il potere temporale e religioso attorno al simbolo solare e ad una sola persona. Nel 274 l'imperatore Aureliano scelse il 25 dicembre come giorno celebrativo del Sol Invictus e anche come giorno natale di Mitra. Verso il quarto secolo, i Cristiani cominciarono a creare seri problemi alle autorità romane, fino a che l'imperatore Costantino dichiarò il Cristianesimo religione di stato e si pose a capo della cristianità. In poco tempo la festa del Sol Invictus e di Mitra diventò la data della nascita di Cristo. Il 25 dicembre divenne quindi la data più importante per la cristianità e Gesù fu chiamato "Sole di Speranza", vera Luce per l'umanità. Fino ad allora la data della sua nascita era imprecisata, con più versioni: il 6 gennaio, il 25 marzo, il 10 aprile, il 25 maggio, inoltre non veniva neppure festeggiata, perché i primi cristiani festeggiavano solo il Venerdì Santo e la Pasqua.

L'ALBERO DÌ NATALE



L'albero di Natale per eccellenza è l'abete, appartenente alla specie delle conifere, generalmente associate al concetto di immortalità, perché sempre verdi. La prima notizia dell'albero di Natale ci giunge da Strasburgo, dove nel 1605 un giornale scriveva: "Per Natale i cittadini si portano in casa degli abeti, li sistemano nelle stanze, li ornano con rose di carta colorata, mele, oggetti dorati e candeline che vengono accese". In Italia l'uso dell'abete si è diffuso solo negli anni '40, alla fine della Seconda Guerra Mondiale.

IL PRESEPE

Nel 1223 Francesco d'Assisi fa rivivere a Greccio la nascita di Betlemme: pastori, contadini, nobili e frati danno vita al primo presepe (dal latino presepe, praesepis o praesepium, cioè greppia, mangiatoia) vivente della storia. Le prime statue scolpite di cui si ha notizia risalgono al 1283, realizzate dallo scultore Arnolfo di Cambio, su commissione di Papa Onofrio IV.

BABBO NATALE

Si tratta di una raffigurazione recente e nasce da mille tradizioni diverse legate allo scambio dei doni e ai personaggi cui spettava questo compito. Il Babbo Natale moderno nasce negli Stati Uniti, creato dal pubblicitario Haddon Sundbloom su incarico della Coca Cola, per promuovere l'uso della bevanda nel periodo invernale. Al vecchio spirito dei boschi, vestito di pelli, che faceva visita ai villaggi dell'antico Nord Europa nel periodo del solstizio, recando doni spirituali come la speranza, la tranquillità, il coraggio, la speranza, si sostituisce l'omone vestito di rosso e bianco (i colori sociali della Coca Cola), che porta doni a tutti i bambini del mondo nella magia di una sola notte, trainato da una slitta di renne volanti e calandosi per un camino, retaggio dell'antico Albero Cosmico, da cui nacque la Vita. Il nome Santa Claus deriva dall'olandese Sinterklaas, personaggio fantastico che prende origine da San Nicola, vescovo di Myra, antica città dell'odierna Turchia, divenuto santo per le sue opere a favore dei bambini. Santa Claus è noto in Europa anche come Saint Nicholas, St. Nikolaus, St. Nick. Indossa abiti simili a quelli di un vescovo, in capo porta una mitra e si appoggia a un lungo bastone pastorale. Viene festeggiato il 6 dicembre, in particolare nel Nord Europa, ma anche nell'Italia del Sud, e si reca a visitare le famiglie in groppa ad un asinello, recando doni ai bambini. Nella tradizione nordica normalmente è preceduto da un corteo di diavoli che fanno un gran baccano con campanacci e catene e seguito da angeli che combattono il male. Questa tradizione è vivissima in Alto Adige, dove St. Nikolaus è festeggiato quasi più devotamente che non Gesù Bambino stesso.

LA CORONA D'AVVENTO

Avvento significa "venuta della divinità nel suo tempio" e il cristianesimo ha dato questo nome al periodo di attesa che precede la nascita di Gesù. La prima domenica d'Avvento, in gran parte d'Europa si confeziona una corona intrecciata con rami d'abete sulla quale si fissano quattro candele. Tale corona richiama la Ruota dell'Anno, ossia lo scorrere delle stagioni, e viene esposta nelle case e nelle chiese. Ogni domenica si accende una candela, finché, alla quarta, saranno tutte accese. Nell'accensione delle candele, così come nelle candeline dell'Albero di Natale, è evidente il richiamo ai falò rituali celtici. Purtroppo le più belle feste dell'anno in tempi recenti sono state abilmente trasformate in momenti superficiali, con scopi puramente commerciali ed hanno perduto la loro originaria valenza, fondamentale per ritrovare il contatto con la natura e con la parte più profonda della nostra interiorità e religiosità.

HENRY-LOUIS DE LA GRANGE UND GUSTAV MAHLER

EINE SYMPHONISCHE HARMONIE

Im August 2011 gewährte Professor Henry-Louis de La Grange, einer der weltweit führenden und international angesehensten Mahlerforscher, Toblach info Dobbiaco ein längeres Interview. De La Grange verbringt seit 26 Jahren seinen Sommerurlaub in Toblach.

Herr Professor de La Grange, Sie haben ihr Forscherleben Gustav Mahler gewidmet und mit bewundernswertem Fleiß eine Fülle von biographischen und musikalischen Details für eine monumentale Biographie gesammelt. Woher rühren Begeisterung und Interesse für diesen außergewöhnlichen Musiker?

Diese Frage ist leicht zu beantworten. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, im Dezember 1945, kam ich mit meinen Eltern in New York an, im Land meiner Mutter. Das Erste, was ich dort allein unternommen habe, war, dass ich die Carnegie Hall aufsuchte, wo ich bereits vor dem Krieg oftmals Konzerte besucht hatte. Ich betrachtete die großen Konzertposter und stieß auf den Namen Bruno Walters. Ich hatte bereits vor dem Krieg sehr oft Walter gehört, den einzigen echten Jünger Mahlers, z.B. sein Debüt an der Metropolitan Opera von New York 1941, unvergessliche Aufführungen von Fidelio und Don Giovanni. Dies waren bekanntlich zwei von Mahlers Lieblingsoperen, aber der Name Mahler bedeutete mir vor 1941 überhaupt nichts. Bruno Walters Name jedoch war mir vier Jahre später immer noch ein großer Begriff, und ich war begeistert zu sehen, dass er das New York Philharmonic Orchestra dirigierte. Deshalb kaufte ich mir sofort eine Karte, ohne überhaupt auf das Konzertprogramm zu achten – ein Klavierkonzert von Mozart und Mahlers Neunte Symphonie.

Die Neunte ist sicherlich kein leicht zugängliches Werk von Mahler, sein letztes vollendetes, und es bringt das großartige, gewaltige Epos seines kreativen Lebens zu einem idealen Abschluss. Die Ecksätze der Neunten sind außerordentlich expressiv und es ist leicht zu verstehen, dass sie mich faszinierten und berührten als ich 21 war. Was mich aber heute noch überrascht, ist, dass ich mir auch die beiden wilden und sehr „negativen“ mittleren Sätze in stiller Faszination anhörte, in denen er die Absurdität des menschlichen Lebens und den „Lauf der Welt“ verhöhnt. Sie sind genauso „mahlerisch“ wie die anderen, hyper-expressiven Sätze. Zu jener Zeit war ich gerade erst von einer anderen Welt angekommen, der Welt des besiegten Frankreichs, der deutschen Besatzung, wo Mahler von den Nazis aus dem Konzertrepertoire verbannt worden war, weil er Jude war. Außerdem war das französische Repertoire sehr beliebt, ein Repertoire das ich sehr bewundere, aber nicht un-

bedingt liebe, während deutsche Musik mich seit meiner Kindheit faszinierte. Im diesem Jahre 1945 begeisterte mich mein erster Mahler-Abend vielleicht mehr unbewusst als bewusst. Drei Wochen später hörte ich, wieder unter Bruno Walter, die Vierte Symphonie, ebenso in der Carnegie Hall, diesmal mit dem Philadelphia Orchestra.

Und nun überspringe ich einige Jahre. Alma Mahler begegnete ich erst 1952. Aber schon 1947, als ich im Alter von 23 Jahren von Amerika nach Frankreich zurückgekehrt war, äußerte ich einigen französischen Freunden gegenüber, dass ich von nun an mein Leben ganz Mahler widmen wolle. Aber ich war mir sehr wohl bewusst, dass eine große Mahler-Biographie das französische Publikum überhaupt nicht interessieren würde und auch ein amerikanisches Publikum erst von Mahler überzeugt werden musste. Es ist sogar für mich selbst schwer zu verstehen, wie es zu dieser Biographie kam. Ich bin in Frankreich aufgewachsen, wo man Mahler ignorierte und seine Musik so gut wie nie aufführte. Man hatte ihn dort nie gemocht, und nicht nur während der Nazizeit, warum also war ich nun so fasziniert von ihm? Vielleicht weil er so ganz anders war als alles, was ich bis dahin gehört hatte. Mahlers Musik ist so kraftvoll, sie gibt einem so viel und mir wurde klar, dass dies einfach mein Leben sein MUSSTE. Und so kam es dann auch, obwohl es schwer vorstellbar ist, dass ich 1947 begann, in einem Land über Mahler zu schreiben, in dem es praktisch keinen Mahler gab! Aber glücklicherweise bin ich ein halber Amerikaner, und in Amerika hatte Mahlers Musik weitergelebt, zwar nur für eine Minderheit von einigen wenigen Mahler-Anhängern, aber immerhin genug, damit die Mahler-Tradition lebendig blieb. Ich weiß nicht, ob Sie die Meldung gelesen haben, die kürzlich durch die Presse ging, dass in England in einem Tunnel, in dem viele Verbrechen geschehen, ununterbrochen Mahler gespielt wird. Seitdem ist die Verbrechensrate dort beträchtlich gesunken und es gibt auch keine Graffiti mehr. Man hat herausgefunden, dass gerade Mahlers Musik – und nicht die anderer klassischen Komponisten – eine besondere Wirkung hat ...

Die wissenschaftliche Literatur über Mahler ist mittlerweile Legion, besonders in den vergangenen Jahren der doppelten Jubiläumsjahre und weiterhin entstehen neue Biographien und Schriften zu Interpretationen. Hat sich die Mahler-Forschung erschöpft oder sind sinnvolle Neuansätze noch möglich?

Diese Frage erinnert mich an etwas, was mich so viele Menschen fragen: Wie konnten Sie nur ihr ganzes Leben einem einzigem Komponisten widmen? Meine Antwort ist eigentlich auch ganz ein-

fach: Ich habe Mahler längst noch nicht ganz ausgeschöpft, es gibt in den nächsten 50 Jahren noch sehr viel zu entdecken. Und ich wäre hochofrend, wenn man mir sagte, ich hätte noch ein Leben, um weiterzumachen, weiterhin natürlich mit der Hilfe vieler anderer Menschen, die mit mir an diesem Thema arbeiten. Denn ich war immer davon überzeugt, dass ich nur eine Kraft bin in einer vielfältigen Welt, in der sehr viele Menschen in vielen verschiedenen Ländern über Mahler forschen müssen, nicht nur in Frankreich, wo man sich nie wirklich für ihn interessiert hat! Das möchte ich jetzt noch ändern, Frankreich soll der letzte Ort sein, an dem ich etwas verändern will. Und es ist mir wenigstens teilweise gelungen: Die Franzosen strömen zwar in die Konzertsäle, wenn Werke von Mahler aufgeführt werden; das ist nicht das Problem, aber die Franzosen haben Mahler immer noch nicht so richtig begriffen.

In einem Strang der zeitgenössischen Mahler-Rezeption lässt sich eine Tendenz hin zu Trivialisierung und Kommerzialisierung erkennen. In Filmen scheinen Privatleben, Skandale und Tratsch ein breites Publikum mitunter mehr zu faszinieren als die Musik ...

Das ist übertrieben; es gibt sehr viele Menschen, die Mahler hören, aber sich davor hüten, Filme über ihn anzusehen. Es gibt gewiss eine Vielzahl von Filmen über Mahler, um die 20, und die meisten davon sind von sehr mittelmäßiger Qualität. Aber ich halte es für übertrieben zu sagen, dass sich mehr Menschen nur für Klatsch und Tratsch interessieren als für seine Musik, sehen Sie sich nur die Konzertsäle an. Ich habe in meinem Leben von sehr vielen Menschen Briefe erhalten, die Mahler gerade erst für sich entdeckt hatten und mir schrieben, dass diese Entdeckung ihr Leben verändert habe.

Mahler gehört zu den meistgespielten Symphonikern der Gegenwart, immer noch füllt er europa- und weltweit die Konzertsäle. Was sucht und findet das moderne Publikum in diesem großen Meister?

Das ist eine sehr schwierige Frage. Die Menschen nehmen unterschiedliche Dinge wahr und ich habe weltweit bei meinen Vorträgen viele Leute kennengelernt, die etwas über Mahlers Leben erfahren wollten. Aber die Frage kann ich wirklich nicht beantworten; und ich glaube, das ist auch ganz normal, weil ich die Sprachen dieser Menschen aus aller Herren Länder nicht spreche und daher nicht weiß, was sie im Einzelnen gehört und entdeckt haben. Aber eines ist sicher: Länder wie Japan haben bereits vor Jahrzehnten die klassische Musik entdeckt. In Japan gibt es mehr Mahler-Dirigenten als in irgendeinem europäischen Land, vielleicht zehn exzellente japanische Dirigenten, die Mahler dirigieren. Aber in China ist alles neu, da gibt es sicher auch hervorragende Dirigenten und Millionen Pianisten, was



leichter ist für das Publikum. Mahler zu spielen verlangt einem viel ab; ich habe gerade heute Morgen gelesen, dass die Siebte Symphonie Mahlers in Bangkok in Thailand aufgeführt wurde, von einem Orchester, das mit dieser Musik nicht recht vertraut ist und man schreibt mir nur, dass offensichtlich „alles in Ordnung“ war, was auch immer das heißen mag in Thailand.

Auf diese Weise können die Menschen so viel entdecken, und natürlich müssen auch die Musiker, die Mahler spielen, sehr viel lernen. Wir alle wissen, dass Mahler heute sehr viel besser gespielt wird als noch vor 20 Jahren, der Standard steigt ständig. Für die Symphonien braucht man virtuose Orchester, sie sind sehr, sehr schwierig zu spielen, und dies gelingt nicht immer sofort. Es gibt heutzutage einige junge Dirigenten bei renommierten Orchestern, die alle unbedingt Mahler dirigieren wollen. Aber diese Werke sind so komplex, sowohl technisch als auch musikalisch, dass man sie erst nach jahrelangem Studium wirklich versteht. Mag sein, dass ihre Aufführungen für einige Menschen aufregend sind, die ihre Haarpracht oder das Gestikulieren mit den Armen lieben, weil dies vielleicht eindrucksvoll aussieht. Diejenigen aber, die Mahler wirklich kennen, wissen, dass Mahler einen gewissen Stil verkörpert und dass, wenn die Musiker diesen Stil nicht verstehen, und wenn der Dirigent die Stücke nicht lange genug studiert und verinnerlicht hat, mit Sicherheit keine guten Aufführungen dabei herauskommen. Was das Publikum dann hört, ist nur eine oberflächliche Version der Musik Mahlers.

Mahlers Musik gilt als hochkomplex, widersprüchlich und eigenwillig. Lässt sich der Stil dieses musikalischen Genies überhaupt auf den Punkt bringen?



Seine Musik ist komplex und einfach zugleich! Wenn Sie sich den ersten Satz der Vierten Symphonie anschauen, ist das vielleicht der einfachste Zugang zu Mahlers Musik; jeder wird sofort sagen, dass er die Musik verstanden hat (zumindest heute, nicht aber am Anfang, als viele Kritiker dach-

ten, sie hätten nur eine schlechte Persiflage einer Haydn-Symphonie gehört!!). Aber diese Musik ist eine der komplexesten, die Mahler je geschrieben hat. Diese großartige Polyphonie, die bei Mahler so wichtig ist, und ohne die seine Musik nicht so komplex wäre. Richard Strauß z.B. klingt gewaltig, aber seine Musik ist im Vergleich zu Mahler sehr einfach und in der Tat auch viel leichter zu verstehen. Je komplexer Mahlers Musik ist, desto einfacher sollte sie für ihn klingen. Aber es ist ihm nicht immer gelungen; die sechste Symphonie z.B. ist sehr komplex und klingt auch so. Aber wissen Sie, er wollte nie analysiert werden. Wenn Menschen ihm sagten, dass ein Stück auf der Dominante landet, wandte er sich dagegen ... das sei nicht interessant, hören sie doch einfach auf die Musik, meinte er ...

„Mein ganzes Leben ist ein großes Heimweh“. Ein Zerrissener in einer zerrissenen Epoche: Inwieweit ist Mahlers Werk nur auf dem zeitgenössischen Hintergrund einer Epoche des Übergangs zu verstehen?

Es ist natürlich vollkommen richtig, dass die Symphonien Mahlers in einer Übergangsepoche entstanden sind: vor dem Ersten Weltkrieg, vor diesem grauenhaften Krieg, der eine sehr große Zahl von Menschen das Leben kostete, weniger als im Zweiten Weltkrieg, aber dennoch schon sehr, sehr viele. Er schrieb also, bevor sich eine der größten historischen Katastrophen ereignete, die es bis zum damaligen Zeitpunkt je gab. – Natürlich war dieser Wandel für Mahler wichtig, aber ich bin mir nicht sicher, ob dies für seine Musik von Bedeutung war. Ich glaube nicht, dass er Musik schuf als Dekadenter oder Moderner oder etwas in der Art. Er wollte nur seine eigene Musik schreiben, die Musik, die er fühlte, die Musik, von der er wollte, dass es sie gab. Ich glaube nicht, dass er sich mit solchen anderen Gedanken beschäftigte. Wenn wir heute beim Hören von Mahler Spuren von diesem Gefühl der Zerrissenheit finden, machen wir das sicherlich. Es ist ja auch bekannt, dass sich Mahler sehr stark für das Musik-Repertoire seines Jahrhunderts interessierte. Besonders in New York machte er sich mit einer Vielzahl von neuen Werken moderner Musik vertraut. Ich glaube, trotz

aller Reminiszenzen, worüber ich so viel geschrieben habe (das ist ja eines meiner Lieblingsthemen), ist Mahlers Musik unglaublich persönlich und originär. Ich sage sehr oft, wenn man im Radio oder im Fernsehen nur drei oder vier Takte von seiner Musik hört, weiß man immer gleich, dass sie von Mahler ist! Und das ist etwas Unglaubliches! Er ist einer der unverwechselbarsten Komponisten, die es je gab. Seine Musik ist nicht nur großartig, sondern auch einzigartig, seine Musik ist neu, ewig neu. Sogar heute noch, wenn ich Mahler höre, entdecke ich jedes Mal viel mehr als nur ein neues Element, jedes Mahler-Konzert bringt mir etwas Neues, wenn es gut interpretiert wird. Es gibt in meinen Augen nur sehr wenige Komponisten, die einem so viel geben wie Mahler, er war ein einmaliger und unerreichter kreativer Geist. Ein Mann, der bereits jetzt unsterblich ist, und im selben Augenblick Teil seiner Zeit war, aber doch nicht ganz.

Obwohl viel von Mahlers Judentum in einem weltoffenen Kosmopolitismus aufgegangen ist, hat er sein Judentum nie verleugnet. Gibt es eine jüdische Komponente in Mahlers Wesen und Werk?

Ich glaube, dass es für Mahler persönlich ein großes Glück war, Jude zu sein, denn die Juden lebten immer etwas abseits und ein bisschen anders als die übrigen Menschen. Ich glaube aber auch, dass der Ansatz „Jüdische Musik und Mahler“ völlig überbewertet und überschätzt worden ist. Leonard Bernstein, ein brillanter Mahlerianer, Musiker und Dirigent, war Jude und wollte, dass jeder es wusste. Er identifizierte sich regelrecht mit Mahler, was seine Aufführungen für mich zu etwas ganz Besonderem machen, zu einem besonderen Phänomen bei Mahler. Aber wir dürfen das wahrscheinlich nicht unbedingt als das Wahre erachten, denn ich glaube, das ist es nicht! Ich finde es zu durchdrungen von Bernsteins eigener Persona, die sich sehr von der Mahlers unterscheidet. Aber die Sache mit den Juden: Als Menschen im Abseits, deswegen bewundere ich sie so sehr, haben sie immer am Rand gelebt, abge sondert von der großen Masse der Zivilisation und Kunst. Und das hat sie gezwungen, mehr aus sich zu machen. Heute gibt es viele jüdische Komponisten, die nicht originell sind, aber Mahler war natürlich in absolut jeder Hinsicht etwas Besonderes, weil er ein großes Genie war, weil er ein großartiger Mann und Geist war, der sich stets weiter entwickelt hat! Jede Mahler-Symphonie bringt etwas Neues und etwas Anderes, das ist faszinierend. Mahlers Musik ist ein Roman in neun Kapiteln, eigentlich in elf Kapiteln – mit dem Lied von der Erde und der unvollendeten Zehnten Symphonie.

Tablach als „Endstation“, als „ein Ort der Ermüdung und des existentiellen «Ubi consistam»“ in einer hochbewegten Biographie. Teilen Sie diese von Hubert Stuppner in einer druckfrischen Veröffentlichung vorgetragene Einschätzung?

Ich glaube, das stimmt so überhaupt nicht. Mahler schrieb vielleicht späte Musik; sogar im Winter 1911 ahnte Mahler überhaupt noch nicht, dass er bald sterben würde. Er starb an einer Infektionskrankheit und ich erinnere immer wieder daran. Er dirigierte in dieser Zeit ja eine ganze Reihe von Konzerten, er war voller Kraft. Seine Kraft und seine Energie waren gewaltig in diesen letzten Jahren und ich mag deshalb die Bezeichnung „Ermüdung“ überhaupt nicht. Man kann den Begriff des Abschieds meinerseits auf die Neunte Symphonie anwenden, auf den ersten Satz; aber für mich ist sie wunderbar, weil sie die Höchstleistung seines gesamten Lebens darstellt.

Das ist sicher keine müde Musik, Mahler war kein müder Mann. Ich respektiere Herrn Stuppner, aber ich stimme in dieser Beziehung mit ihm überhaupt nicht überein!

Sie können ein hervorragend ausgestattetes Privatarchiv mit teilweise unveröffentlichten Dokumenten über Mahler Ihr Eigen nennen und haben dieses über Internet auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Welche Zukunft wünschen Sie dieser Sammlung?

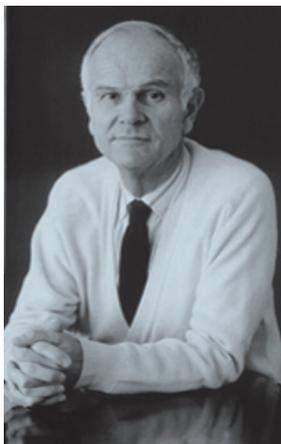
Das ist für mich derzeit eine wichtige Frage, weil ich neben meinem Buch seit Monaten an diesem Thema arbeite. Ich habe eine Übereinkunft getroffen mit der „Fondation de France“, einer sehr großen, quasi-nationalen Stiftung, die sich auf vielen verschiedenen Gebieten engagiert. Diese ist an meiner Sammlung und an meiner Pariser Bibliothek sehr interessiert, und ich werde ihr sehr bald meine gesamte Handschriftensammlung, etc. übereignen. Ich bin aber auch mit der Bibliothèque Nationale in Verbindung, diese besitzt ja eine sehr wichtige Sammlung, beispielsweise die Manuskripte von Mozarts Oper Don Giovanni. Auch diese ist an meiner Bibliothek sehr interessiert und will sie unterstützen. Aber ich habe meine Entscheidung noch nicht getroffen, weil meine Sammlung sehr umfangreich ist: Sie umfasst meine gesamte weltweite Korrespondenz seit den fünfziger Jahren, jeden Brief, den ich an Mahler-Experten in aller Welt geschrieben habe, habe ich auch aufbewahrt. Ich habe tausende Artikel in kopierter Form, die als Papier zwar keinen Wert haben, aber wenn sie verbrennen würden, wäre ein großer Schatz an Wissen und Investition verloren. Denn wer würde sich die Mühe machen, die vielen Bibliotheken zu besuchen und diese Artikel noch einmal aufzuspüren? In ihrer Gesamtheit haben sie einen beträchtlichen Wert. Ich habe Abertausende nicht nur von Büchern, sondern auch von Dokumenten aller Art, Bildern, Fotografien und Kupferstichen, etc. In meinem Kopf sind auch Millionen von Fakten über Mahler, die viele Menschen vergessen haben. Aber das ist nicht das Wichtigste, das Wichtigste ist, dass man weiter forschen muss. In meiner Sammlung befinden sich sehr viele Dokumente, die sehr selten sind, Abertausende von Aufnahmen, Tonträgern, und Büchern natürlich. Getrennt davon gibt es meine persön-

lichen Dokumente als Forscher und Mahler-Experte, die ebenfalls sehr viele Raritäten enthalten und separat aufbewahrt werden müssen. Deshalb bin ich mir noch nicht sicher, ob beides an ein und denselben Ort gelangen wird, aber ich hoffe, dass dies geschehen wird. Wie Sie wissen, herrscht in Europa eine große Krise, die Geldmittel sind überall knapp. Wir werden in den nächsten Monaten sehen, wie es weitergehen wird. Es ist nicht ausgeschlossen, dass in nächster Zeit die französische Regierung, die meine Sammlung und Bibliothek subventioniert hat, die Fördermittel kürzt. In Amerika ist es bekanntlich anders, dort gibt es viele Reiche, die kulturelle Aktivitäten finanziell unterstützen; es gibt großartige Privatsammlungen, die vorbildlich ausgestattet sind. Aber sogar dort gibt es jetzt leider auch Probleme bei der Erhaltung von Dokumenten.

Herr Prof. de La Grange, Sie verbringen seit Jahren ihren Urlaub in Toblach und machen damit diesen Ort - wie einst Mahler - zu Ihrem sommerlichen Refugium und Musenhain. Gibt es so etwas wie einen Genius loci, der bis zu einem gewissen Punkt auf das künstlerische Schaffen abfärbt?

Ich liebe Toblach und das Pustertal. Solange ich lebe, werde ich sicherlich weiterhin regelmäßig hierher kommen, und nicht nur weil ich weiß, dass dies im Sommer auch Mahlers Aufenthaltsort war, den er so sehr liebte. Sehr wenige Menschen scheinen zu wissen, dass er bereits regelmäßig nach Toblach gekommen war, bevor er sich auf dem Trenkerhof niederließ. Und ich erinnere immer daran, dass er in Toblach in einer Wiener Zeitung, der Neuen Freien Presse, die Nachricht las, dass er endlich zum Direktor der Wiener Oper ernannt worden war, als er 1897 mit dem Fahrrad hier war.

Aber der Grund für meine große Liebe zu Toblach ist auch die Schönheit der Berglandschaft. Hier stehen die schönsten Berge, die ich je gesehen habe, und ich habe auf meinen zahlreichen Reisen in der ganzen Welt wirklich viele Berge und Orte gesehen. Es gibt wenige, von denen ich so begeistert war. Wenn Sie sich den Film über Mahler ansehen, an dem ich mitgearbeitet habe, sehen Sie wunderbare Aufnahmen von Toblach. Ich weiß aus seinen Briefen, dass Mahler mehrere Male nach Toblach gekommen ist um Inspiration zu suchen. Das machte er vor allem um das Jahr 1904, als er Material für das Finale der Sechsten Symphonie suchte. Das ist furchtbar wichtig, weil die Sechste Symphonie so einheitlich ist, und aus Themen zusammengesetzt, die engstens aufeinander bezogen sind. Es war sehr schwer für ihn, geeignetes Material für das Finale zu finden. Und das geschah hier, ich sehe dabei immer die Drei Zinnen vor mir, die wie drei gewaltige Felsbrocken aussehen, die vom Himmel gefallen sind. Und ich war immer davon überzeugt, dass Mahler in dieser unglaublichen Landschaft etwas gefunden hat, was er sonst nirgendwo gefunden hat. Aber ich weiß auch, dass



HENRY-LOUIS DE LA GRANGE

wurde 1924 in Paris geboren; er ist Musikwissenschaftler und Musikkritiker; de La Grange zählt zu den herausragendsten Mahlerkennern und -forschern der Gegenwart. Er verfasste ein mehrfach ausgezeichnetes, dreibändiges Standardwerk über Gustav Mahler „Chronique d'une vie“ (Paris 1979-1984; überarbeitet, vierbändig, in engl. Übersetzung Oxford/New York 1972-2008). Zusammen mit G. Weiß edierte er die Briefe Mahlers an Alma „Ein Glück ohne Ruh“ (Berlin 1995). Zahlreiche Vortragsreisen führten ihn an die bedeutendsten Universitäten in aller Welt; zuletzt führte er in einer Musikdokumentation („Mahler. Autopsie eines Genies“, 2011) durch die Lebensstationen Mahlers; die österreichische Bundesregierung verlieh ihm den Titel eines Professors (1988) und das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse (2000); seit 26 Jahren verbringt der renommierte Forscher die Sommermonate arbeitend in Toblach, unweit des Trenkerhofs in Altschluderbach.

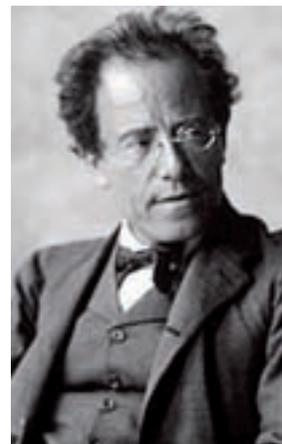
er entschlossen war, Toblach zu verlassen. Warum? In Toblach ist es auch im Sommer manchmal kalt, natürlich nicht immer. Und denken Sie jetzt an den armen Mahler, wie er allein vor einem kleinen Ofen mit einem mickrigen Feuer dasitzt und von 7.00 Uhr am Morgen an zu komponieren versucht und an jedem Morgen schreibt; es muss furchtbar ungemütlich gewesen sein. Hier hatte er ja nur diese kleine Holzhütte, während er in Maiernigg ein gemauertes Häuschen zur Verfügung hatte. Aber dennoch kam er zurück, um seine vielleicht wichtigsten zwei Werke zu vollenden: das Lied von der Erde und die Neunte Symphonie. Er musste dafür nach Toblach zurückkommen, und er tat es gerne. Später hätte er dies wahrscheinlich wohl nicht mehr gemacht, denn er hatte vor, auf den Semmering zu gehen, der ja viel näher bei Wien liegt.

Sichtbares Zeichen der einstmaligen Präsenz Mahlers in Toblach ist das Komponierhäuschen in Alt-Schluderbach, für dessen Erhalt ein neues Projekt vorliegt. Wie ließe sich dieses Juwel in ihren Augen idealerweise aufwerten?

Lieber Herr Strobl, lassen sie mich ganz ehrlich sein: Ich bin so traurig, so verletzt angesichts der gegenwärtigen Situation, ich leide sehr darunter und seit vielen Jahren. Sie liegt mir sehr am Herzen, ich Sorge mich wirklich darum, weil die Stätte, an der Mahler seine größten Werke komponierte, ein magischer Ort für mich ist, der mir unheimlich wichtig ist. Deshalb bin ich nicht nur erfreut, dass es ein neues Projekt gibt, ich bin überglücklich. Ich denke jeden Tag, praktisch in jeder Stunde daran, wann wir diesen Platz mit neuem Leben erfüllen können, um die vielen Menschen zu inspirieren, die nach Toblach kommen, um hier die Erinnerung an Mahler lebendig zu halten, und wie sie eine Stätte vorfinden könnten, die Mahlers würdig ist. Man kann sich nur freuen, wenn man an das Komponierhäuschen denkt und erfährt, dass es überleben wird, dass es geschützt und geschätzt werden wird.

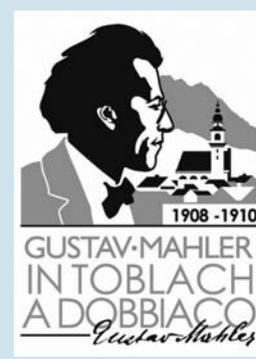
Mir wurde berichtet, dass Kinder dort hinein- und hinauslaufen und mit der Tür schlagen, das bricht mir das Herz. Ich liebe Kinder ja sehr, sie sind lieb, sie sind unsere Zukunft, aber sie wissen Mahler und sein Komponierhäuschen eben nicht zu würdigen. Deswegen ist ein neuer Ansatz eine wunderbare Nachricht für mich, denn ich war so traurig und niedergeschlagen wegen dieser Situation. Ich hätte alles getan, um zu helfen, aber ich konnte gar nichts tun, weil meine Mittel nicht ausreichen. Ich habe in meinem Leben ja viel ausgegeben für Mahler, aber immer für meine Forschungen. Jetzt bin ich voll Hoffnung, dass endlich etwas geschieht und auch verwirklicht wird. Es ist für mich ein furchtbar wichtiges Problem, denn die derzeitige Situation ist eine Schande, eine Schande für das ganze Pustertal, nicht nur für Toblach.

Herr Professor, wir danken für das Gespräch!



GUSTAV MAHLER (1860-1911)

Der berühmte Komponist und Dirigent hielt sich in den Sommermonaten der Jahre 1908, 1909 und 1910 auf dem Trenkerhof in Altschluderbach auf, um sich in der ländlichen Abgeschiedenheit ganz dem musikalischen Schaffen zu widmen. In Toblach entstanden das „Lied von der Erde“, die Neunte und Skizzen zur Zehnten Symphonie („Toblaacher Trilogie“). Mahler hatte aber bereits in den Sommermonaten der Jahre 1897, 1900, 1901 und 1903 von Maiernigg am Wörthersee aus Ausflüge ins Höhlensteintal und nach Misurina unternommen und war dabei (mit sehr großer Wahrscheinlichkeit) im mondänen „Hotel Baur & Dependancen“ in Landro abgestiegen.



Interview und Übersetzung aus dem Englischen
Wolfgang Strobl

DAS WERK LANDRO

von Dr. Reinfrid Vergeiner

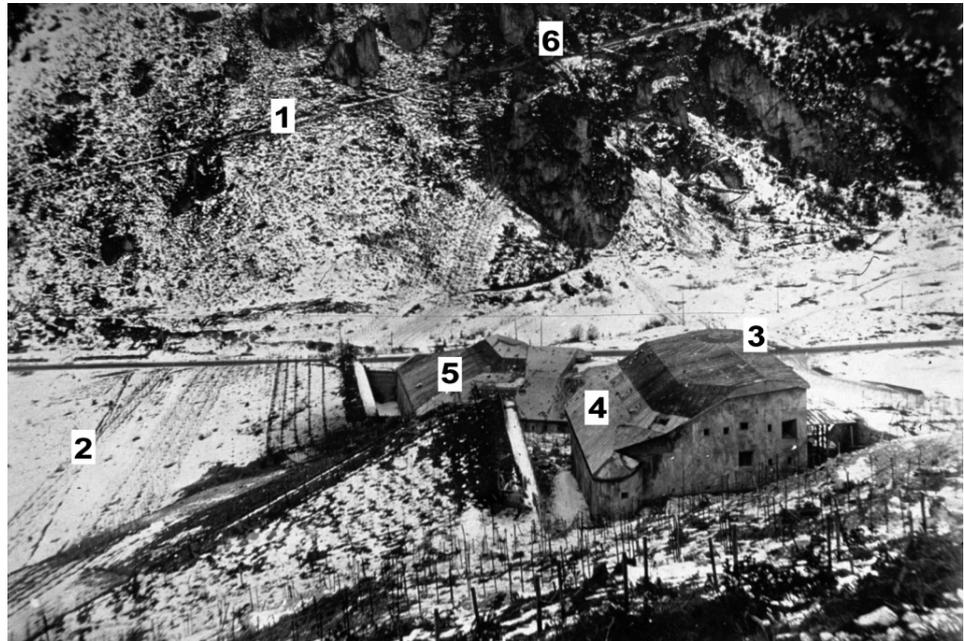
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR FESTUNGSFORSCHUNG

Die nahende 100-jährige Wiederkehr des Ausbruchs des ersten Weltkrieges wirft ihre Schatten voraus und sorgt für ein gesteigertes Interesse an den Geschehnissen dieser Zeit. Mit diesem Artikel soll nur am Rande die unmittelbare Kriegsgeschichte berührt werden, denn im Mittelpunkt steht ein vielleicht für so manchen neuer, aber sehr wichtiger Aspekt der Regional- und Militärgeschichte – die Geschichte des Werkes Landro:

Die militärische Frage der permanenten Sicherung der Übergänge (= Errichtung

von gemauerten Befestigungen) im nordöstlichen Tirol begann im Jahr 1866 nach dem Verlust Venetiens an den jungen Staat Italien. Dadurch wurde das Gebiet südlich des Kreuzberges und der Drei Zinnen fremdes Staatsgebiet und es galt ein zukünftiges gewaltsames Vordringen in das Pustertal und dann weiter nach Osten oder Westen durch geeignete Sperrmaßnahmen, d.h. Befestigungen, zu unterbinden. Zunächst fehlten aber die nötigen finanziellen Mittel, um überhaupt konkretere Überlegungen anzustellen, denn es galt vorrangig die strategische und politisch wichtige Stadt Trient zu befestigen und mit einem Gürtel an Werken (= österreichischer Fachausdruck für ein Befestigungsobjekt) zu umgeben.

Anfang der 1880er Jahre schritt man daran, auch andere potentielle Einbruchslinien aus dem Süden mit Sperren zu sichern. Dies war auch der Beginn der „Sperr Landro“ bzw. der Beginn eines neuen Befestigungskonzeptes, welches nach seinem Planer, dem späteren Feldmarschalleutnant Vogl, benannt wurde. Charakteristisch an diesem neuen Stil der Fortifikation war die Unterbringung von Nahkampf- (Gewehr, MG), Fernkampfmittel (Artillerie), Unterkunfts- und Versorgungseinrichtungen in einem kompakten Objekt. Es wurde auch umfassend der neuen Tendenz der Panzerung mit Stahlteilen Rechnung getragen, indem unter der Planung Vogels erstmals gepanzerte Kasematten und Panzerkuppeln in Österreich-Ungarn entwickelt wurden. Das Werk Landro und das Werk Plätzwiese



Übersichtsplan der Mörserbatterie: (1) 3-15 cm Mörserstände, (2) schraffiert die Erdanschüttung zwischen Decke und Dach, (3) Gewehrgalerie und gleichzeitig Zugang zur Kanonenbatterie durch die unterirdische Poterne

im Höhlensteintal stellen somit gemeinsam mit den Nachbarwerken Mitterberg und Haideck der Sperre Sexten ein einzigartiges historisches Zeugnis dieser neuen Epoche der Gebirgsfortifikation dar.

Diese Kette von Sperrwerken sollte im Verbund einen Einbruch direkt in das Pustertal verhindern, während weiter süd-westlich noch weitere Planungen und Geldmittel notwendig waren, um die Einbruchswegen von Peutelstein bis Buchenstein zu sichern.

Auf Grund des Baugeländes musste das Werk Landro in zwei Bauteile getrennt werden. Der Bauteil nächst der Straße wurde als Mörserbatterie konzipiert und der etwas höher gelegene Teil, welcher durch eine unterirdische Poterne mit der Mörserbatterie verbunden war, wurde als Kanonenbatterie ausgestaltet. Die Bauzeit des Werkes Landro war für die Mörserbatterie von 1884 bis 1891 und die Kanonenbatterie wurde von 1887 bis 1894 erbaut. Die planende und ausführende militärische Bau dienststelle war die Geniedirektion Brixen.

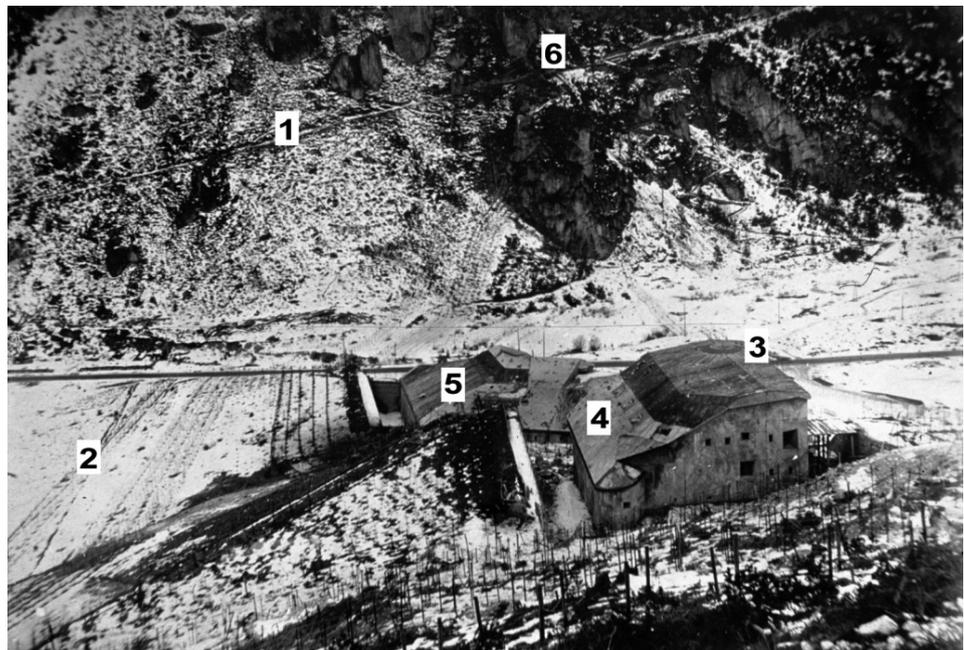
Bei dem verwendeten Baumaterial stellte Landro eine Besonderheit dar. Da in der Umgebung kein passend fester Stein gefunden werden konnte, entschloss man sich erstmalig an der Grenze zu Italien, das Bauwerk als Betongebäude auszuführen. Landro stellt somit eines der ersten gänzlich in Beton errichteten Werke der österreich-ungarischen Monarchie dar. Dass dies eine Ausnahme war, zeigt der Umstand, dass die zur selben Zeit erbauten Nachbarwerke noch immer mit Bruchsteinmauerwerk

ausgeführt wurden, wie auch die erst später in dieser Region erbauten Werke (z.B. Tre Sassi am Valparola Pass). Ganz traute man der Widerstandsfestigkeit des Betons aber noch nicht, und so wurden die Granitquader für die Abpflasterung der feindwärts gewandten Seite des Werkes aus dem Pustertal zugeführt. Die relativ kurze sommerliche Bauperiode, aber vor allem die erst in Entwicklung und Erprobung befindlichen neuartigen Stahlpanzerteile verzögerten die Bauführung und so konnte das Werk erst 1891 bzw. 1894 fertig gestellt werden. Die

Panzerteile stammten aus der ersten Bestellung dieser neu entwickelten Stahlteile in Österreich-Ungarn und wurden von den Eisenwerken Witkowitz und Leobersdorf geliefert.

Als Bewaffnung erhielt das Werk 3 Stück 15 cm Panzermörser M80, 3 Stück 12 cm Minimalscharotenkanonen M80 und 8 Maschinengewehre M93. Auf Grund der Betonbauweise und der neuartigen Stahlteile waren die Baukosten relativ hoch und betragen über 500.000 Kronen.

Die der Errichtung folgende Friedenszeit war einerseits geprägt von der militärischen Routine, die die Friedensbesatzung von ca. 40 Mann an Infanteristen und Artilleristen durchlebte. Wechselseitige Ausbildung, Übungen auch mit scharfer Munition, aber vor allem Wachdienst für das Objekt und Patrouillengänge in der Umgebung stellten die Routine dar. Andererseits gab es auch immer wieder kleinere Konflikte mit den umliegenden Grundstückseigentümern. Ein besonders kontroverser Punkt war das Bauverbotsrayon um die Werke. Dieses untersagte die Bauführung in einem gewissen Umkreis bzw. machte sie durch das Militär bewilligungspflichtig. Auf Grund der geographischen Lage von Landro betraf diese Einschränkung vor allem die Hotelsiedlung Landro mit ihrem Eigentümer Josef Baur. Aber auch das Militär selbst unterlag dieser Bestimmung, wie die Errichtung der Landeschützenbaracken etwas nördlich des Werkes im Jahr 1909 zeigte. Ein weiterer Konfliktpunkt war die Durchsetzung des Fotografier- und Malverbotes im Umfeld der militärischen Anlagen, welches in einem Gebiet mit stark steigendem Tourismus als störend empfunden wurde. Letztendlich war aber die Beziehung zwischen Militär und der Gemeinde Toblach nicht so konfliktreich wie z.B. das Verhältnis mit der Gemeinde Sexten, wo sich die Werke in unmittelbarer Nähe des Ortes befanden. Nicht zu



Blick auf die Linke Flanke des Werkes (vermutlich Winter 1915/16): (1) Helltalweg zur Plätzwiese, (2) elektrisches Hochspannungshindernis, (3) Beobachtungskuppel, (4) desarmierte Kanonenbatterie, (5) 3 – 8mm Mitrailleusenstände (=MG), (6) Helltalanlage zur Flankensicherung errichtet 1914/15

vernachlässigen ist hierbei der wirtschaftliche Faktor, den der Bau und das Verweilen einer dauerhaft stationierten Friedensbesatzung für die Gemeinde bzw. Region bedeuteten. So war es beispielsweise üblich, die Lebensmittelvorräte soweit als möglich lokal zu beziehen.

Das Werk Landro war zu einer Zeit geplant und gebaut worden, als die Artilleriewaffe einen großen technologischen Fortschritt erlebte. Dies führte dazu, dass die in dieser Zeitperiode gebauten Befestigungen innerhalb kürzester Zeit nur mehr bedingt widerstandsfähig gegenüber der modernen Angriffsartillerie waren. Über die Jahre wurden immer wieder Verstärkungsmaßnahmen durchgeführt, die aber nicht nachhaltig zu einer Verbesserung der Situation führten. Ersatzbauten wurden angedacht, aber nie einer ernsthaften Planung unterzogen. Dies resultierte aus der chronischen Geldnot des k.u.k. Militärs und dem vorrangigen Bau von Werken in anderen Regionen Tirols (z.B. Folgaria-Lavarone). Als Kompromissvariante konnte nur die Finanzierung einiger feldmäßiger Anlagen im Umfeld des Werkes Landro erreicht werden. Diese Unterkünfte, offene Batteriestellungen und Beobachtungsstände wurden 1913-1914 auf dem Rautkofel, dem Schwalbenkofel und bei Peutelstein errichtet.

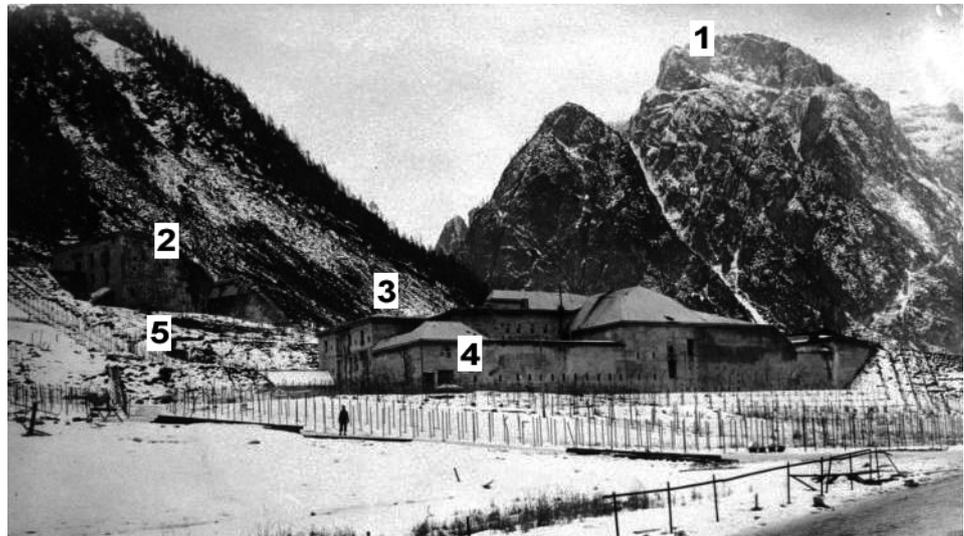
Das Jahr 1915 brachte für die Region den Umbruch von der Friedenszeit zur kriegerischen Auseinandersetzung. Schon mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 gegen Serbien und Russland waren verstärkt Maßnahmen gesetzt worden, welche zu einer erhöhten Verteidigungsbereitschaft der Tiroler Sperren führten. Bei Landro war nördlich des Werkes eine Kavernenanlage errichtet, das Umfeld teilweise gelichtet und das Drahhindernis um das Werk verbreitert worden. Die wichtigste Entscheidung war aber, dass im April 1915, also noch vor

der Kriegserklärung Italiens am 23. Mai 1915, der Ausbau der Geschütze (= Desarmierung) eingeleitet wurde, um sie im umliegenden Gelände verdeckt wieder einzubauen. Diese Maßnahme sollte das wertvolle Artilleriematerial vor der erwarteten raschen Zerstörung des veralteten Werksbaues und damit der Zerstörung desselben vorbeugen. Die Geschütze aus Landro wurden auf der Strudelalpe und bei Buchenstein wieder in Stellung gebracht.

Wenige Tage vor der Kriegserklärung Italiens wurde die vollständige Ausrüstung der Werke an der Grenze zu Italien angeordnet. Dies bedeutete unter anderem, dass das Vorfeld der Befestigungen frei von Hindernissen gemacht werden musste. Hierdurch war das Ende der Hotelsiedlung Landro besiegelt. Interessanterweise äußerten der Werkskommandant und der zuständige Genieoffizier noch Zweifel an der Zweckmäßigkeit der Maßnahme, da Zeit und Arbeiter fehlten, um die Überreste der Gebäude zu planieren. Letztendlich wurden aber doch alle Gebäude bis auf die noch heute bestehende kleine Kapelle am 20. oder 21. Mai gesprengt.

Für den Fortbestand von Landro war von entscheidender Bedeutung, dass in den ersten Kriegstagen die zuerst von den österreichischen Truppen aufgegebene Nordkuppe des Mt. Piano wieder zurückerobert wurde. Ohne diese Wiederinbesitznahme wäre das Werk Landro und der gesamte Frontabschnitt auf Dauer nicht haltbar gewesen.

Das Werk wurde erstmals am 5. Juli (!) 1915 leicht von schwerer italienischer Angriffsartillerie aus südöstlich von Misurina beschossen. Die italienischen Beobachter bemerkten jedoch bald, dass das Werk Landro, wie auch alle anderen Werke in dieser Region, nur mehr ein leer stehendes Gebäude war. Letztendlich erlitt Landro nur 4 wirkliche Treffer, wovon zwei die Frontgrabenmauer bei der Kanonenbatterie trafen und der dritte ein Streifschuss bei der Mörserbatterie war. Nachfolgend wohl sehr geruchsintensiv war der vierte Treffer, der mitten in die Senkgrube hinter der Mörserbatterie einschlug. Ein weiteres Geschoss, wahrscheinlich Kaliber 30,5 cm, hatte genau auf die Eingangsabdeckung zur neuen Kavernenanlage eingeschlagen, welche aber



Kehlseite (=Rückseite) des Werk Landro vermutlich im Winter 1915/16: (1) Nordkuppe Mt. Piano, (2) Kanonenbatterie, (3) Standort der 3 Panzermörser, (4) Mitraileusenstand (=MG), (5) unterirdischer Verlauf der Verbindungspoterne

dadurch, zur Überraschung aller, nicht in Mitleidenchaft gezogen wurde. Insgesamt waren bis Oktober 1915 vom schwersten Kaliber 30,5 cm 135 Schuss Landro zugebracht, wovon aber nur die 4 beschriebenen Treffer das Werk selbst trafen. Im Verhältnis zu den zur gleichen Zeit schwerst beschossenen Werken (bis gegen 6000 Schuss) auf der Hochfläche von Folgaria-Lavarone erscheint diese Anzahl als sehr gering. Für den Betrachter von heute ist dies ein großes Glück, denn dadurch wurde dem Werk das Schicksal anderer Befestigungsbauten entlang der Grenze erspart.

Die militärische Geschichte der Sperre Landro endet am 12. Juli 1915. Auf Grund der Desarmierung wurden die besonderen Bestimmungen, welche für Befestigungen galten, durch das Landesverteidigungskommando aufgehoben. Landro war nur mehr ein Stützpunkt wie jeder andere entlang der ganzen Frontlinie. In den folgenden Kriegsjahren bis 1918 taucht das Werk nur mehr sporadisch in den militärischen Akten auf. Es wurde als Infanterie-Stützpunkt der zweiten Linie verwendet, sollte die erste Verteidigungslinie, welche über den Mt. Piano und Schluderbach verlief, durchbrochen werden.

Die heute sichtbare bauliche Struktur des Werkes entspricht weitestgehend dem Zustand von 1918, wenn auch die Dachkonstruktion abbrannte und ferner die Stahlteile der Kanonenbatterie in der Nachkriegszeit entfernt wurden. Eine interessante Kuriosität der Geschichte stellt der italienische Bunker dar, der an der Nordseite der Kanonenbatterie später angebaut wurde und die genau entgegengesetzte Hauptverteidigungsrichtung zum österreichischen Werk hat.



Der Autor dieses kurzen Abrisses der Geschichte des Werkes Landro befasst sich seit mehr als zwei Jahrzehnten mit den Befestigungsbauten der k.u.k. Monarchie. Als Vizepäsident der Österreichischen Gesellschaft für Festungsforschung (www.kuk-fortification.net) fokussiert seine Forschungstätigkeit primär auf die Gebirgsfortifikation in den Dolomiten. Hinweise und Überlieferungen sind für die weitere Forschungstätigkeit sehr willkommen: Email: oegf.email@yahoo.com

Bilder: Archiv Dr. Reinfrid Vergeiner/ OeGF

TOBLACHER GESCHICHTSWOCHE 2011

Über die deutschen Sprachinseln

Die Toblacher Geschichtswoche 2011 beschäftigte sich dieses Jahr mit geschichtlichen Veränderungen im sprachlichen Bereich – und zwar in den deutschen Sprachinseln. Die Organisation hat wiederum der Bildungsausschuss Toblach in Zusammenarbeit mit der örtlichen Bibliothek „Hans Glauber“ und mit anderen kulturellen Vereinen im Dorf übernommen. Der neue Vorstandsvorsitzende des Bildungsausschusses, Herr Andreas Walder Jun., begrüßte die vielen interessierten Zuhörer. Herr Dr. Hans Mairhofer, der die federführende Vorarbeit geleistet hatte, führte in das Gesamtthema „Über die deutschen Sprachinseln in Oberitalien“ ein. Dabei vermittelte er gleich den Eindruck, dass nur durch Forschung und Pflege eigenes und wertvolles Sprachgut vor dem Verfall und Vergessen gerettet werden kann.

Zum Auftakt am 4. November hielt Luis Thomas Prader, Sekretär des Einheitskomitees der historischen deutschen Sprachinseln in Italien, einen Vortrag zum Thema „Reden die noch Deutsch?“ Musikalisch umrahmt wurde diese Veranstaltung gekonnt vom Göma-Quartett, wobei einige Lieder aus der Hand von Felix Dapoz stammten. Der Referent versuchte zuerst den Begriff Minderheiten zu erläutern: Minderheiten sind Gemeinschaften, die geschlossen oder verstreut leben, die zahlenmäßig kleiner als das Staatsvolk sind, die auch ethnisch, sprachlich und kulturell anders sind, die zudem gewillt sind, ihre Eigenart zu erhalten, die aber auch gleichzeitig Bürger eines Staates sind. Minderheiten entstehen meist durch Verschiebung von Staatsgrenzen. Unter diesen Gesichtspunkten sind wir in Italien und erst recht in Europa nicht allein. Es gibt dort an die 350 Minderheiten mit jeweils ca. 100.000 Leuten und zwar solche, die für sich allein sind und solche, die einen Staat als Schutzmacht hinter sich haben. In Italien gilt es neben Südtirol die Walsen, die Zimbern, das Fersental, Ploden, das Kanaltal und einige andere zu nennen. Der Ursprung einer Minderheit ist nicht immer vollständig wissenschaftlich geklärt. Alle siedeln meist dort, wo sonst niemand siedelt, in geschützten oft schwer zugänglichen Gebieten über 1500 m, auf Hochebenen Sie waren Selbstversorger, wohnten über Jahrhunderte weitab von großen Verkehrsstraßen und haben ihre Sprache kaum verändert. Die Sprache ist meist mündlich weitergegeben worden. Im Laufe der Zeit wurden die Minderheiten von anderen als minderwertig eingestuft und/oder durch Staatsgesetze (Faschismus, Nationalismus) verdrängt. Einzig die Kirchenleitung hat sich teilweise um diese Leute bemüht, den Katechismus z.B. ins Zimbrische übersetzt, deutsche Priester dort eingesetzt und das Leben dort begleitet.

Viele Minderheiten forderten immer wieder mehr Aufmerksamkeit, Schutz und Hilfe. Erst durch einen Erlass des Europäerparlamentes 1979 wurden alle Sprachen in Europa gleichgestellt. Und weil man

damit nicht nur die großen Landesprachen meinen durfte, kam mehr Bewegung in diese Angelegenheit. Für weniger verbreitete Sprachen wurden Organisationen eingerichtet. Es gab unter den Minderheiten Austausch und Publikationen, ganz nach dem Motto: Vergiss' nicht deine Sprache – vergiss' nicht deine Vergangenheit! Die Sprachinseln in Italien haben durch Hilfe von außen erfahren, dass sie noch Zukunft haben, wenn sie ihre Sprache verschriftlichen und so ihre eigene Kultur weitertragen. Motto: Man muss gewillt sein, die eigene Kultur zu fördern und zu erhalten. Auch für unsere Sprachgruppe gilt dieser Grundsatz: Wenn wir unsere Kultur mit Weitsicht und Stolz weitergeben, wird sie auch für zukünftige Generationen wichtig und erhaltenswert bleiben.



Gömachor

Zu einem besonderen Höhepunkt dieser Geschichtswoche entwickelte sich der 3. Vortragabend am Freitag, 11. November. Dr. Hans Mairhofer lud in seinem Referat „Die Zahre – eine deutsche Sprachinsel im Friaul“ zu einer kulturgeschichtlichen Reise in dieses besondere und nicht leicht zugängliche Hochland im Friaul. Herzlich willkommen hieß der Referent dazu den „Coro Zahre“. In seiner typischen örtlichen Tracht hat dieser den Abend durch schöne Beiträge aufgelockert und mitgestaltet. Dabei vermittelte der Coro Zahre, wie auch Dr. Mairhofer in seinen Ausführungen mehrmals betonte, den Eindruck, dem eigenen Auftrag gerecht werden zu wollen, nämlich Lied- und Kulturgut der engeren Heimat zu erhalten, zu pflegen, zu fördern und weiter zu vererben.

Die Zahre/Sauris ist eine der deutschen Sprachinseln in Nordostitalien und liegt auf 1200 bis 1400 m Höhe nordwestlich der Lumieischlucht (ital. Torrente Lumiei) bei Ampezzo, der Hauptzufahrt zur Zahre. Die Zahre, ein Berggebiet im Tal des Tagliamento, ist eine Gemeinde mit ca. 450 Einwohnern und besteht aus zwei Dörfern, nämlich Dörf (deutsch Unterzahre - ital. Sauris di Sotto) auf ca. 1.215 m und Plotsn (deutsch Oberzahre - ital. Sauris di Sopra) auf 1.390 m Höhe sowie den Fraktionen Lateis, La Maina und Velt (ital. Field). Die Zahre (Sauris) ist die höchste

Gemeinde im Friaul und a „boarische Schprauchinsl“ Die Nachbargemeinden sind: Ampezzo (dt. Petsch), Forni di Sopra, Forni di Sotto, Ovaro, Prato Carnico und Vigo di Cadore (BL). Ausdrücke in Flurnamen aus dem Sprachgebrauch wie „Olbe, Schottseite, Morgnleite“ und viele anderen ähneln unserer Dialektsprache und lassen vermuten, dass die Bewohner der Zahre einmal aus nördlichen Nachbarregionen in dieses Gebiet eingewandert sein könnten. Eine Wallfahrt nach Heiligenblut (jährlich eine Messe mit „Opferschillich zu Bluet“) oder nach Maria Lugau bestärken die These, dass eine Verbindung zu den Menschen im Lesachtal und zu Tiliach bestand. Früher waren die Menschen dieser einsamen Gegend Selbstversorger. Heute hat man neue Einnahmequellen geschaffen. Gut geführte Gasthöfe, Handwerksbetriebe (Maskenschnitzereien), Leinenverarbeitung und der „Prosciuto Sauris“ sichern das Überleben und schützen vor der Abwanderung der jungen Leute. Die Menschen der Zahre versuchen ihre alte Sprache und Kultur zu erhalten. Wichtig dazu war 1976 die Gründung des Circolo Culturale Zahre zur Erhaltung



Zahre Chor

und Pflege der Sprache und Kultur und das Projekt Sauris, das seit 1980 die Zusammenarbeit der Gemeinde mit der Provinz und der Region Friaul sowie die notwendige Unterstützung garantiert. Abschließend dankte der Vorsitzende des Bildungsausschusses Toblach Andreas Walder allen, die durch irgendeinen Beitrag zum guten Gelingen dieser Geschichtswoche beigetragen haben und lud zu einem reichhaltigen Büfett.

Das Fersental und Lusern - zwei deutsche Sprachinseln im Trentino

Am Sonntag, dem 6. November stellte uns Dr. Luis Nicolussi Castellan die deutschen Sprachinseln im Trentino, das Fersental und Lusern, vor. Dr. Nikolussi ist gebürtiger Luserner, war 25 Jahre lang Bürgermeister und ist heute Vorsitzender des Dokumentationszentrum von Lusern. Die ausgedehnte Hochebene von Folgaria (Vielgereuth) und Lavarine (Lafraun), von den Italienern „Altipiano“ genannt, wurde in früheren Zeiten Knappenberg genannt. Der Wald und reichliche Erzvorkommen waren Grundlagen für wichtige Erzeugnisse dieser über 1.000 Meter hoch gelegenen Gegend. Für die Besiedlung der Hochebene war in erster Linie Friedrich von Wangen, Bischof von Trient, verantwortlich: Er ließ im Jahre 1215 über 20 Höfe gründen. Die Rodungen durch deutsche Siedler bildeten den Grundstock für die Besiedelung. (Hofnamen tragen heute noch Namen der ersten Siedler: Gasperi, abgeleitet von Kaspar, Bertoldi von Berthold, Girardi von Gerhard oder Nicolussi von Nikolaus.) Die ursprünglich deutsche Sprache ist nach und nach durch italienische Ausdrücke ergänzt und immer mehr verwässert worden und im Laufe der Geschichte in vielen Gebieten völlig verschwunden. Einzig in dem isoliert auf einem Vorsprung der Hochebene gelegenen Lusern, in dem bei Pergine von Norden mündende Fersental und in Relikten in den Sieben und Dreizehn Gemeinden hat sich die deutsche Sprache bis in die Gegenwart erhalten: Hier wird noch ein altes, allerdings teils schon sehr vermisches Deutsch gesprochen. Lusern (Nicolussi hat sich als Luserner verständlicherweise in seinen Ausführungen vorwiegend mit Lusern beschäftigt) wird erstmals 1422 dokumentarisch erwähnt. Die Menschen dieser armen und von der Welt abgeschiedenen Gegend erwiesen sich durch Jahrhunderte hindurch als fleißige Bauern und Waldarbeiter (Herstellung von Holzkohle) und vor allem als geschickte Steinmetze. Für das Weiterbestehen

der deutschen Sprache in Lusern war der aus Eppan stammende Pfarrer Franz Zuchristian eine tragende Säule. Mit Hilfe des „Wiener Schulvereins“ gelang es ihm, im Jahre 1866 die deutsche Volksschule einzurichten. Heute sind die deutschen Sprachinseln im Trentino durch ein Verfassungsgesetz vom Jahre 2001 als geschützte Sprachminderheit anerkannt und vom Regionalrat offiziell unterstützt. Zum Erhalt der alten Sprache und Kultur ist sowohl in Lusern als auch in Palai im Fersental ein Dokumentations- und Kulturzentrum entstanden, das Ausstellungen, Tagungen, Seminare usw. durchführt. Auch gibt es in beiden Sprachinseln Chöre, die ebenfalls zum Erhalt der Sprache und Kultur beitragen. Heute zählt Lusern ca. 300 Luserner, die noch ihre alte deutsche Sprache sprechen, jedoch gibt es ca. 800 gebürtige Luserner und ihre Kinder und Enkel, die ausgewandert sind, aber noch „zimbriisch“ sprechen und die Verbindung zu ihrer alten Heimat pflegen.



Dr. Luis Nicolussi Castellan

Zum Schluss seiner Ausführungen sagte Dr. Nicolussi, dass engere Beziehungen mit dem deutschen Sprachraum zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Überleben der seit acht Jahrhunderten bestehenden südlichsten deutschsprachigen Sprachinsel beitragen können. Er erinnerte auch an den ehemaligen Abgeordneten Dr. Franz Pahl, der den Fersentalern und Lusernern in ihrem Bemühen ums kulturelle Überleben stets behilflich war und sie in der Regionalregierung erfolgreich unterstützte.

GEMEINSAME ERINNERUNG AN EINE VISIONÄRE GROSSTAT

Toblachs südliche Nachbargemeinde, Cortina mitsamt dem Cadore, kam 1511 unter dem Habsburger-Kaiser Maximilian I. zu Tirol, nachdem seine kaiserlichen Truppen in der entscheidenden Schlacht von Schloss Peutelstein gegen die Söldnerheere der Republik von Venedig den entscheidenden Sieg errungen hatten. Erst mit dem Ende des I. Weltkriegs wurde somit die über 400 Jahre währende Zugehörigkeit unserer Nachbargemeinde zu

Tirol schließlich ihr Ende finden, welche mit der Schlacht von Schloss Peutelstein 1511 ihren Anfang genommen hatte.

Bei einer so langen gemeinsamen Zugehörigkeit von Toblach und von Cortina zur Grafschaft Tirol im Habsburgerreich ist es daher kaum verwunderlich, dass über viele Generationen hinweg hier wie dort eine Vielzahl wirtschaftlicher wie persönlich geprägter Verbindungen entstehen konnten, welche jedoch auf Grund des I. Weltkriegs und vor allem auf Grund seiner verheerenden Folgeerscheinungen recht abrupt zuerst politisch beendet, dann wirtschaftlich ausgedünnt und schließlich zwischenmenschlich abgeschwächt wurden und somit schleichend, aber unaufhaltsam einer nahezu vollständigen Vergessenheit zum Opfer fallen konnten.

Nur noch die Alten unter unseren Mitbürgern und die Archive der Gemeinden da wie dort sind als Hüter des Wissens über den Reichtum des damals florierenden Austausches auf allen Ebenen übrig geblieben.

In Toblach wie in Cortina war man sich unter sehr geschichtsinteressierten Bürgern, welche sich regelmäßig in einem eigenen Arbeitskreis mit diesem Thema auseinandersetzen, einig: Die Bevölkerungen beider Ortschaften, und ganz besonders die jungen und jüngsten Generationen darunter, sollten die Möglichkeit zur Kenntnis von und zur Pflege der Erinnerung an eine über 400 Jahre währende gemeinsame Geschichte dank eines besonderen Ereignisses erhalten.

Doch in welcher Form konnte zum Einen diese gemeinsame Geschichte der vor allem jungen Bevölkerung nahegebracht und zum Anderen der Bevölkerung beider Ortschaften gebührend in Er-



innerung gerufen werden?

Es bot sich an, dass zu diesem Zweck bei einer gemeinsamen Geschichte vor allem eine große gemeinsame Feierlichkeit beider Ortschaften in Frage kommen sollte.

Und so kam es, dass mit Blick auf die historische Bedeutung von Schloss Peutelstein dort, hoch oben auf den Schlosswiesen, der sogenannten Pra de Castel, Mitte September dieses Jahres eine Erinnerungsfeier geplant war, für die ein Aufgebot der Kirchenchöre von Cortina und Toblach, der beiden Musikkapellen und der beiden Schützenkompanien für die Zelebrierung einer Messfeierlichkeit im Gedenken an einen sehr langen Weg gemeinsamer Vergangenheit den würdevollen Rahmen bilden sollten.

Obwohl jedoch an jenem Tag widrige Wetterverhältnisse mit zeitweise Starkregen es bedauerlicherweise nicht zuließen, dass diese Messfeierlichkeit auf jenem historischen Boden unter freiem Himmel stattfinden konnte und so eiligst in die Dorfkirche von Cortina verlegt werden mussten, ließen es sich geschätzte 500 Teilnehmer beider Gemeinden nicht nehmen, im Anschluss an die Messe auf die Schlosswiese zu strömen und sich beim Genuss allerlei gastronomischer Köstlichkeiten aus traditioneller ampezzanischer Küche, übrigens sehr grosszügig von Cortineser Seite offeriert, den Beiträgen der geschichtsbeflissenen offiziellen lokalen wie regionalen Vertreter zu lauschen, welche das Kunststück vollbringen sollten, bei allem Verzicht auf jegliche geschichtliche Verklärung oder politische Inanspruchnahme die damaligen Ereignisse bestmöglich einzuordnen und dabei dennoch Raum für Parallelen in die Gegenwart zu geben.



Nicht das Habsburgerreich war somit der Star dieser Veranstaltung und auch nicht uneingeschränkt einer ihrer Kaiser in der Person Maximilians I., sondern eine von ihm begangene, nach heutigen Maßstäben nicht anders als gleichermaßen revolutionär wie visionär zu beurteilende Grosstat, die allerdings ohne entschiedenes Zutun unserer Nachbarn in der Form wohl nicht umgesetzt worden wäre:

Die Anerkennung durch Kaiser Maximilian I. der im Cadore über die Jahrhunderte hinweg gewachsenen Gewohnheitsrechte, einschließlich des kaiserlichen Versprechens, das im sogenannten Cadorinischen Statut festhaltene Regelwerk zur Eigenverwaltung der Gebietes dieser Bevölkerung respektieren zu wollen und einer Weiterentwicklung wohlwollend gesinnt zu sein – und dies wohl gemerkt, obwohl Kaiser Maximilian I. mit seinem Sieg über Schloss Peutelstein entsprechend den politisch militärischen Gepflogenheiten seiner Zeit eigentlich eine bedingungslose Unterwerfung von Cortina und des gesamten Cadore hätte verlangen können und, hätten die Cortineser damals nicht selbstbewusst um die Wahrung ihrer Gewohnheitsrechte gebeten, wohl auch verlangt hätte. Somit stand, um es überspitzt zu formulieren, zwischen Toblach und dem Cadore bereits im tiefsten Mittelalter die Wiege einer ersten Form von Selbstverwaltung eines Gebietes in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, eine Entwicklung, welche vielleicht auch wegen der damals schweren Zugänglichkeit und klimatischen Unwirtlichkeit der Gegend mit begünstigt worden war.

Es mag Spekulation bleiben, aber dass eine Reihe von Selbstverwaltungsregeln sich herausprägen konnten und selbst später unter einem absolutistisch regierender Herrscher wie Maximilian I. nicht wirklich beschnitten wurden, mag vielleicht mit eine historische Stütze gebildet haben, damit sich - freilich erst viele Jahrhunderte später und das diesseits der Grenze zum Veneto - hier bei uns in Südtirol jene Autonomie bilden konnte, um

die uns verständlicherweise gerade unsere Nachbarn im Süden als Erfinder von einem System von eigenständiger Gebietsverwaltung so sehr beneiden, wie ja auch in einem Volksentscheid vor wenigen Jahren zum Ausdruck gekommen war, als eine überwältigende Mehrheit für eine Verschmelzung mit Südtirol eingetreten war.

Der Habsburger-Kaiser Maximilian I. ist in Toblach sehr präsent – sowohl als stattliche Statue vor der Herbstenburg als auch in Form so mancher Erinnerungstafel, die uns ins Gedächtnis rufen will, dass ein regierender Habsburger hier bei uns einmal auf der Herbstenburg zwischen 1508 und 1511 residierte.

Die Bedeutung dieser Anwesenheit hier bei uns ist jedoch umso höher, wenn mit Stichwort Kaiser Maximilian Maximilian I. in Toblach auch das Stichwort Schloss Peutelstein und Cortina mit Cadore fällt. Es darf nämlich nicht vergessen werden, dass gerade hier von Toblach aus Kaiser Maximilian I. ein über 400 Jahre offiziell anerkanntes Leben in Selbstverwaltung in unserer Nachbargemeinde unter dem Wappen der Habsburger überhaupt erst eingeleitet hat - wenn auch unter kräftigem Zutun unserer südlichen Nachbarn.

So ist seit der gemeinsamen Erinnerungsfeierlichkeit von Toblach und Cortina Mitte September diesen Jahres Kaiser Maximilian I. nicht mehr nur in Toblach in Form einer Statue und Erinnerungstafel ständig präsent, denn seit Oktober ziert mittlerweile eine Büste dieses Habsburger-Kaiser auch die Flaniermeile von Cortina.

Die gemeinsame Erinnerung an Kaiser Maximilians I. visionäre Grosstat im Zeichen von Selbstverwaltung und Autonomie hat die Bande zwischen Cortina und Toblach wieder enger geknüpft. Als Ausdruck davon darf auch eine gemeinsame Ausstellung zu Schloss Peutelstein erwähnt werden, die nach Cortina kürzlich erst im Ansitz Englös den ganzen November lang hier bei uns in Toblach zu besichtigen war. Es darf erwartet werden, dass weitere Initiativen in nächster Zeit folgen.

COMMEMORAZIONE CONGIUNTA DI UNA GRANDE DECISIONE VISIONARIA

Fu nel lontano 1511 che il comune nelle nostre immediate vicinanze a sud ovvero Cortina con l'insieme del Cadore passarono sotto la corona dell'imperatore asburgico Massimiliano I in seguito alla sua vittoriosa conquista del Castello di Bodestagno da parte delle truppe imperiali contro l'esercito della Repubblica di Venezia.

Da quella data storica Cortina ed il Cadore costituiranno per ben oltre 400 anni parte integrante dell'immenso impero della Casa degli Asburgo e solo con lo sfascio di quell'impero austroungarico Cortina ed il Cadore smetteranno di fare parte di quel Tirolo come fu conosciuto fino al termine della I Guerra Mondiale.

Alla luce di una così lunga condivisione di appartenenza congiunta di Cortina e di Dobbiaco alla contea del Tirolo in seno all'impero austro-ungarico non può sorprendere il fatto che molteplici e profonde furono le relazioni di vario tipo e a vario livello tra una lunga fila di generazioni a Cortina e a Dobbiaco.

Solo l'esito militare della conclusione della I Guerra Mondiale nonché le nefaste conseguenze immediatamente in seguito a tale evento conseguirono l'effetto di una violenta interruzione dapprima politica, in seguito e meno bruscamente anche economica ed infine ineluttabilmente anche sociale di quelle relazioni ed occasioni di scambio che i cittadini di tali terre così poco distanti avevano con maestria saputo coltivare nei secoli precedenti.

Se non fosse per i nostri vecchi da noi come da loro e se non ci fosse la possibilità di ricorrere agli archivi comunali, l'oblio quasi totale di quella lunga epoca di destini vissuti insieme ne sarebbe inevitabilmente stata una conseguenza naturale.

Ecco perché un piccolo numero di concittadini di Cortina e di Dobbiaco molto interessati a quella storia comune, da subito riuniti in un apposito gruppo di lavoro per studiare più approfonditamente gli eventi del passato, covarono sin dall'inizio del loro impegno la convinzione in petto che i cittadini di tutti e due i comuni, ma soprattutto le generazioni più giovani, avrebbero dovuto essere messi in condizione di conoscere meglio quella storia anche al fine di valorizzare più consapevolmente un'eredità congiunta di un'epoca durata ben oltre 400 anni.

Dato il fatto di un percorso congiunto durato oltre 400 anni, era naturale pensare sin dall'inizio ad una grande iniziativa in comune. Ma quale sarebbe poi concretamente stata la forma più adatta per raccontare quella storia soprattutto ai più giovani e al contempo per cogliere l'occasione di permettere a tutti i concittadini di Cortina e di Dobbiaco di ricordare i fatti di allora con maggiore dignità e senso di misura?

In considerazione della centralità che il Castello di Bodestagno costituì per quella storia condivisa, si decise allora di organizzare insieme un festeggiamento di commemorazione lassù in alto a quel prato immenso



che si distende ai piedi di ciò che rimane oggi del Castello, i cosiddetti Pra de Castel, dove a metà settembre dell'anno corrente era prevista la celebrazione di una messa, la cui cornice degna di una grande giornata in segno alla memoria ma anche alla fierezza sarebbe stata affidata ad ambedue i cori parrocchiali di Dobbiaco e di Cortina, ad ambedue delle loro bande musicali tradizionali nonché ad ambedue delle organizzazioni locali degli Schützen di Cortina e Dobbiaco.

Tuttavia, proprio quel giorno un vero e proprio tempaccio con occasionali rovesci anche forti impedì la celebrazione a ciel aperto di un momento storicamente così importante e di conseguenza costrinse gli organizzatori a ridimensionare velocemente il programma, trasferendo così la sede della celebrazione della messa, sempre in splendida presenza di ambedue i cori, le bande e gli Schützen, dai prati del Castello nella Chiesa parrocchiale di Cortina.

Ciononostante, al termine della messa ben 500 partecipanti di ambedue i comuni non si lasciarono condizionare dalle avversità meteorologiche e così si recarono in grandissimo numero ai prati del Castello, dove la loro fatica veniva compensata da una serie di leccornie di cucina ampezzana, peraltro generosamente offerte da parte dei cortinesi, e dove potevano ascoltare i discorsi di un piccolo numero di rappresentanti ufficiali locali e regionali.

Tali rappresentanti erano tutti grandi e sensibili conoscitori della storia vissuta in comune e ciò malgrado si trovarono di fronte ad una difficile quadratura del cerchio ovvero, pur rifiutando ogni interpretazione magari a tinte nostalgiche di quella storia o a propria convenienza ma anche ogni interpretazione in chiave politica, cercarono di spiegare gli eventi di quell'epoca così lontana senza peraltro dimenticare di individuarne dei filoni interpretativi da proiettarsi in parallelo alle sfide dei giorni d'oggi.

La star di quei festeggiamenti non fu pertanto l'impero austro-ungarico e nemmeno uno dei suoi eccelsi imperatori in persona di Massimiliano I. quanto piuttosto una decisione specifica dai egli compiuta, la quale alla luce delle nostre chiavi interpretative mo-

derne diversamente non è da chiamarsi che di pari modo rivoluzionaria e visionaria, a ciò nulla togliendo il fatto che alla sua realizzazione decisiva fu proprio l'ostinazione dei cortinesi:

Infatti, Massimiliano I. decise di riconoscere i diritti e gli usi così come nei secoli precedenti alla sua conquista di quella terra ebbero modo ivi di svilupparsi e a questa determinazione vi accompagnò inoltre la promessa imperiale non solo di voler rispettare lo status quo di tali diritti maturati ed acquisiti come messi per iscritto nello Statuto Cadorino ma di non mostrarsi nemmeno ostile - e questo anche in segno ad un appoggio di una forma di micro-autogoverno - agli impegni futuri di un loro ulteriore perfezionamento ed allargamento per mano dei suoi cittadini; la decisione è tanto più clamorosa quanto più si mette in evidenza che in quell'epoca di fine Medio Evo nessun monarca vittorioso in una battaglia militare si sarebbe mai dovuto accontentare di meno della totale sottomissione dei suoi popoli vinti. Ne deriva pertanto che solo l'ostinazione dei cortinesi e dei cadorini di azzardarsi a pretendere l'imprevedibile ha potuto conseguire questa straordinaria reazione dell'imperatore. Pur esagerando un poco, si potrebbe quindi affermare che in pieno Medio Evo proprio tra Dobbiaco ed il Cadore nel nostro immediato vicinato ci fu già una prima culla di una sorta di autogoverno, evoluzione questa magari anche agevolata dal difficilissimo accesso e le avversità climatiche che regnarono sovrane in tali terre. Chissà, se ed in quale forma di qua del confine con il Veneto le regole di quasi autogoverno avrebbero pur molti secoli dopo potuto svilupparsi con altrettanto successo, ove l'imperatore Massimiliano I., consapevole del suo potere sovrano e assoluto, non si fosse apprestato ad appoggiare tale sistema politico sociale, da cui in tempi moderni da noi ha avuto modo di svilupparsi l'autonomia così

come la conosciamo e che tanto ci invidiano - ironia della storia? - quali veri e primi inventori di un sistema autonomistico dalle nostre parti proprio i nostri immediati vicini, come testimoniato anche dall'esito di una stragrande maggioranza in favore ad un ritorno alle regole di autogoverno preferibilmente con la nostra Provincia come messo in evidenza da una consultazione referendaria qualche anno fa. L'imperatore Massimiliano I. è molto presente a Dobbiaco - sia in forma di una statua imponente sia in forma di alcune tavole di ricordo che ci vogliono richiamare alla mente che ci fu un periodo nel lontano 1508 fino al 1511 in cui la nostra Herbstenburg fu la residenza occasionale ma ufficiale ed il centro di potere di un imperatore in carica. Questo dato di fatto però è tanto più importante quanto più strettamente lo si collega al Castello di Bodestagno nonché a Cortina e Cadore. Infatti, non deve cadere in oblio che fu da Dobbiaco che l'imperatore preparò le basi di una vita di autogoverno per ben oltre 400 anni in favore dei nostri immediati vicini in seno all'impero della Casa degli Asburgo, anche se decisivo per tale futuro quasi moderno fu la loro determinazione.

Dalla giornata di commemorazione congiunta fra Dobbiaco e Cortina a metà settembre dell'anno corrente ormai l'imperatore non è solo presente a Dobbiaco, siccome un suo busto è ormai anche esposto in pieno centro a Cortina. Commemorando insieme una decisione molto visionaria in segno di autonomia ed autogoverno ha contribuito ad un riavvicinamento tra Dobbiaco e Cortina, una cui espressione è da rinvenirsi anche in quell'esposizione dedicata al Castello di Bodestagno che dopo essere stata presentata a Cortina ha anche fatto tappa per quasi l'intero mese di novembre qui da noi presso la Casa Englös. È verosimile che altre iniziative congiunte non tarderanno ad arrivare nel breve o medio periodo.

IL CASTELLO DI BOTESTAGNO

La sorte di Ampezzo, come terra di confine tra Tirolo e Venezia, è sempre stata legata a quella del castello di Botestagno: costruito a nord del paese, in un punto particolarmente impervio e strategico, non solo permetteva il controllo dei traffici, ma rappresentava la porta di ingresso alla valle del Boite e tutto l'alto Veneto da un lato, alla Val Pusteria e al Tirolo dall'altra. Fu probabilmente il Patriarca di Aquileia ad intuire l'importanza strategica



di quello sperone di roccia e a costruire una prima fortificazione che, assieme al castello di Pieve, costituiva un baluardo per la difesa di tutto il Cadore. "Botestain in Cadubrio" viene menzionato per la prima volta in un documento del 1175, ma i primi riferimenti a una fortificazione (castrum) affidata a un Capitano fedele ai Conti da Camino, datano a partire dal 1309. Trovatosi al centro delle guerre tra duchi d'Austria, Patriarca di Aquileia e Venezia, passò sotto quest'ultima dal 1420 fino a quando ne prese personalmente possesso l'imperatore Massimiliano I il 21 ottobre 1511. In quell'occasione Ampezzo, pur conservando la sua costituzione le sue leggi secondo gli statuti del 1338, veniva definitivamente staccata dal Cadore e annessa al Tirolo come Signoria di Botesstagn (Herrschaft Peutelstein) affidata a un capitano di nomina imperiale che aveva il compito di difendere il territorio, di riscuotere i pedaggi e di presenziare le riunioni della Comunità. Da sempre bisognoso di manutenzione, il castello venne restaurato ed ampliato nel 1568, con l'aggiunta di nuove postazioni per i cannoni, e nel 1619, quando venne abbattuto il vecchio torrione.

Intanto Venezia, con la scusa dei commerci, aveva aperto verso la metà del XVIII sec. due nuove strade verso il Tirolo, una per Sesto e l'altra per Misurina e Landro; aggirando in tal modo Botesstagn ne decretava la fine strategica e militare.

L'ultimo capitano se ne andò nel 1752, lasciando una guarnigione dell'esercito regolare, e pochi anni dopo, nel 1782, fu messo in vendita per 500 fiorini. La prima asta andò nulla, allora il governo tornò ad offrire



il castello per 300 fiorini, e questa volta il Comune decise di acquistarlo.

Il Comune non pensava affatto a restaurarlo: era ancora vivo il ricordo di tutte le giornate lavorative perse per i lavori e per i trasporti gratis; per il castello si era speso abbastanza. Inoltre si ricordavano i processi, le prigionie, la forca, episodi sinistri e nefasti; ad ogni buon conto sembrava meglio demolirlo. Abbandonato a se stesso il castello cadde rapidamente in rovina tanto che nel 1794 il Comune chiese all'imperial regio comando la licenza di poter demolire il castello di Peutelstein.

Autore: Giuseppe Richebuono di Cortina, tratto dal suo libro „Storia d'Ampezzo“

SCHLOSS PEUTELSTEIN

Das ehemalige Schloss Peutelstein lag auf einem Felsen über dem Zusammenfluss der beiden Flüsse Boite und Felizon. Auf drei Seiten stürzen die Felswände fast senkrecht ab, nur vom Norden her ist der Felskopf leicht zu erreichen. Von der Kuppe aus genießt man einen wunderbaren Rundblick und aus strategischer Sicht einen Überblick über den Talkessel von Cortina. So ist es nicht verwunderlich, dass an diesem sicheren und strategisch so bedeutsamen Ort eine Befestigungsanlage errichtet wurde.

Wann genau jedoch die erste Buranlage erbaut wurde, liegt im Dunkeln der Geschichte. Es ist wohl anzunehmen, dass auf einer so ausgesetzten Felskuppe die Errichtung einer Befestigungsanlage nur dann einen Sinn machte, wenn bereits ein Saumpfad als Verbindungsweg zwischen dem Cadore und dem Pustertal bestand und an dieser Engstelle vorbeiführte.

Allgemein wird als geschichtlich gesichert angenommen, dass schon in vorgeschichtlicher Zeit ein Weg zwischen Toblach und Cortina bestand; somit würden die Anfänge Peutelsteins in diese Epoche zurückreichen. Nach Dr. Pepe Richebuono kann nachgewiesen werden, dass um 1100 nach Chris-

tus vom Patriarchen von Aquileia eine Buranlage errichtet wurde, nachdem dieser durch Schenkungen Kaiser Heinrichs des IV. Herr über Friaul und Cadore (das damals zum Herzogtum Friaul gehörte) geworden war.

Der Name „Botestain“ erscheint das erste Mal in einer Urkunde von 1175, nicht jedoch als Burg, sondern als Örtlichkeit (...locus qui dicitur Botestain in Cadubrio...). Nach dieser Urkunde war Peutelstein die Grenzfestung des Patriarchats von Aquileia.

Dass damals der Saumweg vom Ampezzanischen durch das Höhlensteintal schon eine gewisse Bedeutung hatte, erhellt auch die Tatsache, dass nicht weit von Peutelstein entfernt schon im 13. Jahrhundert ein Hospiz errichtet wurde (beim heutigen Gasthof Ospitale); die Kirche bei Ospitale wird schon 1226 erwähnt. Auf der 30 Kilometer langen Einsamkeit des Fahr- und Saumweges von Cortina nach Toblach war eine Raststation für Mensch und Tier von großer Wichtigkeit und von großer Erleichterung.

Im Jahre 1420 kam das Cadore mit der Grafschaft Friaul unter die Herrschaft der Republik von Venedig. Schloss Peutelstein erhielt durch die Vene-

zianer eine starke Besatzung unter der Führung eines Schlosshauptmannes. Als im Jahr 1430 Pietro da Cesena zum Schlosshauptmann ernannt wurde und ihm das Leben in der kargen, zugigen Mauerfestung zu unwirtlich erschien, ließ er in der Nähe der Burg an einer Verflachung des Geländes und in der Nähe einer Quelle eine Waldrodung durchführen und erbaute sich dort eine Behausung aus Holz. Heute noch steht an dieser Stelle eine ansehnliche Holzhütte, die den Regole von Cortina gehört. Im Jahre 1476 wurden an der Burganlage wichtige Erweiterungs- und Befestigungsanlagen angebracht, sodass man durchaus von einer Neuerrichtung des Schlosses sprechen kann.

Felix Schmied, ein Mönch aus Schwaben, der nach einer Pilgerfahrt ins Heilige Land die Heimreise von Venedig aus durch das Cadore und das Höhlensteintal unternahm, schreibt 1482: „Dieses Schloss befindet sich an der Grenze des venezianischen Herrschaftsgebietes und in Kriegszeiten bewachen sie es auf das Sorgfältigste und sie lassen niemanden passieren, ohne ihn durchsucht zu haben.“

Besondere Bedeutung erlangte Schloss Peutelstein im Krieg Kaiser Maximilians I. gegen die Republik Venedig.

Am 4. Februar des Jahres 1508 wurde Maximilian (er war im Jahre 1486 in Aachen zum deutschen König gewählt und gekrönt worden) im Dom zum Trient zum Erwählten Römischen Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation ernannt und ausgerufen.

Die Krönung zum Kaiser sollte eigentlich nach

alter Tradition in Rom stattfinden; die Venezianer verwehrten jedoch dem Kaiser und seinem Gefolge den Weg dorthin. Unmittelbare Folge dieser Durchzugsverweigerung war dann der bis 1511 dauernde Krieg Maximilians gegen die Republik Venedig.

Im Jahre 1508 gelang es der Besatzung von Peutelstein noch, den Angriff der kaiserlichen Truppen abzuwehren, doch im Jahre 1511 eroberte das kaiserliche Heer mit Kaiser Maximilian an der Spitze die Burg Peutelstein als nördlichstes Bollwerk der Republik Venedig.

Im Friedensvertrag von Brüssel erhielt Maximilian neben Gebieten im Trentino auch Ampezzo und somit auch die Anlage von Peutelstein. Damit kam das Gebiet von Cortina d'Ampezzo zu Tirol und somit auch zu Österreich - und so blieb es bis 1919. Schloss Peutelstein war durch den maximilianischen Krieg arg in Mitleidenschaft gezogen worden, sodass in der Folge immer wieder Instandhaltungs- und Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden mussten.

Im Rahmen der Heeresreform unter Kaiserin Maria Theresia wurde das Schloss 1752 der Heeresleitung übergeben, bis es schließlich ihr Sohn und Nachfolge, Kaiser Joseph II., 1783 an die Gemeinde von Cortina d'Ampezzo verkaufen sollte.

Da die Gemeinde die hohen Kosten der Instandhaltung und dringender Reparaturerefordernisse nicht aufbringen konnte, geriet das Schloss immer mehr in Verfall - somit künden heute nur noch einige Mauerreste von der einst so bedeutenden Wehranlage unser unmittelbaren Umgebung.



SENZA FERROVIA NIENTE HOTEL – SENZA HOTEL NIENTE STAZIONE

La storia dell'Hotel Ampezzo

Il 15 giugno 1990 l'Amministrazione Comunale concede all'Ampezzo Immobiliare s.n.c. di Less Sergio & Co. con sede a Dobbiaco l'autorizzazione a trasformare un esercizio alberghiero in abitazione privata, con la condizione tuttavia di non abbattere l'edificio ancora presente nella parcella edificabile e di mantenere il suo aspetto originale. Effettivamente più tardi l'edificio avrà l'aspetto richiesto e ancora oggi ci ricorda il più antico albergo di Dobbiaco Nuova: l'Hotel Ampezzo.

La sua storia è strettamente intrecciata con l'inizio della costruzione della ferrovia della Pusteria nell'anno 1869 da parte della Südbahngesellschaft. Se allora non fosse stata realizzata la tratta ferroviaria, probabilmente l'Hotel Ampezzo non sarebbe mai esistito. Infatti il k.u.k. Postmeister di allora e proprietario del complesso alberghiero di Landro, Josef Baur, che aveva capito il potenziale diffondersi del turismo nella seconda metà del 19° secolo in Alta Pusteria e Ampezzo, si impegna personalmente presso la Südbahngesellschaft per la realizzazione di una stazione ferroviaria a Dobbiaco. In origine non era prevista alcuna fermata ferroviaria per tale località, tuttavia la Südbahngesellschaft si mostra disponibile a realizzarne una nel caso fosse eretto un Hotel nelle immediate vicinanze.

Senza indugio Josef Baur insieme a un noto albergatore di Cortina, Romeo Manaigo, fonda una società, la Baur e Manaigo per procedere il più velocemente possibile alla costruzione dell'hotel a Dobbiaco Nuova.

Alla costruzione del detto hotel partecipa anche l'albergatore cortinese Ghedina. Il 14 luglio 1872 il Pusterthaler Bote scrive nella sua pagina di cronaca settimanale: „È in costruzione un albergo all'entrata della Valle d'Ampezzo presso la stazione di Dobbiaco...“, tre mesi più tardi, il 20 settembre dello stesso anno, si scrive che „il nuovo albergo presso la stazione di Dobbiaco è quasi finito, già sotto il tetto e dovrebbe essere agibile ancora entro la fine dell'anno.“ Il 27 settembre 1872 in occasione del tiro al bersaglio imperiale dal 1 al 4 ottobre in Ampezzo, si tiene anche presso la stazione di Dobbiaco, dove c'è l'hotel, un tiro libero, „...e per la prima volta c'è gran chiasso in questa tranquilla stazione per la presenza degli Schützen.“

Se l'albergo costruito da Josef Baur e Romeo Manaigo abbia aperto veramente nell'anno 1872, non è certo, ma alla più lunga deve essere entrato in funzione a metà dell'anno 1873, perché il Pusterthaler Bote il 14 febbraio 1873 riporta quanto segue: „L'albergo presso la stazione di Dobbiaco sarà aperto con il mese di maggio e il nuovo collegamento postale tra la stazione di Dobbiaco e Ampezzo con il 1 giugno“.



Depliant dell'Hotel Ampezzo fine anni 50/anni 60 (?)

Il più vecchio albergo di Dobbiaco Nuova nei primi decenni della sua esistenza porta diversi nomi: Gasthof Baur, Gesellschaftshotel Toblach, Toblacher Hof e – sotto la direzione di J.A.Rohracher, che a partire dal maggio 1878 prima ne è il gestore e poi dal 1879 fino circa al 1884/85 il locatario – ha il nome di Gasthof Rohracher. Lo testimonia tra l'altro anche la guida di Heinrich Noë dal titolo Toblach – Ampezzo und die Dolomite des Höhlenstein-Ampezzaner-Thales del 1883.

Dagli anni 80 del 19° secolo spunta il nome ancora oggi comune di Hotel Ampezzo in guide come quelle di J.A.Rohracher Das Ampezzo-Thal dell'anno 1878 e di Carl Deisting Führer für das Südbahnhotel Toblach und Umgebung del 1888 (circa) come pure in annunci pubblicitari pubblicati nel Pusterthaler Bote e da cui si rileva che il direttore è un certo Art. (Arturo?) Ghedina di Cortina.

Dal 1900 l'hotel sembra avere esclusivamente il nome di Ampezzo.

Sotto la direzione di J.A.Rohracher l'Hotel Ampezzo – o Gasthof Rohracher, come viene inizialmente chiamato – diventa famoso, sia perchè viene nominato in diverse guide, sia perchè secondo quanto riferito dal Pusterthaler Bote sotto la gestione di Rohracher è sede di molteplici manifestazioni di diversa natura, dagli incontri della sezione AVS, alle feste, come quella organizzata dalla Amministrazione Comunale di Dobbiaco del 25 aprile 1880 in onore della Feldjägerkompanie alloggiata in paese „durante la quale fin dal pomeriggio suonerà la banda musicale di Dobbiaco e la Sängergesellschaft esibirà varie canzoni la sera.“

Secondo la guida di Rohracher Das Ampezzo-Thal del 1878 l'Hotel Ampezzo è un albergo che offre ospitalità con una dozzina e mezza di camere. Già negli anni 80 sembra avere avuto 25 camere, un numero che resterà tale negli anni successivi (vedasi Prospekt über Toblach und Umgebung del 1903 o J.A.Rohracher Toblach im Pustertal, Hochetsch del 1928). Secondo i sopracitati annunci pubblicitari viene descritto come „molto bello“ e „nelle vicinanze della stazione“ come anche „casa elegantemente arredata“ in cui „si viene prontamente e ben servite“ e si può alloggiare a buon prezzo. Generalmente viene consigliato come Hotel per viaggiatori con mezzi economici modesti.

L'Ampezzo, che è anche stazione postale, offre agli ospiti soggiornanti a Dobbiaco Nuova un servizio di vettura pubblica e scuderie compreso l'alloggio per i vetturini; dopo il 1900, con la comparsa dell'automobile, vengono offerti anche viaggi in omnibus a Cortina partendo dall'Hotel (vedi Prospekt über Toblach und Umgebung, 1903).

Dopo la fine della prima guerra mondiale c'è ben poco da raccontare sull'Hotel Ampezzo. Al contrario degli altri hotel di Dobbiaco Nuova, come l'Hotel Union, l'Hotel Germania o l'Hotel Waldhof (oggi Hotel Dolomiten), fortemente danneggiati da attacchi di artiglieria nel 1916, sembra che l'Hotel Ampezzo non abbia subito danni o per lo meno danni degni di nota.

Nel 1920 la Società Baur & Manaigo mette in vendita l'Hotel, che viene acquistato da Ugo Monti di Auronzo, che lo terrà in esercizio sembra fino alla fine degli anni 60. Mancano notizie sulla sua definitiva chiusura, di sicuro però suo figlio Eugenio Monti, erede



Dobbiaco Nuova, 1912

dell'Hotel, alla morte del padre nell'anno 1971 non prosegue l'attività, perchè lascia Dobbiaco già nei suoi anni di gioventù per dedicarsi alla sua carriera di sciatore e più tardi di corridore di bob, per altro con grande successo. Da notizie ufficiali la Signora Adele Monti, nata Fabrizzi, già nel 1936 si trasferisce con Eugenio e le sue due figlie a Cortina. Contemporaneamente alla sua attività sportiva e anche dopo, Eugenio Monti fa il gestore di piste da sci per molti anni a Cortina.

Una delle poche testimonianze reperibili sulla storia dell'Hotel Ampezzo nel 20° secolo è un depliant dell'hotel, presumibilmente dei tardi anni 50 o 60, da cui si evince che l'edificio si è adeguato alle aspettative del moderno turismo: le camere dispongono di acqua corrente calda e fredda e di buoni letti, c'è un ristorante di 1a e 2a classe, la cucina è internazionale. I prezzi sono modici e vengono offerti prezzi speciali per gruppi turistici e famiglie. Inoltre l'Hotel dispone di un garage per automobili e di box-garage individuali, che sono stati ricavati dalle precedenti scuderie dietro all'edificio. I vecchi alloggi dei vetturini ospitano ora il personale dell'hotel.

Dopo il periodo di Ugo Monti l'edificio rimane a lungo inutilizzato, fino a che Eugenio Monti, che eredita l'Hotel Ampezzo ufficialmente nell'anno 1973, lo vende nel novembre 1980 all'Ampezzo Immobiliare s.n.c. di Less Sergio & Co. che fa richiesta al Comune di cambiamento d'uso dell'immobile da albergo ad abitazione privata e di ristrutturazione.

Ursula Hofer - traduzione Giordana Galeazzi

(Übersetzung des Beitrags mit dem Titel Ohne Bahn kein Hotel – ohne Hotel keine Bahnstation: Die Geschichte des Hotel Ampezzo, Info Nr. 3/2011)

FONTI:

Deisting, Carl (ca. 1888): Führer für das Südbahnhotel Toblach und Umgebung: das Pusterthal von Bruneck bis Lienz und das Ampezzothal, Selbstverlag Südbahnhotel Toblach.

Gemeinde-Vorsteherung Toblach [Hrsg.] (1903): Prospekt über Toblach und Umgebung, Toblach.

Kleiner Gasthof- und Geschäftsanzeiger - Vierter Bogen zum „Pusterthaler Bote“: Nr. 20 vom 19.05.1899

Kramer, Hans: „Beiträge zur Geschichte von Toblach im letzten Jahrhundert“, in: Der Schlern – Zeitschrift für Südtiroler Landeskunde 27. Jg., Heft Nr. 9, (1953), Athesia Bozen.

Noë, Heinrich (31883): Toblach-Ampezzo und die Dolomite des Höhlenstein-Ampezzaner-Thales, Leon Klagenfurt.

Pusterthaler Bote: Nr. 24 vom 14.06.1872, Nr. 38 vom 20.09.1872, Nr. 39 vom 27.09.1872, Nr. 7 vom 14.02.1873, Nr. 9 vom 27.02.1880, Nr. 17 vom 23.04.1880, Nr. 31 vom 01.08.1902.

Rohracher, J. A. (1928): Toblach im Pusterthal, Hochetsch, Wagner Innsbruck.

Stoll, Anton (1980): Die Entwicklung des Hochpustertaler Fremdenverkehrs von seinen Anfängen bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, Diss.Universität Innsbruck.

KULTURZENTRUM GRAND HOTEL

Das war das Veranstaltungsjahr 2011



Das Kulturzentrum Grand Hotel Toblach kann auf ein besonders aufregendes und abwechslungsreiches Veranstaltungsjahr 2011 zurückblicken: Knapp 200 Veranstaltungen fanden hier an insgesamt 270 Tagen statt – rund 23.000 Besucher gingen in diesem Jahr im Kulturzentrum ein und aus. Von diesen stolzen Zahlen kann man leicht ableiten, dass es kaum einen Tag im Kalender gab, an dem im Kulturzentrum nichts stattfand.



BEWÄHRTES UND NEUES

Zu den Veranstaltungshighlights 2011 gehörten – wie jedes Jahr – die Gustav-Mahler-Musikwochen, die im vergangenen Sommer vom Publikum besonders gut angenommen wurden. Nicht nur während der Musikwochen im Juli und August wurde in diesem 100. Todesjahr Gustav Mahlers des großen Komponisten gedacht – bereits am 18. Mai, seinem Todestag, kam ihm zu Ehren seine 5. Symphonie zur Aufführung.

Ein weiterer Höhepunkt war die zweite Auflage der Festspiele Südtirol, bei denen das Haydn Orchester von Bozen und Trient mit seinem Maestro Gustav Kuhn große Orchesterwerke zum Besten gab.

Seit Mitte der 80er-Jahre sind die Toblacher Gespräche aus dem Veranstaltungskalender des Kul-

turzentrens nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr hat das Organisationsteam rund um Hans Schmieder mit der Themenwahl ins Schwarze getroffen: „Wohlstand ohne Wachstum“ lautete der Leitspruch, den sich rund 200 Tagungsteilnehmer Anfang Oktober an ihre Fahnen hefteten und in der sogenannten „Toblacher Denkwerkstatt“ an neuen Ideen für eine zukunftsfähige Wirtschaft feilten.

Eine Neuheit des Jahres 2011 war das Langis.klong Open Air im Mai – ein kleines, aber feines Musikfest mit einheimischen Musikgruppen, die im Park vor dem Grand Hotel für ordentlich Stimmung sorgten. Trotz der kalten Temperaturen war das Feedback durchaus positiv und das Ziel des Kulturzentrums, auch die jungen Leute mehr anzusprechen, war erreicht.

Neu ist seit September auch das Jahresabonnement des Kulturzentrums, das ausgearbeitet wurde, um den besonders fleißigen Konzert- und Veranstaltungsbesuchern entgegenzukommen. Die sogenannte CultureCard bietet ihren Inhabern eine Vergünstigung von 50% auf die Eintritte aller Veranstaltungen, die im Kulturzentrum organisiert werden und auch hier stattfinden.

BUNTES PROGRAMM

Neben diesen alljährlichen Fixpunkten im Terminkalender konnte das Kulturzentrum Grand Hotel im vergangenen Jahr mit einer Reihe anderer, bunt gemischter Veranstaltungen aufwarten: Konzerte der Musikkapelle Toblach, der legendäre Balloon-Ball, der mit einer einzigartigen Show im Park vor dem Grand Hotel eröffnet wurde, einige Maturabälle, das Kabarett mit Thomas Hochkofler sowie Konzerte aus ganz unterschiedlichen Musiksparten wie z.B. der Original Tiroler Kaiserjägermusik, Opas Diandl mit progressiver Volksmusik, der Solisti Veneti mit Uto Ughi oder der Lyranten, die im März mit mittelalterlichem Minnesang für Abwechslung sorgten. Auch war das Kulturzentrum oft Schauplatz

von Musikaufnahmen internationaler Plattenfirmen, Kongressen, Tagungen, Hochzeitsfeiern oder Weiterbildungskursen. Im Kulturzentrum Grand Hotel ist viel los, was aber nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass das Veranstaltungshaus gleichzeitig auch die Heimstätte von verschiedenen Vereinen und Initiativen, wie des Gustav-Mahler-Komitees, der Akademie Toblacher Gespräche und des Interregrats Dolomiti Live ist.

Trotz allem – oder vielleicht gerade deshalb – ist das Kulturzentrum Grand Hotel in erster Linie ein

Ort, der nur lebt, weil Interesse besteht. Es ist ein Ort für Begegnungen, ein Treffpunkt für Musikliebhaber, für Freunde der Kultur, für Neugierige und Querdenker. Ohne all diese Menschen wäre auch das Kulturzentrum ein leerer und einsamer Ort. Eine Initiative ist immer nur so gut, wie die Menschen, die daran teilhaben. In diesem Sinne möchte sich das Kulturzentrum und alle seine Mitarbeiter bei all jenen bedanken, die das Grand Hotel mit Leben füllen: Vielen herzlichen Dank an die vielen treuen Besucher!

IL CENTRO CULTURALE GRAND HOTEL DOBBIACO

2011: un'annata piena di eventi

L'anno 2011 per il Centro Culturale Grand Hotel Dobbiaco è stato un anno particolarmente impegnativo e avvincente: con oltre 200 eventi e 270 giornate di occupazione, più di 23.000 visitatori hanno partecipato a varie manifestazioni ed molteplici eventi. Già questi dati ci dicono che poche sono state le giornate senza attività.

IL CONSOLIDAMENTO DELLE ATTIVITÀ TRADIZIONALI E LE NOVITÀ DELL'ANNO

L'evento principale dell'anno 2011 – come nel passato – senza dubbio sono state le Settimane Musicali Gustav Mahler, che quest'anno hanno avuto un successo di pubblico particolarmente ampio. Ma il centenario della morte di Gustav Mahler è stato ricordato non solo durante le Settimane Musicali di luglio e agosto; infatti, già il 18 maggio – giorno della sua morte – è stata eseguita in suo ricordo la Quinta sinfonia.

Un ulteriore evento di prim'ordine è stata la seconda edizione del Festival Alto Adige, in cui l'orchestra Haydn di Trento e Bolzano insieme al Maestro Gustav Kuhn ha eseguito una serie di sinfonie ed opere in forma concertante.

Da metà degli anni 80 i Colloqui di Dobbiaco si sono qualificati come appuntamento fra i più importanti per Dobbiaco. Quest'anno il comitato organizzatore intorno a Hans Schmieder ha colpito nel segno: "Benessere senza crescita" era il tema che circa 200 partecipanti hanno approfondito ad inizio ottobre, immaginando - durante questa "officina delle idee di Dobbiaco" - un futuro per un'economia sostenibile.

Una novità dell'anno 2011 è stato il "Langis.klong Open Air" a fine maggio – una piccola festa della musica con gruppi musicali locali, che si sono esibiti nel parco davanti al Grand Hotel. Nonostante le temperature rigide il feedback è stato molto positivo e l'obbiettivo del Centro Culturale di diventare anche punto di riferimento per i giovani è stato comunque raggiunto.

Infine, da settembre, esiste un'offerta di abbonamento annuale che è stato elaborato per venire incontro ai frequentatori più assidui dei concerti e

degli eventi del Centro Culturale. Questa "Culture Card" offre ai possessori una riduzione del 50% sul prezzo d'ingresso alle manifestazioni organizzate nel Centro Culturale.

PROGRAMMA VARIEGATO

Oltre agli appuntamenti fissi di ogni anno, nel 2011 il Centro Culturale Grand Hotel ha offerto ai suoi visitatori una vasta gamma di iniziative spettacolari ed interessanti come il cosiddetto "Balloon-Ball", la cerimonia d'inaugurazione del Dolomiti Balloon Festival, balli e feste di maturità, nonché il cabaret con l'attore altoatesino Thomas Hochkofler, ma anche vari concerti di ogni genere musicale: musica tradizionale per strumenti a fiato con la banda musicale di Dobbiaco e l'Original Tiroler Kaiserjägermusik, oppure musica popolare progressiva con Opas Diandl, musica classica con I Solisti Venti e Uto Ughi nonché serate molto speciali come quella con i troubadour medievali che si sono esibiti in marzo, oltre alle numerose iniziative del Circolo Culturale Alta Pusteria durante l'estate.

Inoltre, presso la Sala Mahler del Centro Culturale Grand Hotel sono state effettuate registrazioni per varie produzioni di CD da parte di case discografiche internazionali, si sono tenuti convegni, matrimoni o corsi di formazione. E' una vita intensa e varia quella che si svolge nel nostro Centro Culturale visto anche che è sede di diverse iniziative ed associazioni molto attive come il Comitato Gustav Mahler di Dobbiaco, l'Accademia dei Colloqui di Dobbiaco e dell'Interregrat Dolomiti Live".

Il Centro Culturale Grand Hotel Dobbiaco è quindi un luogo che vive perché vi operano molte persone ed iniziative. E' un luogo di incontri, un centro per gli amanti della musica, per persone curiose e impegnate. Senza le persone che lo frequentano il Centro Culturale sarebbe un luogo vuoto e solitario. Ogni attività si qualifica per le persone che vi partecipano. E' per questo che il Centro Culturale intende ringraziare tutti e quanti, collaboratori e partecipanti, che fanno vivere il Grand Hotel: grazie di cuore a tutti!

naturgeWALD

Ausstellung und Prämierung

Großen Anklang fand der heurige Fotowettbewerb zum Thema „natureWALD“, den die Bibliothek Hans Glauber in Zusammenarbeit mit dem Forstinspektorat Welsberg und dem Naturparkhaus Toblach ausschrieb. Den Organisatoren war es darum gegangen, dass der Wald in seiner ureigensten Form, als Naturgewalt, eingefangen wurde. 47 begeisterte Fotografen, u.a. aus Mittel- und Oberitalien sowie Deutschland haben sich vom Thema inspirieren lassen und insgesamt über 100 Fotografien eingereicht.

Am 17. November wurde die Ausstellung in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Bernhard Mair, der Organisatoren und zahlreicher Teilnehmer feierlich eröffnet. Gleichzeitig fand die Prämierung der Gewinner statt. Die Jurymitglieder Nina

Schröder (Journalistin und Kunstkritikerin), Manfred Mitterhofer (Kunstraum Café Mitterhofer) und Martin Schönegger (Berufsfotograf) haben die 3 gelungensten Fotografien zum Thema ausgewählt und mehrere Nominierungen vergeben.

Während Bibliotheksleiterin Edith Strobl das Urteil der Jury verkündete, überreichten Wilfried Blaas vom Naturparkhaus und Dietmar Lanz vom Forstinspektorat Welsberg die Preise. Die Träger der Hauptpreise erhielten Gutscheine der Firma quifoto im Werte von 200 und 100 Euro sowie Buchpreise. An die Autoren der nominierten Werke wurden ebenfalls Bücher und DVDs vergeben. Die Preise wurden zum Großteil von der Fraktion Toblach und der Firma quifoto gesponsert und im Übrigen von den Organisatoren selbst gestiftet.

Edith Strobl



1. PREIS/PRIMO PREMIO EX AEQUO: ULRIKE LEHMANN HACKHOFER (TOBLACH/DOBBIACO)

Das Foto erzählt eine Geschichte und erzeugt Spannung. Die Stimmung ist abenteuerlich, unheimlich, gruselig. Das Foto hat große Tiefenwirkung und zieht den Betrachter in sich hinein. Es weckt Neugier: Was machen die Kinder in diesem Wald?

La foto racconta una storia e nel racconto si sprigiona una suspense. Avventura, sensi di insicurezza, ribrezzo – sono queste le emozioni che sveglia in noi. Si ha l'impressione di spronfondare, non si può fare a meno di lasciarsi coinvolgere, svegliando in noi la nostra curiosità – cosa faranno mai questi bambini in tale selva oscura?



1. PREIS/PRIMO PREMIO EX AEQUO: GEORG TASCHLER (TOBLACH/DOBBIACO)

Das Foto ist äußerst ästhetisch und stilsicher. Die Technik ist durchwegs sauber. Das Foto ist elegant, zeigt schöne Lichtspiele. Die besondere Stimmung wird durch die Ton-in-Ton-Abstufungen effektiv unterstrichen.

Si tratta di una foto estetica che padroneggia appieno lo stile in cui viene reso l'oggetto di attenzione. La tecnica usata è per la maggior parte molto limpida. Una foto nel segno dell'eleganza con giochi di luce molto interessanti. L'emozione che trasmette viene messa in ulteriore risalto da una scalatura cromatica armoniosa.



3. PREIS: ANJA BERGMANN (INNICHEN/SAN CANDIDO)

Der Baumstamm ist schön in Szene gesetzt. Er wirkt monumental, sieht aus wie ein Felsen. Die Selbstähnlichkeit in der Natur wird hier deutlich sichtbar gemacht und durch das Kontrastspiel mit dem Hintergrund betont.

Un tronco d'albero è messo esteticamente al centro della nostra attenzione. Di dimensioni piuttosto impressionanti, potrebbe ricordare una roccia. Qui viene sottolineata con vigore l'autosimilarità nella natura, a sua volta accentuata dal gioco con i contrasti sullo sfondo.

NOMINIERUNGEN ENGERE AUSWAHL:

DANIELE CIRELLI (FERRARA)

Die Schwarzweißaufnahme wirkt wie ein Kupferstich. Die starke Kontrastierung ist sehr interessant

HERBERT ENGL (PFALZEN)

Die Fotografie ist in Präzision und Klarheit so überdehnt, dass sie an Künstlichkeit grenzt. Sie wirkt surreal.

GIANFRANCO BRESSANIN (ROMA)

Das Foto hat einen klassischen Schnitt, ist ein sauberes Naturfoto. Der Nebel ist genau in einem Lichtstreifen eingefangen.

WEITERE NOMINIERUNGEN

Wally Rienzner (Toblach), Andreas Kiebacher (Toblach), Daniele Cirelli (Ferrara), Thomas Prenn (Toblach), Hans Rienzner (Toblach), Guido Barberis (Novara), Marialuise Pranter (Innichen)

ULTERIORI OPERE MERITEVOLI DI PREMI

DANIELE CIRELLI (FERRARA)

Questa ripresa in bianco e nero ha le sembianze di un'incisione in ottone; è molto interessante il forte vigore dei contrasti.

HERBERT ENGL (FALZES)

Quasi esageratamente precisa e limpida nella sua esecuzione, si tratta di un'opera fotografica al limite dell'artificialità, anche se potrebbe pur trattarsi di un'opera del surrealismo.

GIANFRANCO BRESSANIN (ROMA)

Taglio classico, limpida ripresa di un'immagine nella natura con la nebbia che viene catturata con precisione in un fascio di luci.

ALTRE NOMINE:

Wally Rienzner (Dobbiaco), Andreas Kiebacher (Dobbiaco), Daniele Cirelli (Ferrara), Thomas Prenn (Dobbiaco), Hans Rienzner (Dobbiaco), Guido Barberis (Novara), Marialuise Pranter (San Candido)



forzadellaFORESTA

Esposizione e premiazione

Il concorso fotografico di quest'anno dal tema "forzadellaFORESTA", bandito dalla biblioteca locale Hans Glauber insieme all'Ispettorato forestale di Monguelfo e la Casa del Parco Naturale di Dobbiaco, ha avuto un grande successo.

L'obiettivo degli organizzatori era di raccogliere e descrivere per mezzo dell'espressione fotografica il bosco nella sua forza arcaica naturale. Ben 47 partecipanti, tra l'altro provenienti anche dall'Italia centrale e settentrionale nonché dalla Germania, si sono lasciati ispirare dal tema ed hanno risposto all'appello del concorso con un buon centinaio di opere che sono state esposte al pubblico per una mostra in presenza del vice-sindaco, gli organizzatori ed un discreto numero di partecipanti al concorso il 17 novembre.

Contemporaneamente in quell'occasione si è anche proceduto alla premiazione dei vincitori con l'assegnazione anche di altri premi da parte di un'apposita commissione di valutazione in persona di Nina Schröder (giornalista e critica d'arte), Manfred Mitterhofer (Kunstraum Café Mitterhofer) und Martin Schönegger (fotografo professionista), la quale ha effettuato in primo luogo una selezione

di 3 opere fotografiche, trattandosi a suo parere delle tre maggiormente riuscite.

Qui di seguito viene riportato una parte della relazione di premiazione da parte della giuria.

In seguito alla presentazione delle decisioni della giuria da parte della direttrice della biblioteca Edith Strobl, i signori Wilfried Blaas della Casa del Parco Naturale nonché Dietmar Lanz dell'Ispettorato forestale di Monguelfo hanno assegnato ai vincitori i rispettivi premi che per i primi tre vincitori si sono tradotti in buoni della ditta quifoto per un ammontare pari a 200 e 100 euro nonché in una serie di premiazioni in forma di libri, mentre gli artisti sono stati premiati con libri e DVD.

Lo sponsoring dei premi è stato effettuato in primo luogo dalla frazione di Dobbiaco e della ditta quifoto nonché dagli stessi organizzatori del concorso di fotografia.

Le premiazioni si sono concluse con un rinfresco, durante il quale tutti ovvero gli organizzatori, i partecipanti ed il pubblico hanno colto l'occasione per discutere più approfonditamente della tematica nonché dei risultati del concorso.

Traduzione: Dr. Christian Furtschegger

QUIZ „TOBLACH AUF DEN ZWEITEN BLICK“



Bild 1



Bild 2

Ist dieser Giebelausschnitt Teil

- A) des Grandhotels?
- B) der Villa Günther in der Rienz?
- C) des Bahnhofs?

Welcher Hauseingang ist hier abgebildet?

- A) Haus Hernegger in der Rotturmstraße
- B) „Stroblhof in der Gustav-Mahler-Straße
- C) „Föstlhaus“ in der Herbstenburgstraße

Auflösung der Quiz-Bilder in der September Ausgabe:

Bild 1: Der Hof, der sprichwörtlich auf Fels gebaut wurde, steht auf dem Weiler Ratsberg.

Bild 2: Die Gedenktafel an den deutschen Kaiser ist beim Haus Viertler in der J.-Walch-Strasse angebracht.



FOTOQUIZ „TOBLACH AUF DEN ZWEITEN BLICK“ - DEZEMBER 4. AUSGABE 2011

Welche Antwort ist richtig? A, B, oder C?

Bild 1: Antwort:

Bild 2: Antwort:

Letzter Abgabetermin: 17. Februar 2012



FOTOAUSSTELLUNG - ESPOSIZIONE ANDREAS PANZENBERGER

Am 3. Dezember wurde die Fotoausstellung von Andreas Panzenberger im artcafé eröffnet.

Ganz aktuell sind seine Fotos von Bergsteigerlegende Reinhold Messner, den er beim exklusiven Shooting im MMM Firmian abgelichtet hat. Auch heuer entstanden sind die Fotos von Wladimir und Vitali Klitschko, die die Genauigkeit in seiner Arbeitsweise unterstreichen.

Seine Fähigkeit flexibel zu sein und sich in den unterschiedlichsten Situationen zurecht zu finden kann man in seinen Fotos im Stadium von Barcelona erkennen. Hier hat er den FC Barcelona Borges, die Gewinner der Handball-Champions League, abgelichtet.

Seine Fotos zeigen aber nicht nur Sportler, auch Beauty&Fashion liegen in seinem Repertoire. Models lassen sich gerne von Herrn Panzenberger fotografieren und er schafft es, intime Momente festzuhalten.

Seine erste Ausstellung wollte Andreas Panzenberger in seinem Geburtsdorf machen, denn seine Verbundenheit zu seinen Wurzeln und zum Toblacher See würden einen anderen Ausstellungstart nicht zulassen. Mit seiner ersten Ausstellung möchte er sich und seine Photographien auch dem einheimischen Publikum vorstellen.

Er freut sich, im artcafé – Galerie Englös, in seinem Heimatdorf Toblach, das ihm sehr am Herzen liegt, den idealen Ort dafür gefunden zu haben. Die Ausstellung bleibt bis 27. Dezember geöffnet.



Nel lavoro Andreas Panzenberger riesce a persuadere con la sua professionalità. Riesce a "raccontare delle storie con le immagini e in questo modo riesco a immortalare delle situazioni". Le sue foto più attuali di Wladimir e Vitali Klitschko, i quali hanno posato in momenti diversi, evidenziano la precisione nel suo modo di lavorare. La sua capacità di essere flessibile e

di adattarsi alle situazioni più varie si può riconoscere nelle sue foto nello stadio di Barcellona. Qui ha fotografato l'FC Barcelona Borges, i vincitori della Champions League di pallamano. Nelle sue foto non sono visibili soltanto sportivi, ma anche il genere Beauty&Fashion fa parte del suo repertorio. Modelle si fanno fotografare volentieri dal signor Panzenberger e riesce a immortalare i momenti intimi che nascono. Andreas Panzenberger vuole fare la sua prima mostra nel suo luogo di nascita. Essendo molto legato alle sue radici e al lago di Dobbiaco, gli è impossibile immaginare un altro luogo per iniziare la sua mostra. Per tutto il mese di dicembre presenterà le sue fotografie all'artcafé- Galleria Englös. Con la sua prima mostra vuole presentare le sue fotografie e se stesso ad un pubblico sudtirolese.

È contento di aver trovato all'artcafé – Galleria Englös, nel suo paese che gli sta molto a cuore, il luogo ideale.

L'artcafé ha aperto le sue porte nel 1999 e Andreas Panzenberger farà l'ultima mostra di quest'anno in questo meraviglioso bar. Sul suo sito www.panzenberger.com potrete ammirare altri suoi lavori.

Greta & Rolando Serani – artcafé Galerie Englös – Graf Königl Str. 4 – Toblach
cell. 333 62 40 196 – tel.0474-972100



Entlang der gestrichelten Linie abschneiden - Foto Quiz „TOBLACH AUF DEN ZWEITEN BLICK“

Vorname:

Zuname:

Alter:

Anschrift:

Letzter Abgabetermin: 17. Februar 2012



„WATTENMEER WELTNATURERBE DOLOMITEN“

Zwei Weltnaturerbestätten in einem Bildband

Im norddeutschen SKN-Verlag ist ein Bildband über zwei einzigartige Naturlandschaften in Mitteleuropa erschienen, die vom UNESCO-Welterbekomitee in die Welterbeliste aufgenommen wurden: das Wattenmeer an der Nordsee und die Dolomiten.

In sieben Schritten erzählt das Buch von diesen beiden ursprünglich geliebten Landschaften, die als UNESCO-Weltnaturerbe nun unter einem besonderen Schutz stehen, sowie von zwei exemplarisch ausgewählten Lebensräumen am ostfriesischen Wattenmeer und in den Dolomiten, von der Stadt Norden und von Sexten.

Der Bildband enthält 85 teils großformatige Aufnahmen der bekannten Fotografen Martin Stromann aus Norden und Hugo Wassermann aus Brixen.

Ippen, Dirk (Hrsg.)/Rogger, Hermann:
Wattenmeer – Weltnaturerbe – Dolomiten. Mit Beiträgen von Holger Bloem, Hermann Rogger und Egon Kühbacher. Fotos: Martin Stromann und Hugo Wassermann. 100 Seiten, Bildbandformat, 24,5 x 25 cm, gebundene Ausgabe, 2. Auflage 2011. ISBN 978-3-939870-39-5



„WENN WIEDER WINTER WEARD“

Literatur in Südtiroler Mundarten

Termingerecht zur beginnenden Winterzeit ist die Anthologie „Wenn wieder Winter weard“ im Skarabäusverlag erschienen.

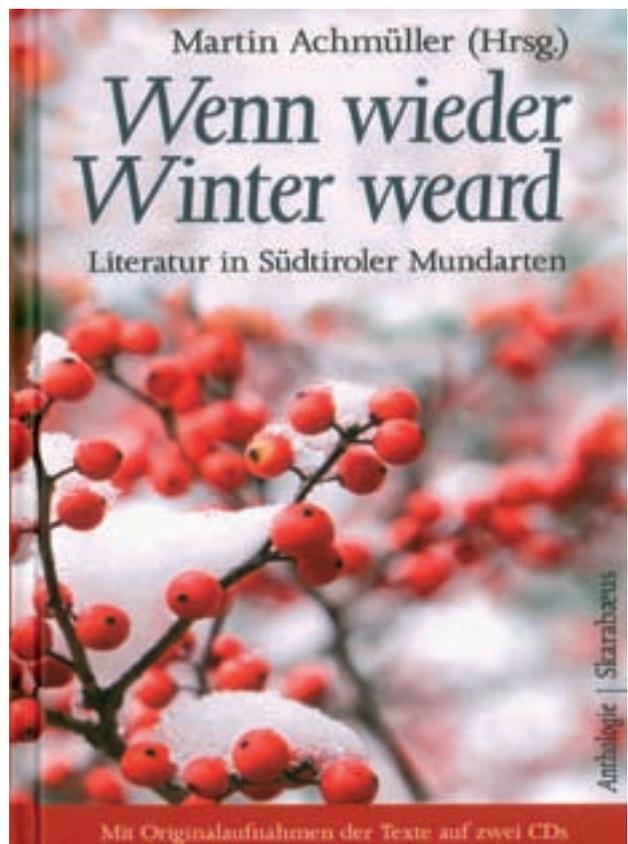
Der Herausgeber Martin Achmüller hat darin Prosa und Lyrik von 41 Südtiroler Autoren in den verschiedenen Südtiroler Mundarten gesammelt.

Auch unsere Mitbürgerin Agnes Mittich Steinwandter ist mit einigen Gedichten vertreten.

„Die state Zeit“, „Die Hirtvosicherung“ und „Krippe und Kraitz“ stimmen ein auf die Weihnachtszeit von ihrer besinnlichen Seite und laden ein zu innerer Einkehr und Tiefgang.

Dem Buch liegen zwei CDs bei, die die Dialektaltexte in ihrer ganzen melodischen Vielfalt wiedergeben.

Die bekannte Südtiroler Musikerin Manuela Kerer hat die Texte mit einer Eigenkomposition untermalt.



ASC TOBLACH – SEKTION LANGLAUF

Der Verein ASC Toblach, unter dem Präsidenten Erwin Schiller, besteht aus den drei Sektionen: Langlauf, Ski Alpin und Skispringen.

Da vom 3. bis zum 5. Jänner 2011 sechs Langlauf-Weltpokal-Rennen der „Tour de Ski“ auf dem Programm stehen, habe ich mich passend dazu bei Langlauftrainer Albert Walder umgehört.

EINIGES VORWEG:

Die Sektion Langlauf besteht aus zwei Trainingsgruppen: Die Jugendlichen werden von Daniel Hackhofer und die Kinder bis zur 3. Mittelschule von Albert Walder trainiert. Zudem hält Karl Walder

das Training für die Anfänger (Schnupperkurse). Ungefähr 20 Athleten gehören den beiden Trainingsgruppen an: etwa acht der älteren und zwölf der jüngeren. Sie stammen aus den Gemeinden Toblach und Niederdorf.

Für Albert ist es sehr wichtig, dass die Jugendlichen Sport betreiben, egal welchen. Als Sportler hat man immer ein Ziel vor Augen. Der Mensch lernt dadurch zu kämpfen und sich zu überwinden. Seine Aufgabe sieht Albert darin, den Kindern das Kämpfen und auch das Verlieren beizubringen, ganz nach dem Prinzip: Wenn ich verlieren kann, kann ich auch siegen.



Albert mit seinen Athleten beim Sommertraining

DAS INTERVIEW

Albert, du warst ein sehr erfolgreicher Langläufer und Mitglied der italienischen Langlauf-Nationalmannschaft. Seit einigen Jahren bist du Trainer der jungen Langläufer des ASC Toblach. Welchen Nutzen kannst Du aus Deiner früheren Erfahrung als Athlet für Deine Trainertätigkeit ziehen?

Das Wichtige ist, sich in den Sportler hineinversetzen zu können. Als Trainer muss man das Selbstgelernte weitergeben. Dies muss man jedoch auch umsetzen können, was nicht jeder kann. Oft können und wollen Trainer, welche gute Athleten waren, ihre Erfahrungen nicht weitergeben. Sie wollen Trainer werden, schaffen es jedoch nicht, da sie zu egoistisch denken. Als Athlet muss ich an mich denken, als Trainer allerdings muss ich mich auf den anderen, den Athleten konzentrieren.

Auch wenn bei uns noch kein Schnee liegt, heißt es für euch trainieren. Wo trainiert ihr in solchen Fällen?

Zuerst findet das Trockentraining in der Turnhalle und auf dem Sportplatz statt. Wir gehen auch auf

die Berge. Anschließend trainieren wir auf den Loipen von Obertilliach und Misurina-Tre Croci.

...und sobald es dann das Wetter zulässt, geht es auf die Loipen nach Toblach?

Genau.

Was waren die bisher schönsten Erfolge für dich als Trainer?

Als Erfolge zählen für mich in erster Linie nicht die Resultate, sondern vielmehr, dass ich wieder eine Langlauftruppe aufgebaut habe und dass bei den Kindern die Motivation zum Langlauf da ist. Das ist das Wichtigste.

Natürlich zählen auch Resultate, für mich jedoch ist es sehr bedeutsam, wenn die Kinder die Passion an diesem Sport nicht verlieren.

Sie sind die Zukunft – sie werden das Langlaufstadion weiterführen! Zurzeit sind dies noch wir, aber in einigen Jahren werden sie es sein. Sie zu motivieren, das ist für mich das Wichtigste. Der Campione – der Meister – entwickelt sich dann von alleine.

Vom 3. bis 5. Januar 2012 finden die Langlauf-Weltcuprennen der Tour de Ski in Toblach statt. Eine große Veranstaltung. Als Langläufer fiebert man aber sicher noch mehr mit! Was bedeutet für dich ein solches Highlight in Toblach?

Für den Tourismus in Toblach hat diese Veranstaltung einen großen Wert, was aber viele Toblacher (noch) nicht zu schätzen wissen. Durch den Langlauf ist Toblach auch außerhalb der Grenzen, besonders im Norden

bzw. in den Wintergebieten in Europa bekannt und für viele ein Begriff im Bereich „Nordic Ski“.

Leider wissen dies viele Einheimische nicht. Und wenn wir schon das Stadion aufgebaut haben, müssen wir diesen Sport auch weiterführen. Hier sind wir wieder am Punkt, dass wir dem Nachwuchs die Passion und Begeisterung geben müssen, damit es auch nach unserer Generation weitergeht...

Als Toblacher arbeite ich bei dieser Veranstaltung mit und bin auch Mitglied im Organisationskomitee. Wenn wir nachher Komplimente für die gute



Die Athleten vom ASC Toblach – Langlauf

Organisation erhalten, sind wir stolz auf unsere geleistete Arbeit.

In deiner Gruppe gibt es sicherlich auch einige Nachwuchstalente! Könntest du dir vorstellen, dass wir sie in einigen Jahren bei der Tour de Ski anfeuern können?

Das steht in den Sternen (schmunzelt). Kann sein... Hoffentlich!

Danke Albert, für das Gespräch!

Ulrike Rehmann

LÖWEN UND TIGER - AFC HOCHPUSTERTAL

Die beiden U10-Mannschaften des AFC Hochpustertal blicken auf eine erfolgreiche Herbstrunde zurück

U10 LÖWEN

Die Jungs und Mädchen der Löwen wurden in ihrem Training heuer von Lercher Friedrich aus Prags und Benincasa Arno aus Innichen begleitet. Früh war klar, dass die Mannschaft siegeshungrig war:

In 7 Spielen gab es 6 Siege und ein Unentschieden. Kuriosität am Rande: Mit nur 3 Gegentoren sind die U10 Löwen außerdem die beste Abwehr aller U10-Mannschaften in Südtirol!

KURZINTERVIEW MIT TRAINER FRITZ LERCHER

Hallo Fritz.

Du hast heuer das erste Jahr als Jugendtrainer beim AFC Hochpustertal (U10 Löwen) gearbeitet. Wie hast du die Mannschaft vorgefunden?

Da die Jungs und Mädchen zum Großteil schon wussten, was es bedeutet Fußball zu spielen, war für mich der Trainingsanfang einfacher.

Wie war das Training mit den Jungs und Mädchen in der Herbstrunde?

Die Mannschaft war von Beginn an motiviert und die Trainingspräsenzen waren die ganze Herbstrunde lang sehr hoch.

Was ist dir Positives oder Negatives aufgefallen?

Ich finde es sehr positiv, dass die Eltern hinter ihren Kindern stehen und die Meisterschaft verfolgen. Weiters muss man die gute Organisation von Seiten des Vereins loben.

Positiv finde ich auch das Interesse der Kinder am Fussballsport; es sind 17 Kinder in dieser Mannschaft eingeschrieben (wenn man den Vergleich mit anderen Dörfern macht, ist dies nicht mehr selbstverständlich!). Dadurch kann aber leider nicht jeder an allen Spielen teilnehmen - darum ist es sehr wichtig, dass den Kindern erklärt wird, warum manch einer nicht immer spielen kann.

Im Frühjahr bestreitest du mit deiner Mannschaft die Leistungsklasse A, in der auch um den Landesmeistertitel gespielt wird; was erwartest du dir?

Die Rückrunde wird sicher nicht so erfolgreich ausfallen, da das Niveau logischerweise einfach höher ist.



Stehend v.l.n.r.: Trainer Lercher Fritz, Hofmann Matthias, Kölleman Ken, Sulzenbacher Greta, De Napoli Michele, Steinwandter Raphael, Benincasa Maximilian, Zwigl Stefan, Betreuer Benincasa Arno.

Kniend v.l.n.r.: Rainer Simon, Kiebacher Dominik, Perpmer Noah, Dapoz Nicole, Wolfsgruber Simon, Baur Theo, Happacher Jonas. Es fehlen: Brugger Stefan, Graziani Stefano und Weitlaner Stephan.

Mein Ziel ist es unter die ersten 5 zu kommen, auch wenn ich an einer Teilnahme an der Landesmeisterschaft nicht abgeneigt wäre!

Was ist für dich als Trainer wichtig?

Die Mannschaft muss Spaß am Fußballspielen haben, der Erfolg kommt dann von selbst. Weiters muss jedem einzelnen klar sein, dass es sich um einen Mannschaftssport handelt und wir nur gemeinsam stark sind.

U10 TIGER

Auch heuer wurde die U10-Mannschaft Tiger wieder von De Nitto Oronzo (Renzo) aus Toblach trainiert. Obwohl der Beginn der Meisterschaft nicht so verheißungsvoll war, steigerten sich die Jungs von Spiel zu Spiel und landeten schlussendlich 6 Siege und nur eine Niederlage im Derby gegen die Löwen. So ist der AFC Hochpustertal in der glücklichen Lage beide U10-Mannschaften im Frühjahr ins Rennen um den Landesmeistertitel zu schicken.



Stehend v. l.n.r.: Koka Ergi, Mair Samuel, Fronthaler Noah, Wisthaler Manuel, Jäger Matthias, Trainer De Nitto Oronzo

Kniend v.l.n.r.: Niederkofler Tommi, Marsicano Loris, Rienzner Nicolas, Gallè Diego, Stoll Heinrich, Stoll Stefan Hubert, Aufderklamm Philipp.

KURZINTERVIEW MIT TRAINER DE NITTO ORONZO

Ciao Renzo. Da quanti anni ti occupi di questa categoria? E da quanti della squadra U10 Tigri?

Mi occupo di questa categoria da circa 4 anni, mentre alleno questa squadra da 1 anno.

Come hai trovato la squadra di quest'anno?

All'inizio qualche ragazzo ha avuto delle difficoltà, d'altronde giocano su un campo più grande e con amici diversi, ma già dopo qualche allenamento le difficoltà iniziali sono state superate e si è formato un bel gruppo che condivide la passione per il calcio.

Quali sono gli aspetti positivi o negativi nel girone d'andata?

Per quanto mi riguarda aspetti negativi non ce ne sono stati e di solito cerco sempre di evidenziare quelli positivi che alla fine sono quelli che contano veramente. Uno degli aspetti positivi è quello di aver fatto un ottimo girone d'andata.

In primavera partecipi con la tua squadra al girone A degli U 10, che cosa ti aspetti?

Il nostro obiettivo è classificarci tra le prime tre squadre del girone.

Se oggi dovessi ringraziare qualcuno a chi diresti grazie?

Quando ho cominciato ad allenare ho conosciuto una persona. Era il nostro amico e magazziniere Wolfgang Pattis.

Oggi questa persona come tutti sanno non è più tra noi.

Anche se lo ho già fatto in altre occasioni e lui che voglio ringraziare e sono convinto che ancora oggi da lassù ci dia un buon assist ogni qual volta ne abbiamo bisogno. Grazie Wolfgang.

JUNIOREN

Die Juniorenmannschaft besteht aus 21 Spielern der Jahrgänge 1991 bis 1995 aus Sexten, Innichen, Toblach und Niederdorf. Als Trainer konnte Busin Gino gewonnen werden. Ziel war das Erreichen des 6. Zwischenrangs, der für das Frühjahr das Erreichen der Meisterrunde bedeuten würde.

Trotz eines reduzierten Trainingsprogramms im August konnte Trainer Gino ein gutes Vorbereitungstraining absolvieren. Bereits am ersten Spieltag mussten die Junioren gegen die Mannschaft von Bozen 96 antreten und verloren sehr unglücklich 2:1. Das Pech blieb der Mannschaft auch in den nächsten Spielen treu: Obwohl man meist spiele-

risch besser war, gelang den Gegnern mit wenigen Torschüssen ein voller Erfolg. Bei einigen Spielen wurden aber auch verdiente Siege und Unentschieden eingefahren. Gegen Haslach gab es sogar einen 14:2 Heimsieg. Im letzten entscheidenden Spiel gegen Vahrn spielte man den Gegner teilweise sogar an die Wand, ging aber zu fahrlässig mit den Chancen um und verlor das Match. Umso bitterer, als ein Unentschieden für den Aufstieg in die Meisterrunde gereicht hätte. So belegen wir nur den 7. Endrang und spielen im Frühjahr mit den Mannschaften der unteren Tabellenhälfte sowie des Pool Junioren die sogenannte Trostrunde.



hinten stehend: Egarter W. (Betreuer), Villgrater T., Feichter G., Egarter M., Marsicano M., Taraboi D., Rogger E., Rienzner J., Bernhard M., Mittich R., Burgmann D., Busin Gino (Trainer)
Vorne kniend: Lanzinger L., Kerschbaumer L., Watschinger M., Basso D., Tschurtschenthaler F., Trenker K., Wurmböck L., Sirianni D. - Es fehlen: Lanzinger Matthias, Lanzinger Stefan, MorinaValdet, Bachmann Martin

HINWEIS

Da die erste Ausgabe der Balloonight im Jänner 2011 ein großer Erfolg war, hat der AFC-Hochpustertal beschlossen sich auch an der kommenden Balloonight am 07. Jänner im **Grand Hotel Toblach** zu beteiligen. Wie bereits im Vorjahr könnt ihr bei den Ausschussmitgliedern des Vereins die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf um 15,00 € erwerben (bei der Abendkasse 20,00 €). Weiters könnt ihr die Karten in der Eisbar in Toblach und in der Trafik von Hofer Hans „Kochla“ in Innichen (zwischen den beiden Kirchen) erwerben.

Ansprechpartner für weitere Informationen ist Markus Amalthof (347-9251191)
Für aktuelle Informationen besuchen Sie uns unter www.afc-hochpustertal.com

MOUNTAINBIKE: ARMIN UND DANIEL FEIERN ERFOLGE

Sehr erfolgreich verlief die heurige Mountainbike-Saison für die Wahleiner Brüder Armin und Daniel Kiebacher vom Verein ASV St. Lorenzen.

Armin, erst 19 Jahre jung, gewann die Südtirol-Cup-Gesamtwertung, die Gesamt Tiroler Meisterschaft und wurde 3. bei der Tiroler Meisterschaft in der Kategorie U23. Obwohl er alle Rennen gut abgeschlossen hat, fand er die Saison nicht ganz so einfach, schließlich fuhr er bei den Profis mit. Als Berufstätiger ist es besonders schwierig, alles „unter einen Hut zu bekommen“.

Auch Daniel, sein um zwei Jahre älterer Bruder, feierte im vergangenen Sommer einen Erfolg nach dem anderen in der Kategorie Mastersport (Amateurbereich): Am Ende wurde er in seiner Kategorie sowohl Gesamtsieger im Süd-

tirol-Cup, Tirolmeister als auch Gesamt Tirolmeister. Für die etwa 20 Rennen in Südtirol und Österreich bereiteten sich die zwei Brüder manchmal gemeinsam, manchmal getrennt vor. Bei der Frage, ob ab und zu ein Konkurrenzkampf herrscht, schmunzeln beide. Sie verraten, dass sie eine interne Wertung führen: An den Veranstaltungen, an der beide teilnehmen, erhält jener, der besser abschneidet, einen Punkt - hauptsächlich aber als Ansporn für beide.



Die Brüder Daniel (links) und Armin beim Rennen

Ein richtiges Konkurrenzdenken allerdings gibt es nicht, jedoch müssten sie in Sachen „Teamarbeit“ noch einiges lernen, so Armin.

WIE SCHAUT IHRE MOUNTAINBIKE-ZUKUNFT AUS?

Daniel fährt in der Kategorie Mastersport weiter. Armin hingegen wechselt von der Under 23 in dieselbe Kategorie wie sein Bruder. Auch wenn ihm der Wechsel vom Elite- in den Amateurbereich nicht ganz so einfach fällt, entscheidet er sich dafür. Die Teilnahme im Profibereich ist viel anspruchsvoller, verlangt noch mehr Training, und das ist - wie bereits erwähnt - für einen Berufstätigen nicht ganz einfach. In der Kategorie Mastersport besteht die Möglichkeit, sich mehr auf die heimischen Rennen, wie z.B. Cortina-Toblach-

mtb oder den Dolomiti-Suberbike, zu konzentrieren. In zwei bis drei Jahren möchten die beiden Brüder dann gemeinsam an einem Teamrennen, wie etwa der Alpenüberquerung Transalp Bike, teilnehmen. Nach den etwa 8.000 zurückgelegten Kilometern auf dem Drahtesel haben sich die zwei sympathischen Brüder nun eine kleine Pause verdient. Demnach halten sie sich auf den Skiern, beim Langlaufen und beim Skitouren konditionell fit, um auch 2012 möglichst gute Ergebnisse erzielen zu können.



Ulrike Rehmann

HANDBALL – DER DAMENMANNSCHAFTSSPORT IM OBEREN PUSTERTAL

Handball ist die Mannschaftssportart (und auch die einzige) für Damen im Hochpustertal! Noch gibt es bei uns keinen anderen Mannschaftssport für Mädchen und Damen. Damit angefangen hat es im November 2000, als in Innichen die Sektion Handball vom WSV Innichen aufgenommen wurde. In der Saison 2000/2001 hat zum ersten Mal eine Mannschaft an der Under 14-Meisterschaft teilgenommen. Damals spielten für diese Mannschaft ausschließlich Mädchen der Mittelschule Innichen.

Bereits nach einem Jahr kamen die ersten Mädchen aus Toblach dazu und verstärkten den damals noch sehr jungen Club. Das Handballfieber breitete sich von Jahr zu Jahr auch in den anderen Hochpustertaler Gemeinden aus, was schlussendlich ein guter Grund dafür war, im Mai 2004 einen eigenständigen Verein zu gründen: Der ASV Handball Hochpustertal war geboren.

Mittlerweile gehört diese Mannschaftssportart für viele Mädchen und junge Damen zum festen Bestandteil in ihrer Freizeit. Seit der Geburtsstunde des Handballclubs in Innichen vor elf Jahren, zu jener Zeit mit nur einer Mannschaft, ist der Verein in der Zwischenzeit auf fünf Mannschaften angewachsen: Under 10, Under 12, Under 14, Under 16 und Serie B.

Von den knapp 90 Spielerinnen dieses Vereins stammen etwa 35 aus unserer Gemeinde. Die Train-



Das Team der Under 14

ningseinheiten finden mehrmals wöchentlich – je nach Kategorie – in Innichen und in Toblach statt. Während die Under 10- und Under 12-Mädchen ausschließlich an Turnieren teilnehmen, bestreiten die Under 14, Under 16 und Serie B die VSS-Meisterschaften bzw. Regionalmeisterschaften. Die Heimspiele der Under 14-Mannschaft finden ausschließlich in Innichen statt, die der Under 16 und Serie B heuer vermehrt auch in Toblach. Dies zeigt wiederum: Nicht umsonst trägt der Verein den Namen Hochpustertal!

INFO: Für die Mädchen der 4. und 5. Klasse Grundschule Toblach (Under 10) wird jeden Donnerstag, von 16.00 bis 17.20 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule die Ballspielstunde abgehalten. Interessierte sind herzlich Willkommen!

Spielpläne, Mannschaften, News usw. zu finden auf:
www.handball-hochpustertal.com



Das Team der Serie B



Die Under 16-Mannschaft

Ulrike Rehmann

AFC HOCHPUSTERTAL

Als Liganeuling erfolgreich in die Meisterschaft gestartet

Dass der AFC Hochpustertal in der 1. Amateurliga nicht fehl am Platz ist, hat uns die Mannschaft in der Hinrunde bewiesen. Obwohl es ein Neuling in einer höheren Liga nicht ganz einfach hat, überraschten

die Hochpustertaler nicht selten mit positiven Resultaten. Am letzten Spieltag der Hinrunde sicherten sie sich mit einem 1:0-Auswärtssieg gegen den Herbstmeister Pichl/Gsies den vierten Tabellenrang.

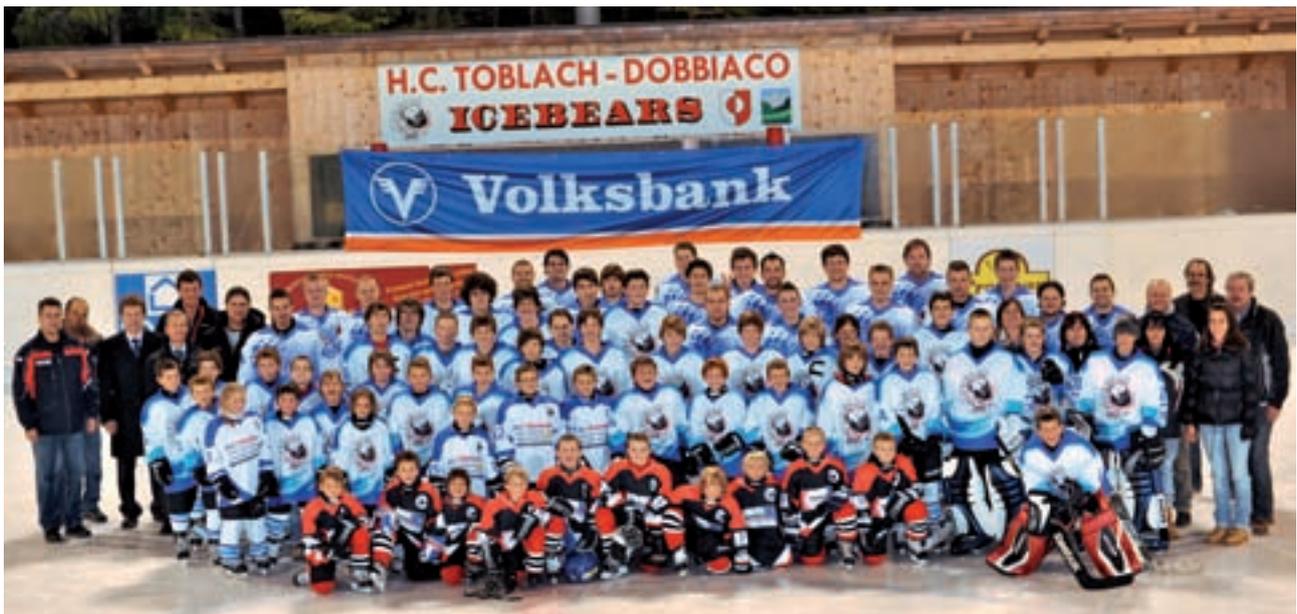
Ulrike Rehmman

VOLKSBANK VERLÄNGERT SPONSORVERTRAG

mit dem Hockeyclub

Die Südtiroler Volksbank ist seit vielen Jahren Hauptsponsor und aktiver Förderer des Hockeyclub Toblach. Vor kurzem wurde das Sponsoring mit dem rührigen Management des Eissportvereins verlängert. Die Zusammenarbeit zwischen der

Volksbank und dem HC Toblach geht auf das Jahr 1987 zurück. Erstmals besteht für Fans des HC Toblach heuer die Möglichkeit, eine personalisierbare Bancomat-Karte mit dem Bild ihres Lieblingsspielers bei der Volksbank zu bestellen.



Im Bild: Wolfgang Stauder, der Präsident des HC Toblach (ganz rechts), und Martin Moser, der Leiter der Volksbank-Filiale in Toblach (Dritter von links), zusammen mit den Spielern aller Alterskategorien

Nella foto: Wolfgang Stauder, presidente dell' HC Dobbiaco (a destra) e Martin Moser, titolare della filiale di Dobbiaco di Banca Popolare (terzo da sinistra), insieme a giocatori di tutte le età

BANCA POPOLARE RINNOVA IL CONTRATTO

di sponsorizzazione con il Hockey Club

Banca Popolare è ormai da parecchi anni lo sponsor principale e promotore impegnato dell' HC Dobbiaco. Recentemente è stata prolungata la sponsorizzazione con l'intraprendente management dell'associazione. La collaborazione tra Ban-

ca Popolare e HC Dobbiaco risale all'anno 1987. Quest'anno per la prima volta, per i fan dell' HC Dobbiaco, esiste la possibilità di richiedere presso Banca Popolare una carta Bancomat personalizzata con la foto del proprio giocatore favorito.

NEUES VON DER JUGENDGRUPPE TOBLACH

Am 27. September lud die Jugendgruppe Toblach zu einer Jugendvollversammlung in das Jugendzentrum Toblach ein. In diesem Rahmen wurden die langjährigen Vorstandsmitglieder, Martin Mitlich und Kathrin Klettenhammer, vom Vorstand verabschiedet. An dieser Stelle bedanken sich der Jugenddienst und die Jugendgruppe recht herzlich für ihr Engagement. Alex Kiebacher aus Wahlen wurde als neues Mitglied in den Vorstand der Jugendgruppe aufgenommen.

Die Jugendgruppe konnte mit Hilfe der Gemeinde Toblach den Außenbereich (zwischen Jugendzentrum und Kindergarten) gestalten und durch zahlreiche freiwillige Helfer fertigstellen. Dazu gehören ein großer Grünbereich mit Wiese und ein gepflasterter Bereich. Für das Frühjahr 2012 sind weitere Verschönerungen geplant.

Das Jahr 2012 wird ein besonderes Jahr für die Jugendgruppe von Toblach. Sie feiert ihr 35-jähriges Bestehen, sowie das 10-jährige Jubiläum der „neuen“ UNDA im Mittelschulgebäude.

Aus diesem Grund hat sich die Jugendgruppe wieder einiges vorgenommen. Geplant sind Konzertwochenenden, regelmäßige Öffnungszeiten jeweils

freitags (21.00 Uhr bis 00.00 Uhr) und sonntags (16.00 Uhr bis 19.00 Uhr), Filmabende, Mittelschülerpartys und verschiedene Turniere.

Ein großes Anliegen sind der Jugendgruppe sowie dem Jugenddienst die Mittelschüler. Aus diesem Grund wurde während der Vollversammlung erneut ein Mittelschülervorstand gewählt. Insgesamt 10 Jugendliche gehören nun dazu. Sie werden von den hauptamtlichen Mitarbeitern des Jugenddienstes begleitet und unterstützt. Mit deren Hilfe organisieren die Mittelschüler verschiedene Aktionen wie Mittelschülerpartys, Kekse backen für Weihnachten, Kochnachmittage und eine Weihnachtsfeier.

Mittlerweile gehören auch die Öffnungszeiten für Jugendliche ab 11 Jahren zu einem Fixpunkt für alle UNDA Besucher. Sie werden begleitet von den hauptamtlichen Mitarbeitern des Jugenddienstes.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch	15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	18.00 - 21.00 Uhr
Samstag	15.00 - 18.00 Uhr

SPIELETAGE 2011

in der Jugendherberge Toblach

Auch heuer organisierte der Jugenddienst Hochpustertal in Zusammenarbeit mit dem Spielverein „Dinx“ zum 10. Mal die Spielertage im Grand Hotel von Toblach. Unter dem Motto „Spielen vereint“ fanden sich vom 12. auf den 13. November etwa 600 vom Spielen begeisterte Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene in der Jugendherberge Toblach ein. Bei einer Auswahl



„Siedler von Catan“-Turnier

von ca. 600 verschiedenen Spielen für alle Altersgruppen und Interessen war es auch nicht wunderlich, dass bis spät in die Nacht hinein gespielt wurde, und trotz Müdigkeit am Sonntag die Würfel schon früh wieder rollten. Da eine solche Veranstaltung in diesem Ausmaß ohne großzügige Unterstützung von den vielen freiwilligen Helfern nicht möglich gewesen wäre, möchten sich der Jugenddienst Hochpustertal und der Spielverein „dinx“ bei allen herzlich bedanken. Besonderer Dank geht an die vielen Spielebe-

treuer, die Familienverbände Toblach und Innichen, an das Eltern-Kind-Zentrum „elki“, die Gemeinde Toblach, die Raiffeisenkasse Niederdorf und die Jugendgruppe „INSIDE“ Niederdorf die Jugendherberge Toblach für die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Kochmaterialien.

Besonderes bedanken möchten wir uns auch bei den Schülern der vierten Klasse der WFO Innichen sowie bei den Lehrpersonen für die tatkräftige Mithilfe während der Spielertage und der Vorbereitungszeit.

AVS-ORTSSTELLE TOBLACH

Jahresbericht 2011

Jawohl, es ist soweit. Der Alpenverein von Toblach hat die magische Zahl von 1.000 AVS-Mitgliedern erreicht und sogar schon überschritten. Aktuell zählt die Ortsstelle 1010 Mitglieder. Als 1.000stes und zugleich jüngstes Mitglied konnte die kleine Hell Klara gefeiert werden. Die Ortsstelle Toblach ist somit die mitgliederstärkste Ortsstelle des oberen Pustertales sowie eine der stärksten des ganzen Landes.

Auch in diesem Jahr kann der Alpenverein von Toblach wieder auf ein erfolgreiches Bergsteigerjahr 2011 zurückblicken: An den Touren beteiligten sich insgesamt 860 Bergbegeisterte. Das Wichtigste aber ist, dass alle wieder gesund und heil ins Tal zurückkehrten.

Die Höhepunkte im Programm der Ortsstelle Toblach stellten wie jedes Jahr der „Radl- und Wandertag“ sowie der „Toblacher Bergtag“ dar. Beim „Radl- und Wandertag“ erkundeten wir in diesem Jahr das Zillertal. Beim Toblacher Bergtag hingegen wanderten wir heuer im hintersten Ahrntal. Nicht mehr wegzudenken ist die Tour mit Lanz Konrad in der „Ferragosto-Woche“: Die Beteiligten bestiegen gleich zwei, einige aus der Gruppe drei 3.000er und zwar das Ferner Köpfl (3249m), den Magerstein (3273m) und den Schneebigen Nock (3358m).

Regere Teilnahme erhoffen wir uns in diesem Winter bei den Skitouren. In diesem Zusammenhang weisen wir ausdrücklich darauf hin, wie wichtig es für unerfahrene Anfänger ist, bei einer professionell geführten Tour mitzugehen. Da es auch sehr wichtig ist vor der Skitourensaison erneut den Umgang mit dem LVS-Gerät zu üben sowie sich die Lawinenkunde wieder vertraut zu machen, veranstaltet die Ortsstelle auch heuer eine Piepsübung mit einem geprüften Berg- und Skiführer. Diese findet am 04.12.2011 bei der Lachwiesenhütte statt.

Eine rege Teilnahme der Toblacher AVS-Mitglieder konnte zudem an den Sektionstouren festgestellt werden. Großen Zuspruch und begeisterte Rückmeldungen erfuhren auch die Wanderungen der Gruppe 50+, weshalb diese Touren auf Sektionsebene wieder als feste Termine im Tourenkalender aufgenommen werden.

Auch die AVS-Jugend bot ein sehr abwechslungsreiches Programm an. Gemeinsam wurde gewandert, geklettert, gespielt und viele tolle Abenteuer erlebt. Auch das Entfachen des Herz-Jesu-Feuers gehört zu einem Muss der Jugend.

Die Wegewarte Watschinger Alois und Strobl Hannes haben 69 ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden für Beschilderung, Markierung und Weginstandhaltung verrichtet. Im Zuge des Wegeprojektes ist die Beschilderung nun abgeschlossen. Im kommenden Jahr werden aber wieder neue Wege aufgenommen und auch beschildert. Markiert wurde in diesem Jahr im Bereich Pfannhorn, Markinkele, Helltal und Strudelkopf. Wo laut Wegeprojekt Änderungen erforderlich waren, wurde die Markierung im Naturparkbereich (Landro) angepasst. Leider haben in diesem Jahr ein oder mehrere Täter immer wieder die ehrenamtlich aufgestellten Schilder und aufgemalten Markierungen zerstört. Damit die Sicherheit für die Wanderer gewährleistet ist, müssen nun neue Schilder mit hohem finanziellen Aufwand wieder angekauft und in zusätzlichen Arbeitsstunden neu aufgestellt, Markierungen neu angebracht werden.

Der Südtiroler Alpenverein bietet weiterhin zahlreiche Kurse in den Bereichen Klettern, Eis & Hochtouren, Natur und Umwelt sowie Lawinenkunde für Schneeschuhwanderer und Schitourengänger an. Jeder, der sich gerne im Freien und in den Bergen aufhält, kann sich aus der Vielzahl der Angebote sein Interessensgebiet herausuchen.



Alexander Baur

PEPI FAUSTER LEGT SEINEN DIRIGENTENSTAB IN TOBLACH NIEDER



Pepi Fauster übernahm im Jahr 1996 die musikalische Leitung der Musikkapelle Toblach. Mit viel Engagement und Begeisterung stürzte er sich in die Arbeit. Seine Ziele bestanden in erster Linie darin gute und anspruchsvolle Musik mit den eigenen Musikanten zu machen, die Mitglieder der Musikkapelle zu fördern und fordern, junge Musikanten für die Blasmusik zu begeistern und die Harmonie und Kameradschaft im Verein zu stärken.

Besonders die Jugendarbeit ist ihm ein großes Anliegen gewesen. Als Bezirksjugendleiter im Bezirk Bruneck und später als Landesjugendleiter des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) hat Pepi Fauster viel Neues im Bereich Jugendarbeit eingeführt und wir als Musikkapelle Toblach hatten die Chance diese neuen Ideen aufzunehmen und die Früchte in der Kapelle zu ernten. So wurde bereits im Jahr 1997 mit dem damaligen Obmann Felix Steinwandter eine der ersten Jugendkapellen des Landes Südtirol gegründet. Aus der Jugendarbeit können kontinuierlich junge Musikanten mit einer soliden Grundausbildung in die Musikkapelle übernommen werden.

Auch der kontinuierliche Ausbau der Musikkapelle war im Anfangsstadium seiner Tätigkeit ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der musikalischen Möglichkeiten unserer Musikkapelle. Auch für die Aus- und Weiterbildung aller Musikanten und Musikantinnen hat Pepi immer wieder Wege gesucht und auch gefunden.

Die Früchte dieser Anstrengungen und Arbeiten konnten sich langsam aber sicher sehen lassen:

Neben den viel beachteten Festkonzerten, die auch wegen der von Fauster Pepi besonderes gestalteten Programme eine beachtliche Aufmerksamkeit erfahren, wurde besonders das Wertungsspiel in Olang im Mai 2006 zum durchschlagenden Erfolg und zur Bestätigung der hervorragenden Arbeit unseres Kapellmeisters.

Der Fähigkeit unseres Kapellmeisters Pepi Fauster gemeinsam vereinbarte Ziele konsequent zu verfolgen und deren Umsetzung bis ins kleinste Detail zu planen ist es zu verdanken, dass die Musikkapelle Toblach heute zu den Besten des Landes gehört und auch die organisatorische Abwicklung der musikalischen Veranstaltungen, der Jugendarbeit, der Weiterbildung für viele andere Musikkapellen vorbildhaft ist.

Wenn Fauster Pepi nun nach 15 Jahren den Dirigentenstab in Toblach aus der Hand legt, so überlässt er dem neuen Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner aus Olang, Landeskapellmeister im VSM, eine Musikkapelle auf einem hohen musikalischen Niveau mit begeisterten Musikanten und Musikantinnen.

In diesen 15 Jahren der gemeinsamen Arbeit haben wir in Dir, lieber Pepi, nicht nur einen überaus kompetenten und engagierten Kapellmeister kennengelernt sondern auch einen guten Freund und Kollegen gefunden.

Ein ganz herzliches Vergelt's Gott für Deinen Einsatz, Deinen Fleiß und Deine Begeisterung für die Musikkapelle Toblach. Für die Zukunft wünschen wir Dir noch viel Freude und Erfolg mit der Blasmusik und mit Deiner Aufgabe als Obmann des VSM.

Hermann Rienzner - Obmann der Musikkapelle Toblach

Foto: Harald Wisthaler; www.wisthaler.com

DER KIRCHENCHOR FEIERT ...

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr feiert der Kirchenchor seine Patronin, die Hl. Cäcilia. Dieser Festtag wurde in diesem Jahr zum Anlass genommen, das 45-jährige Dienstjubiläum des geschätzten Chorleiters und Organisten Herrn Felix Dapoz gebührend zu feiern.

Bereits beim Gottesdienst, der mit der „Spatzenmesse“ von W. A. Mozart und mit Unterstützung des Orchesters feierlich gestaltet wurde, verwies

Altpfarrer Hermann Tasser in seiner Predigt auf die langjährige Tätigkeit des Jubilars und dankte ihm im Namen der Pfarrgemeinde, wie auch die Präsidentin des Pfarrgemeinderats Christine Rainer in ihrer Begrüßung.

Zum Schluss der Messe würdigte auch der Vorsitzende des Verbandes Südtiroler Kirchenchöre Dr. Theodor Rifesser die Tätigkeiten unseres Chorleiters, Organisten und Komponisten.

Zu Mittag traf man sich im Sylvesterhof zum traditionellen Cäciliaessen, zu dem außer den Chormitgliedern und deren Partnern auch die Chormusikanten, die Geistlichkeit - vertreten durch Altpfarrer Hermann Tasser, Bürgermeister Guido Bocher, Vizebürgermeister und Kulturreferent Bernhard Mair, die Präsidentin des Pfarrgemeinderats Christine Rainer, der Vorsitzende des Verbandes der Kirchenchöre Theodor Rifesser, der Chorleiter von Wahlen Josef Baur und die Mesner Hans Baur und Hans Strobl eingeladen waren. Als besondere Gäste konnte der Jubilar seinen Bruder Paul mit Tochter Edith und seinen Neffen Konrad mit Frau Christine, sowie den Domkapellmeister von Brixen, Heinrich Walder begrüßen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Obfrau Marlies Taschler servierte die Mannschaft vom Sylvesterhof ein schmackhaftes Essen, das immer wieder durch Einlagen (von den „Vier Patienten“ bis



zu umgetexteten Kompositionen von Felix Dapoz und Litaneien) unterbrochen wurde. Dann ergriff die Obfrau nochmals das Wort, um in Gedichtform allen Chorsängern, Musikanten, Aushilfsdirigenten und den vielen anderen zu danken, die beim Chor mitwirken, bzw. in irgendeiner Weise für den Chor da sind. Einer der Höhepunkte der diesjährigen

Cäciliafeier waren wiederum die Ehrungen von langjährigen Mitgliedern des Chores. So wurden in diesem Jahr Anton Lercher für 55 Jahre, sowie Sabine Pitterle und Josef Patzleiner für 25 Jahre Chortätigkeit geehrt.

Dem Jubilar Felix Dapoz wurde eine Urkunde für den 45-jährigen Dienst als Chorleiter und Organist verlie-

hen. In der Laudatio wies Heinrich Walder auf drei Schlagworte hin, die den Chorleiter von Toblach auszeichnen: Nachhaltigkeit, Durchhaltevermögen und Treue.

Die Obfrau überreichte dem Jubilar als Geschenk ein Bild der Barbarakapelle seines Heimatortes Wengen.

Im Laufe der Feier ergriffen noch weitere Personen das Wort, um Felix zu gratulieren, zu danken, oder einfach nur, um einige Anekdoten zu erzählen.

Bei Tanz und Gesang - musikalisch unterstützt durch die Brüder Walder - klang die Cäciliafeier in den Abendstunden dann langsam aus.



MUSIKKAPELLE TOBLACH ON TOUR

Im August wurde die Musikkapelle Toblach vom Musikverein Markgröningen in Baden-Württemberg zum dortigen Internationalen Musikfest eingeladen.

Nach langer Fahrt wurden die Toblacher im Festzelt bereits erwartet, und nach einem kleinen Imbiss wurde in einer Turnhalle das gemeinsame Quartier bezogen. Da der erste Abend „auftrittsfrei“ war, konnte die feierliche Festeröffnung in Dirndl und Lederhose umso mehr genossen werden.

Der nächste Tag wurde zur Besichtigung des male-
rischen Städtchens genutzt, anschließend war man auf eine Verkostung heimischer Weine geladen. Später fand ein Sternmarsch auf dem Rathausplatz mit dem Spielmannszug, dem Trommler- und Pfeiferkorps und dem Blasorchester des Musikvereins Markgröningen, dem Blasorchester Szentes (Ungarn), dem Trommler- und Pfeiferkorps aus Strauch (Österreich) und einer weiteren Pfeifer-Gruppe statt. Am Abend trat dann im voll besetzten Festzelt die Musikkapelle Toblach auf. Nachdem das Konzert großen Beifall gefunden hatte, konnten die MusikerInnen entspannt die weiteren Auftritte genießen und Kontakte mit den Musikanten der Gastkapelle knüpfen.

Am nächsten Morgen wurde der Tag mit einer Messfeier, gestaltet vom Saxensemble, begrüßt. Anschließend trafen sich alle im Festzelt zu einem kurzen Frühschoppen, um später am abschließenden Festumzug teilzunehmen.



Leider hieß es dann auch schon wieder Abschied nehmen und als Erinnerung ein letztes Gruppenfoto mit den neuen Bekannten machen. Während der Busfahrt ließ man noch einmal die Ereignisse der letzten Tage Revue passieren und war sich einig, dass es ein unvergessliches Erlebnis bleiben würde.



Veronika und Elisabeth Rienzner

TOBLINGA KIRTA

Am 15. und 16. Oktober wurde wieder der traditionelle Toblinga Kirta gefeiert. Der 30 m lange Baum wurde am Samstag Nachmittag aufgestellt: Am Abend konnte im Zelt zur Musik „Tiroler Wind“ getanzt und gefeiert werden. Am Sonntag, nach der Erntedankprozession, waren alle zum Frühschoppen mit der „Toblinga Böhmischen“ eingeladen. Am Nachmittag, während der Kirtabursche Andreas Rienzner den Michl sicher und schnell herunter holte, fand die Verlosung der vielen schönen Preise, darunter auch das Brennholz und der Kirta - Baum, statt. Der Tag fand im Festzelt noch einen gemütlichen Ausklang mit den Gruppen „Obopustra Tanzmusik“ und „TO-WAU BRASS“. Alles verlief reibungslos, und deshalb möchte sich das Kirta - Komitee bei allen, die dazu beigetragen haben, ganz herzlich bedanken: bei allen, die dabei waren und mitgefeiert haben, bei allen die Lose gekauft haben, und ganz besonders bei den Helfern, den Sponsoren, den Spendern und den „Kirta - Krochern“. Somit konnten 3.500 € der Krebshilfe Hochpustertal und 1.000 € der Familie des Thalmannhofes (deren Hof abgebrannt ist) gespendet werden! Zudem wurde auch das Zelt des heurigen Benefizlaufes der Krebshilfe spendiert! Ein großes Vergelt's Gott!!



Liebe Grüße Strobl Carmen

AUCH KUCHEN KÖNNEN HELFEN

Kuchenaktion von Ministranten und Jungschar im Pustertal

Auch heuer haben wieder einige Gruppen von Ministranten und Jungscharkindern im Pustertal beschlossen, die Kuchenaktion zu einem wohltätigen Zweck durchzuführen. Im Frühjahr haben die Kinder mit ihren Eltern Kuchen gebacken, die dann nach den Gottesdiensten vor den Kirchen gegen eine freiwillige Spende verteilt worden sind. Kinder, die sich bei einer solchen Aktion beteiligen, werden für die Not anderer sensibilisiert.

Bei der heurigen Aktion haben sich die Ministranten bzw. Jungscharkinder von Toblach, Niederdorf, Prags, Antholz, Pfalzen, La Villa und Luttach beteiligt. Die stolze Summe von € 3.600 wurde von der



v.l.n.r.: Silvia Pramstaller – stellvertretende Vorsitzende des Puschtra Jungscharleitergremiums, Anna Mittich - Vorsitzende des Puschtra Jungscharleitergremiums, Martha Erlacher Feichter – Vorsitzende der Südtiroler Krebshilfe Unterpustertal, Gertraud Karner Hopfgartner – Vorstandsmitglied der Südtiroler Krebshilfe Unterpustertal

Vorsitzenden des Puschtra-Jungscharleitergremiums den Vertretern der Südtiroler Krebshilfe übergeben. Damit werden u.a. Angebote zur psychologischen Begleitung für Kinder krebserkrankter Eltern finanziert.

PUSTERICE GALA

Schaulaufen des Eiskunstläuferinnen und Anfänger

Rund 40 Mädchen trainieren beim Pustertaler Eiskunstlaufverein. Viele von ihnen stehen schon seit einigen Jahren auf dem Eis. Das Training hat dieses Jahr bereits im August begonnen, die Mädchen der primi passi, der Anfängergruppe, haben Mitte September mit dem Eiskunstlauf begonnen.

Unter der Leitung des Mannschaftstrainers Oleksandr Skalozub

aus Kiev (Ukraine) haben die Athletinnen große Fortschritte gemacht und vor allem ihre Sprungtechnik verbessert. Sie werden im Schaulaufen ihre Wettbewerbskünste zeigen.

Auch die Mädchen der primi passi waren nicht untätig: Trainerin Ester Oberhofer hat ihren Schützlingen die Grundlagen des Eiskunstlaufs beigebracht,



nun freuen sie sich darauf ihr Können in der bevorstehenden Aufführung unter Beweis zu stellen.

Das Schaulaufen findet am 27. Dezember um 17:00 Uhr beim Eislaufplatz in Toblach statt.

Voraussichtlicher Stargast des Abends wird Elettra Maria Olivotto sein.

Eintritt freiwillige Spende.

RAIFFEISENKASSE - CASSA RAIFFEISEN

Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse Toblach wieder komplett

Nach dem unerwarteten Ableben von Obmann Herr Anton Nocker im vergangenen April hat der Verwaltungsrat im Mai den bisherigen Obmannstellvertreter Herr Robert Pellegrini zum neuen Obmann und Herrn Stefan Viertler zum Obmannstellvertreter gewählt. Mitte November wurde der bisherige Ersatzaufsichtsrat Herr Roman Troger in den Verwaltungsrat kooptiert. Damit sind die Gremien der Raiffeisenkasse Toblach wieder vollständig.



im Bild v.l.n.r.: Stefan Viertler (Obmannstellvertreter/vicepresidente), Robert Pellegrini (Obmann/presidente), Roman Troger (kooptiertes Verwaltungsratsmitglied/membro del cda cooptato)

Di nuovo al completo il consiglio d' amministrazione della Cassa Raiffeisen Dobbiaco

Nach dem unerwarteten Ableben von Obmann Herr Anton Nocker im vergangenen April hat der Verwaltungsrat im Mai den bisherigen Obmannstellvertreter Herr Robert Pellegrini zum neuen Obmann und Herrn Stefan Viertler zum Obmannstellvertreter

gewählt. Mitte November wurde der bisherige Ersatzaufsichtsrat Herr Roman Troger in den Verwaltungsrat kooptiert.

Damit sind die Gremien der Raiffeisenkasse Toblach wieder vollständig.

Obmann der Raiffeisenkasse Toblach
Presidente della Cassa Raiffeisen Dobbiaco

Robert Pellegrini



*Die Musikkapelle
Toblach bedankt
sich herzlich ...*

*... bei ihren Gönnern
und Freunden sowie bei
allen öffentlichen
Körperschaften
und privaten
Unternehmen
für die Unterstützung
im Jahr 2011
und wünscht*

*frohe Weihnachten
und ein
gutes neues Jahr.*

Tierschutz ist Erziehung zur Menschlichkeit

So manches Mal hat man im Tierschutz das Gefühl, als würden wir gegen Windmühlen kämpfen. Nicht diejenigen, die Tierleid bemerken, dürfen moralische Ächtung erfahren, sondern wer Tierleid verursacht, muss zur Verantwortung gezogen werden. Mitgefühl, Verantwortungsbewusstsein und Zivilcourage - zum Wohle unserer Mitgeschöpfe hat sich der Tierschutzverein Oberpustertal auch in diesem Jahr eingesetzt. Über 200 Katzen wurden zu Tierärzten gebracht, geimpft, kastriert bzw. sterilisiert. Für viele wurde ein neues Zuhause gefunden oder sie wurden wieder an ihren angestammten Platz gebracht. Einige mussten wegen ihres sehr schlechten Gesundheitszustandes leider vom Tierarzt eingeschläfert werden. Auch für sehr viele Hunde waren wir heuer wiederum im Einsatz. Aber auch für Hasen, Igel, Eichhörnchen und einen Falken. Betagten Menschen haben wir Hilfeleistung bei Tierarztfahrten geleistet. An dieser Stelle gilt auch wiederum allen Tierstätten und Tierärzten ein großes Dankeschön aber auch all jenen Menschen, die sich aufopfernd mit viel Liebe für die Tiere einsetzen.

Alexander Lanz - Tierschutzverein Oberpustertal

Allen Mitgliedern, Freunden und Spendern ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung! *Schöne, besinnliche Weihnachten*

und Alles Gute im Neuen Jahr!

Die Präsidentin - Pia Carli



Es ist immer das Herz, das gibt!

Auch heuer möchte ich mich wieder im Namen der Südtiroler Krebshilfe – Bezirk Oberpustertal bei allen Vereinen, Institutionen, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen bedanken. Wir konnten wieder vielen Menschen, die in Not waren und sind, durch Ihre finanzielle Unterstützung einige Sorgen abnehmen und Menschlichkeit und Wärme weiter-schenken. Das wäre nicht möglich ohne die großartige Hilfe, die wir wieder von vielen erfahren haben. Wir danken allen für ihr großes Herz und ihr großes Vertrauen in unsere Arbeit.

*Ich wünsche allen besinnliche und
frohe Weihnachten und viel Glück
und Gesundheit im Jahr 2012.*

Ida Schacher Baur
Präsidentin



BAUKONZESSIONEN · CONCESSIONI EDILIZIE

Nr. - Datum/Data:	2011 / 56 / 04.08.2011 / 2011-100-0
Inhaber/Titolare:	Petrik Helga Erika geb.03.09.1962 in Innichen (BZ) Walder Peter Paul geb. 05.12.1957 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Errichtung einer Photovoltaikanlage
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 117 K.G Wahlen - Wahlen 9
Nr. - Datum/Data:	2011 / 57 / 11.08.2011 / 2011-52-0
Inhaber/Titolare:	Bernhart Albert geb. 26.11.1962 in Latsch (BZ) Lanz Maria Aloisia geb. 27.04.1964 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Energetische Sanierung des Gebäudes mit Erweiterung laut Beschluss der Landesregierung Nr. 1609 vom 15.06.2009
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 971 K.G Toblach - Ehrenbergstrasse 40
Nr. - Datum/Data:	2011 / 58 / 16.08.2011 / 2009-85-1
Inhaber/Titolare:	Mair Petra geb. 27.11.1968 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Umbauarbeiten am Haus - Variante
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 625 K.G Toblach - G.p. 940/4 K.G Toblach - Ehrenbergstrasse 12
Nr. - Datum/Data:	2011 / 59 / 16.08.2011 / 2010-105-2
Inhaber/Titolare:	Mair Bau G.m.b.H. Sitz: Industriezone Rasen 146 - 39030 Rasen Antholz
Arbeiten:	Errichtung eines Mehrfamilienhauses in der Erweiterungszone „Bodenäcker“ Baulos F2 - 1. Variante
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p. 10/3 K.G Wahlen - Wahlen 0
Nr. - Datum/Data:	2011 / 60 / 18.08.2011 / 2011-102-0
Inhaber/Titolare:	Hackhofer Walter geb. 01.07.1958 in Bozen (BZ)
Arbeiten:	Thalmannhof: Abbruch und Wiederaufbau Wirtschaftsgebäude
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 148 K.G Toblach - Aufkirchen 25
Nr. - Datum/Data:	2011 / 61 / 22.08.2011 / 2010-153-0
Inhaber/Titolare:	Felderer Johann geb. 06.03.1945 in Gsies (BZ)
Arbeiten:	Bodenmeliorierungs- und landschaftliche Ausgleichsmaßnahmen in Frondeigen
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p. 4142 K.G Toblach - G.p. 4145 K.G Toblach - Frondeigen 0
Nr. - Datum/Data:	2011 / 62 / 22.08.2011 / 2011-95-0
Inhaber/Titolare:	Mair Bernhard geb. 17.05.1952 in Toblach (BZ)
Arbeiten:	Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des bestehenden Wohnhauses
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 116 K.G Toblach - Rudolf-Schraffl-Strasse 8/A
Nr. - Datum/Data:	2011 / 63 / 24.08.2011 / 2011-56-0
Inhaber/Titolare:	Taschler Helmut geb. 06.03.1967 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Errichtung einer Wohneinheit - 1. Variante
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 204 K.G Toblach - Haselsberg 4
Nr. - Datum/Data:	2011 / 64 / 25.08.2011 / 2011-19-0
Inhaber/Titolare:	Kiebacher Norbert geb. 23.04.1966 in Innichen (BZ) Palfrader Rebecca geb. 22.01.1965 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Außerordentliche Instandhaltungsarbeiten (Gesetz 457-1978 Art. 31, b), Aufstockung im Sinne des LROG, Art. 107, Abs. 16, und Errichtung von Wintergärten
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 613 K.G Toblach - Höhlensteinstrasse 2
Nr. - Datum/Data:	2011 / 65 / 29.08.2011 / 2011-101-0
Inhaber/Titolare:	Strobl Kg des A. Strobl & Co. Sitz: J.-Walch-Strasse 4/A 39034 Toblach
Arbeiten:	Teilweiser Abbruch und Wiederaufbau des Betriebsgebäudes
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 436 K.G Toblach - Gustav-Mahler-Strasse 15
Nr. - Datum/Data:	2011 / 66 / 29.08.2011 / 2011-78-0
Inhaber/Titolare:	Hackhofer Gottfried geb. 13.06.1954 in Bruneck (BZ)
Arbeiten:	Neubau einer landwirtschaftlichen Garage und eines Schleuder- und Beutenraumes für die Imkerei
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p. 818 K.G Toblach - B.p. 144 K.G Wahlen - Silvesterstrasse 39

Nr. - Datum/Data:	2011 / 67 / 30.08.2011 / 2011-77-0
Inhaber/Titolare:	Walder Pius geb. 03.08.1983 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Errichtung eines überdachten Holzlagerplatzes
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p. 4434/1 K.G Toblach - Kandellen 0
Nr. - Datum/Data:	2011 / 68 / 05.09.2011 / 2011-61-0
Inhaber/Titolare:	Mair Georg geb. 27.04.1965 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Sanierungs-, Erweiterungs- und Umbauarbeiten am Gebäude
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 1009 K.G Toblach - Ehrenbergstrasse 20
Nr. - Datum/Data:	2011 / 69 / 07.09.2011 / 2011-112-0
Inhaber/Titolare:	Niederkofler Paul geb. 25.04.1961 in Bruneck (BZ)
Arbeiten:	Realisierung einer offenen Überdachung als Pferdeunterstand
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p. 2543 K.G Toblach - Rienzstrasse 0
Nr. - Datum/Data:	2011 / 70 / 07.09.2011 / 2011-54-0
Inhaber/Titolare:	Mittich Agnes geb. 07.02.1962 in Toblach (BZ) Steinwandter Hannes geb. 08.10.1982 in Innichen (BZ) Steinwandter Josef geb. 05.04.1955 in Toblach (BZ)
Arbeiten:	Sanierung und Erweiterung des Gebäudes auf B.p. 109 K.G. Wahlen gemäß Art. 127 Abs. 2 des Landesraumordnungsgesetzes vom 11.08.1997. Nr. 13 (Energetische Sanierung bestehender Gebäude mit Erweiterung)
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 109 K.G Wahlen - Wahlen 125
Nr. - Datum/Data:	2011 / 71 / 09.09.2011 / 2011-20-4
Inhaber/Titolare:	Taschler Ingrid geb. 15.11.1971 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Abbruch und Neubau sowie Erweiterung der B.p. 642 K.G. Toblach - 1. Variante
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 642 K.G Toblach - Josef-Walch-Strasse 32
Nr. - Datum/Data:	2011 / 72 / 15.09.2011 / 2011-60-0
Inhaber/Titolare:	Schraffl Bernhard geb. 29.01.1960 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Umbauarbeiten am Wohnhaus
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 30 M.A./P.M. 1 K.G Toblach - B.p. 30 M.A./P.M. 3 K.G Toblach - Josef-Walch-Strasse 5
Nr. - Datum/Data:	2011 / 73 / 23.09.2011 / 2011-85-0
Inhaber/Titolare:	VANIN RODOLFO KG SAS - Sitz: Dolomitenstraße 1 39034 TOBLACH
Arbeiten:	Hotel Sonne Toblach - qualitative und quantitative Erweiterung - Ausbau des Dachgeschosses
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 593 K.G Toblach - Dolomitenstrasse 1
Nr. - Datum/Data:	2011 / 74 / 23.09.2011 / 2009-203-4
Inhaber/Titolare:	WIERER BAU AG Sitz: Handwerkerzone 1 39030 KIENS
Arbeiten:	Wiedergewinnung mit Abbruch und Neubau des Komplexes „Ariston“ - Varianteprojekt Juli 2011
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 1169 K.G Toblach - Gustav-Mahler-Strasse 1 - B.p. 1185 K.G Toblach - Rathausplatz 2 - B.p. 1186 K.G Toblach - B.p. 1187 K.G Toblach - Rathausplatz 2/A
Nr. - Datum/Data:	2011 / 75 / 03.10.2011 / 2011-80-0
Inhaber/Titolare:	Giacomin Simonetta geb. 31.03.1964 in Venezia (VE) Nagler Waltraud geb. 15.05.1959 in Bruneck (BZ) Seeber Johann geb. 17.12.1956 in Toblach (BZ)
Arbeiten:	Errichtung eines Windfanges und Abstellraumes und Parkplatzgestaltung
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 166 K.G Toblach - Rienzstrasse 32
Nr. - Datum/Data:	2011 / 76 / 10.10.2011 / 2011-33-0
Inhaber/Titolare:	Köppl S.N.C. di Lepri Giovanni & C. Sitz: Paul von Sternbach Strasse 1 - 39031 Bruneck
Arbeiten:	Erweiterung der Wohnkubatur im Gebäudes „Köpplhof“
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 291 K.G Toblach - Mellaten 12
Nr. - Datum/Data:	2011 / 77 / 12.10.2011 / 2011-33-1
Inhaber/Titolare:	Köppl S.N.C. di Lepri Giovanni & C. Sitz: Paul von Sternbach Strasse 1 39031 Bruneck
Arbeiten:	Varianteprojekt - Erweiterung der Wohnkubatur im Gebäudes „Köpplhof“
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 291 K.G Toblach - Mellaten 12

Nr. - Datum/Data:	2011 / 78 / 12.10.2011 / 2011-130-0
Inhaber/Titolare:	Dolomitenbau G.m.b.H. Sitz: Rienzstraße 20 - 39039 NIEDERDORF
Arbeiten:	Abschlussvariante - Variante 5 zur baulichen Umgestaltung des Wohngebäudes lt. Art. 59 d) des L.G. Nr. 13 vom 11.08.1997
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 80 K.G Toblach - G.p. 209/2 K.G Toblach - G.p. 210 K.G Toblach - G.p. 216 K.G Toblach - Graf-Künigl-Strasse 9
Nr. - Datum/Data:	2011 / 79 / 17.10.2011 / 2011-134-0
Inhaber/Titolare:	Wachtler Gertrud & Anna OHG - Sitz: St.-Johannes-Straße 2 - 39034 TOBLACH
Arbeiten:	Errichtung einer Leuchtschrift und eines Totems beim Lebensmittelgeschäft Despar
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 603 K.G Toblach - St.-Johannes-Strasse 2
Nr. - Datum/Data:	2011 / 80 / 17.10.2011 / 2011-103-0
Inhaber/Titolare:	Franchi Maria Antonia geb. 13.05.1931
Arbeiten:	Wasserversorgung Hotel 3 Zinnen und Landro Hof - Verlängerung der Leitung vom Landro Hof zum Hotel 3 Zinnen
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p. 2110/1 K.G Toblach - G.p. 2110/2 K.G Toblach - G.p. 2112/1 K.G Toblach G.p. 2112/5 K.G Toblach - G.p. 2114/4 K.G Toblach - G.p. 2115 K.G Toblach G.p. 4697 K.G Toblach - G.p. 4837 K.G Toblach - Landro 0
Nr. - Datum/Data:	2011 / 81 / 19.10.2011 / 2010-174-0
Inhaber/Titolare:	Wisthaler Erwin geb. 13.01.1975 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Energetische Sanierung und Umbauarbeiten auf der B.p. 1012 K.G. Toblach zur Erweiterung der Erstwohnung
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 1012 K.G Toblach - Haselsberg 9/A
Nr. - Datum/Data:	2011 / 82 / 20.10.2011 / 2011-118-0
Inhaber/Titolare:	Cuberli Milva geb. 14.10.1940 in (FI) Kauschke Reiner geb. 15.08.1938
Arbeiten:	Errichtung eines Wintergartens sowie eines Windfanges
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 764 K.G Toblach - Zipfangerstrasse 56
Nr. - Datum/Data:	2011 / 83 / 25.10.2011 / 2010-192-0
Inhaber/Titolare:	WOHNBAU INVEST II GMBH Sitz: Dantestrasse 12 - 39031 Bruneck
Arbeiten:	Abbruch und Wiederaufbau auf B.p. 330/1 und G.p. 1790/9 und 1812/14 K.G. Toblach - Qualitative Erweiterung Hotel Emma
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 330/1 K.G Toblach - G.p. 1790/9 K.G Toblach - G.p. 1812/14 K.G Toblach - Alemagnastrasse 7
Nr. - Datum/Data:	2011 / 84 / 07.11.2011 / 2010-42-1
Inhaber/Titolare:	Kugler Josef geb. 27.05.1951 in Toblach (BZ)
Arbeiten:	Endvariante - Erweiterung, Umbau und Sanierung des bestehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäudes
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 81 K.G Toblach - Graf-Künigl-Strasse 13
Nr. - Datum/Data:	2011 / 85 / 10.11.2011 / 2010-171-1
Inhaber/Titolare:	Trenker Peter Paul geb. 26.01.1963 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Variante - Energetische Sanierung der Hausfassade und Errichtung eines Wintergartens lt. Landesraumordnungsgesetz vom 11.08.1997 Nr. 13, Art. 127 Abs. 3 sowie Montage einer Photovoltaikanlage
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 131 K.G Wahlen - Wahlen 17
Nr. - Datum/Data:	2011 / 86 / 10.11.2011 / 2011-132-0
Inhaber/Titolare:	Hackhofer Johanna geb. 08.05.1956 in Toblach (BZ)
Arbeiten:	Umbau- und Sanierungsarbeiten am Wohnhaus - Wohnung mat. Ant. 2: Variante und Erneuerung der Baukonzession für die Fertigstellungsarbeiten
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 94 M.A./P.M. 2 K.G - Toblach - Graf-Künigl-Strasse 22
Nr. - Datum/Data:	2011 / 87 / 10.11.2011 / 2011-136-0
Inhaber/Titolare:	Hotel Union Di Eugenio e Bruno Comini S.N.C. Sitz: Dolomitenstrasse 24 - 39034 Toblach
Arbeiten:	„Hotel Union“ B.p. 354 - Realisierung eines neuen Wellness-Beauty Centers und einen Zugangstreppe von außen
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 354 K.G Toblach - Dolomitenstrasse 24

Nr. - Datum/Data:	2011 / 88 / 10.11.2011 / 2008-173-1
Inhaber/Titolare:	Oberhammer Annalies geb. 07.05.1954 in Innichen (BZ) Strobl Michael geb. 28.04.1983 in Bruneck (BZ) Strobl Veit geb. 05.06.1979 in Innichen (BZ) Strobl Veronika geb. 09.09.1975 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Variante zum Bau eines Wohnhauses - Verlängerung der Baukonzession Nr. 106/2008 vom 19.11.2008
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 1087 K.G Toblach - B.p. 670 K.G Toblach - Aufkirchen 0
Nr. - Datum/Data:	2011 / 89 / 10.11.2011 / 2011-7-1
Inhaber/Titolare:	Fernheizkraftwerk Toblach-Innichen Genossenschaft Sitz: Bahnhofstraße 8 - 39034 TOBLACH
Arbeiten:	Fernheizwerk Toblach-Innichen - Errichtung Büro und Werkstätte - Variantenprojekt Nr. 1 betreffend die Werkstätte
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 919 K.G Toblach - G.p. 1780/3 K.G Toblach - Bahnhofstrasse 8
Nr. - Datum/Data:	2011 / 90 / 14.11.2011 / 2011-150-0
Inhaber/Titolare:	Rader Heinrich geb. 08.06.1960 in Innichen (BZ)
Arbeiten:	Umbauarbeiten am Wohntrakt des Hauses - Variante
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 303 K.G Toblach - Mellaten 7
Nr. - Datum/Data:	2011 / 91 / 17.11.2011 / 2011-147-0
Inhaber/Titolare:	Rienzner Brigitte geb. 05.11.1961 in Innichen (BZ) Walder Alberto geb. 09.11.1957 in Toblach (BZ)
Arbeiten:	Schließung des bestehenden Balkons im 1. Stock an der Südseite durch eine Veranda in der Erweiterungszone VIIIC Baulos V2
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 740 K.G Toblach - Zipfangerstrasse 32
Nr. - Datum/Data:	2011 / 92 / 28.11.2011 / 2011-85-1
Inhaber/Titolare:	VANIN RODOLFO KG SAS Sitz: Dolomitenstraße 1 - 39034 TOBLACH
Arbeiten:	Hotel Sonne Toblach - Variante 1 - qualitative und quantitative Erweiterung - Ausbau des Dachgeschosses mit Errichtung einer Dienstwohnung
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 593 K.G Toblach - Dolomitenstrasse 1
Nr. - Datum/Data:	2011 / 93 / 29.11.2011 / 2011-129-0
Inhaber/Titolare:	RIZZO TRANS s.r.l. - G.m.b.H. Sitz: Gratsch 20 - 39034 TOBLACH
Arbeiten:	Änderung der Zweckbestimmung von Detailhandel zu Dienstleistung
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p. 1003 K.G Toblach - Dolomitenstrasse 22

RATSBESCHLÜSSE · CONSIGLIO COMUNALE 2011

B.Nr.	Sitzung	Betreff	Oggetto
34	29.09.2011 20:00	Anwendung des restlichen Verwaltungsüberschusses und Ergänzung des programmatischen Berichtes: Haushaltsvoranschlag 2011 und Mehrjahreshaushalt 2011 - 2013	Applicazione del rimanente avanzo di amministrazione ed integrazione della relazione programmatica: bilancio di previsione 2011 e bilancio pluriennale 2011 - 2013
35	29.09.2011 20:00	2. Bilanzänderung und Ergänzung des programmatischen Berichtes: Haushaltsvoranschlag 2011 und Mehrjahreshaushalt 2011 - 2013	2a variazione di bilancio ed integrazione della relazione programmatica: bilancio di previsione 2011 e bilancio pluriennale 2011 - 2013
36	29.09.2011 20:00	2. Ergänzung des allgemeinen Programmes der öffentlichen Bauarbeiten des Jahres 2011 sowie des entsprechenden Finanzierungsplanes	2a integrazione del programma generale dei lavori pubblici dell'anno 2011 nonché del relativo piano di finanziamento

37	29.09.2011 20:00	Bauleitplanänderung: Änderung von Wald in Zone für öffentliche Einrichtungen (Sportanlagen) mit Privatinitiative - Antragsteller: Tourismusverein Toblach	Modifica del P.U.C.: Modifica da bosco in zona per attrezzature collettive (impianti sportivi) con iniziativa privata - richiedente: Associazione Turistica Dobbiaco
38	29.09.2011 20:00	Erneuerung der Konvention betreffend die Führung und Instandhaltung des Militärfriedhofes in Toblach für das laufende Jahr 2011	Rinnovo della convenzione di custodia e manutenzione relativa al Cimitero Militare A.U. di Dobbiaco per l'anno corrente 2011
39	29.09.2011 20:00	Einheitlicher Abwasserdienst für die Gemeinden des Optimalen Einzugsgebietes OEG/ATO Nr. 4 „Pustertal“. Beitritt der Gemeinden Abtei und Corvara zum Konsortium Abwasserverband Mittleres Pustertal. Änderung der Satzung	Servizio integrato di fognatura e depurazione dei comuni dell'Ambito territoriale ottimale OEG/ATO n. 4 „Pusteria“. Adesione al Consorzio smaltimento delle acque di scarico Media Pusteria dei comuni di Badia e Corvara. Modifica dello statuto
40	29.09.2011 20:00	Grundsatzentscheidung über diverse Grundabtretungen (Verkauf/Tausch) an Private	Decisione in linea di massima per la cessione di terreni (vendita/permuta) ai privati

AUSSCHUSSBESCHLÜSSE 2011

B.Nr.	Sitzung	Betreff	Oggetto
231	22.08.2011 13:30	Lieferung eines Geräteträgers mit Schneefräse und Frontlader (CIG 314658219C): Festlegung Vergabeart, Verfahren und Kriterium für die Zuschlagserteilung	Fornitura di un porta attrezzi con uno sgombraneve a turbina e un caricatore frontale (CIG 314658219C): Determinazione scelta del contraente, criterio e metodo di aggiudicazione
236	22.08.2011 13:30	Ausbau des Radweges Toblacher See - Landesgrenze Cortina: Beauftragung der Land Service GmbH aus Bozen mit der Durchführung von geologischen Bohrungen, gemäß Angebot vom 25.07.2011	Costruzione della pista ciclabile nel tratto Lago di Dobbiaco - confine provinciale Cortina: Conferimento d'incarico alla Land Service Srl di Bolzano dell'esecuzione di un sondaggio geognostico, secondo l'offerta del 25/07/2011
237	22.08.2011 13:30	Jahr 2011: Gewährung und Liquidierung eines Beitrages in Höhe von € 50.000,00 an das Bodenverbesserungskonsortium Toblach/Wahlen für den Bau und die außerordentliche Instandhaltung von Güterwegen (CUP B23E11000000003)	Anno 2011: concessione e liquidazione di un contributo di € 50.000,00 al Consorzio Fondiario di Miglioramento Dobbiaco/Valle San Silvestro per la costruzione e la manutenzione straordinaria di strade interpoderali (CUP B23E11000000003)
238	22.08.2011 13:30	15. Allgemeine Volks- und Wohnungszählung 2011: Ernennung der Erheber	15° Censimento generale della popolazione e delle abitazioni 2011: Nomina dei rilevatori
240	22.08.2011 13:30	Neugestaltung des Kreuzungsbereichs in der Örtlichkeit „Gratsch“: Beauftragung der Ingenieurgruppe Schönegger aus Bruneck mit der Planung und der Sicherheitskoordination in der Planungsphase (CIG ZCC01251A9), gemäß Angebot vom 08.07.2011	Risistemazione dell'incrocio nella località "Grazze": Conferimento d'incarico allo studio d'ingegneria Schönegger di Brunico della progettazione e della coordinazione della sicurezza in fase di progettazione (CIG ZCC01251A9), secondo l'offerta dell'08/07/2011

242	06.09.2011 09:00	Neufestsetzung und Anpassung der Sekretariatsgebühren für verschiedene Dokumente der Gemeinde im Bereich Raumordnung und Bauwesen	Rideterminazione ed adeguamento dei diritti di segreteria occorrenti per i diversi documenti del Comune nel settore urbanistico ed edilizio
247	06.09.2011 09:00	Ausbau des Radweges Toblacher See - Landesgrenze Cortina: Beauftragung des Herrn Geom. Ludwig Nössing aus Bozen mit der Koordinierung der geologischen Beratung für die Errichtung von zwei Unterführungen, gemäß Angebot vom Prot. Nr. 4639 vom 01.08.2011	Costruzione della pista ciclabile nel tratto Lago di Dobbiaco - confine provinciale Cortina: Conferimento d'incarico al sig. Geom. Ludwig Nössing di Bolzano del coordinamento della consulenza geologica per i due sottopassaggi da costruire, secondo l'offerta n° di prot. 4639 dell' 01/08/2011
248	06.09.2011 09:00	Ausbau des Radweges Toblacher See - Landesgrenze Cortina: Beauftragung der Kanzlei Sulzenbacher & Partner aus Bruneck mit der Ausarbeitung eines geologischen Gutachtens für die Errichtung von zwei Unterführungen (CIG Z2C01149EE), gemäß Angebot vom 11.07.2011	Costruzione della pista ciclabile nel tratto Lago di Dobbiaco - confine provinciale Cortina: Conferimento d'incarico all'ufficio Sulzenbacher & Partner di Brunico dell'elaborazione di un parere geologico per i due sottopassaggi da costruire (CIG Z2C01149EE), secondo l'offerta dell'11/07/2011
249	06.09.2011 09:00	Vermietung von zwei Stellplätzen in der Tiefgarage im Komplex „Ariston“ an die Bezirksgemeinschaft Pustertal für die Dienstfahrzeuge des Hauspflegedienstes des Sozialsprengels Hochpustertal (Zeitraum 01.09.2011 - 31.08.2016)	Affitto di due posti macchina nel parcheggio sotterraneo del complesso "Ariston" alla Comunità Comprensoriale Alta Pusteria per le autovetture di servizio dell'assistenza domiciliare del Distretto Sociale Alta Valle Pusteria (periodo 01/09/2011 - 31/08/2016)
251	06.09.2011 09:00	Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbes nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung einer Planstelle als spezialisierte/r Arbeiter/in – IV. Funktionsebene – Vollzeit - der deutschen Sprachgruppe vorbehalten	Bando di un concorso pubblico per titoli ed esami per la copertura di un posto organico di operaio/a specializzato/a – IVa qualifica funzionale – tempo pieno – riservato al gruppo linguistico tedesco
253	06.09.2011 09:00	Ausbildungs- und Orientierungspraktikum bei der Gemeinde Toblach: Aufnahme von einer Praktikantin für den Zeitraum vom 08.09.2011 bis 30.09.2011	Tirocinio formativo e di orientamento presso il Comune di Dobbiaco: Assunzione di una tirocinante per il periodo dal 08/09/2011 al 30/09/2011
254	12.09.2011 13:30	Beauftragung der Firma Pescoller Werkstätten GmbH aus Bruneck mit der Durchführung von verschiedenen Malerarbeiten in den Gemeindeämtern, gemäß Angebot vom 26.08.2011	Conferimento d'incarico alla ditta Pescoller Werkstätten Srl di Brunico dell'esecuzione di diversi lavori di pittura negli uffici comunali, secondo l'offerta del 26/08/2011
261	12.09.2011 13:30	Gewährung und Liquidierung eines ordentlichen Beitrages an die Akademie der Toblacher Gespräche für das Jahr 2011	Concessione e liquidazione di un contributo ordinario all'Accademia dei Colloqui di Dobbiaco per l'anno 2011
262	12.09.2011 13:30	Öffentliche Bauarbeiten: Ernennung des Verfahrensverantwortlichen in der Person des Gemeindetechnikers Herrn Mittich Geom. Franz	Lavori pubblici: Nomina del responsabile del procedimento nella persona del tecnico comunale sig. Mittich geom. Franz
263	12.09.2011 13:30	Beauftragung der Firma Borer Lift AG aus Wichtrach (CH) mit der Lieferung von Gummimatten „CrossingSlide“ zur Überquerung der Straßen mit den Langlaufskiern (CIG Z3E01536DC), gemäß Angebot Nr. O/110148 vom 05.09.2011	Conferimento d'incarico alla ditta Borer Lift S.p.A. di Wichtrach (CH) della fornitura di tappeti di gomma „CrossingSlide“ per poter attraversare le strade con gli sci da fondo (CIG Z3E01536DC), secondo l'offerta n. O/110148 del 05/09/2011

266	12.09.2011 13:30	Lieferung eines Geräteträgers mit Schneefräse und Frontlader (CIG 314658219C): Vergabe des Lieferauftrages an die Firma Komland GmbH aus Hafling	Fornitura di un porta attrezzi con uno sgombraneve a turbina e un caricatore frontale (CIG 314658219C): Appalto della fornitura alla ditta Komland Srl di Avelengo
270	19.09.2011 13:30	Gemeindebauhof: Ankauf eines Schneepfluges, Modell DS 240, bei der Firma KOMLAND GmbH aus Hafling, (GIG Z0F01763D8) gemäß Angebot vom 13.09.2011, Prot. Nr. 5578	Cantiere comunale: Acquisto di uno spazzaneve, modello DS 240, presso la ditta KOMLAND SRL di Avelengo (GIG Z0F01763D8) in conformità all'offerta del 13/09/2011, n° di prot. 5578
274	19.09.2011 13:30	Autonome Provinz Bozen: Rückvergütung der Gehaltskosten für das Jahr 2010 für den Reinigungsdienst der Musikschule Toblach	Provincia Autonoma di Bolzano: rimborso dei costi stipendiali dell'anno 2010 per il servizio di pulizia della scuola di musica Dobbiaco
275	19.09.2011 13:30	Musikschule Bruneck – Aufteilung der Kosten: Annahme und Liquidierung des Spesenanteils des Jahres 2010 zu Lasten der Gemeinde Toblach und Liquidierung der Anzahlung des Jahres 2011	Scuola di musica a Brunico – ripartizione dei costi: approvazione e liquidazione della quota a carico del Comune di Dobbiaco per l'anno 2010 e liquidazione acconto anno 2011
276	19.09.2011 13:30	Alten- und Pflegeheim Innichen (Brandchutzversicherung) - Jahr 2011: Annahme und Liquidierung der Kostenbeteiligung zu Lasten der Gemeinde Toblach	Casa di Riposo e di Cura San Candido (assicurazione contro incendi) - anno 2011: approvazione e liquidazione della quota a carico del Comune di Dobbiaco
283	26.09.2011 16:00	Gewährung und Liquidierung eines außerordentlichen Beitrages an die Nachbarschaft Kandellen für die Restaurierung der Kapelle „Hl. Maria Verkündigung“	Concessione e liquidazione di un contributo straordinario a favore della Vicinanza Gandelle per il restauro della cappella „Hl. Maria Verkündigung“
284	03.10.2011 13:30	Vergabe der Hausmeisterwohnung in der Grundschule von Wahlen mit Ablauf 01.01.2012 für die Dauer von 2 Jahren in Konzession an Frau Sarah Klettenhammer	Appalto in concessione dell'alloggio per il custode nell'edificio della scuola elementare di Valle San Silvestro per la durata di due anni con decorrenza 01/01/2012 alla sig.ra Sarah Klettenhammer
285	03.10.2011 13:30	Genehmigung des Auflagenheftes und der Ausschreibungskriterien zur Verpachtung der Räumlichkeiten (Galerie mit Tagescafé, Abstellraum und WC) im Unter- und Erdgeschoss des Gebäudes „Haus Englös“ in Toblach	Approvazione del capitolato e dei criteri d'appalto per la concessione in affitto dei locali destinati alla galleria con caffè diurno, ripostiglio e servizio igienico al piano interrato ed al piano terra dell'edificio „Casa Englös“
286	03.10.2011 13:30	Bau der primären Erschließungsanlagen in der Gewerbebeerweiterungszone „D4 Rienza“: Genehmigung Endstand der Arbeiten und Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten	Opere per la realizzazione delle infrastrutture primarie nella zona per insediamenti „D4 Rienza“: Approvazione stato finale dei lavori e certificato di regolare esecuzione dei lavori
287	03.10.2011 13:30	Bau der primären Infrastrukturen im Gewerbegebiet „Öden 2“: Genehmigung Endstand der Arbeiten und Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten	Costruzione delle infrastrutture primarie nella zona per insediamenti produttivi „Öden 2“: Approvazione stato finale dei lavori e certificato di regolare esecuzione dei lavori
295	03.10.2011 13:30	Sportzentrum „Gries“: Verpachtung der Sportanlagen samt Pizzeria/Bar an Herrn Volgger Klaus	Centro sportivo „Gries“: Affitto degli impianti sportivi con pizzeria/bar al Sig. Volgger Klaus

296	17.10.2011 13:30	Abänderung des Arbeitsplanes für das Finanzjahr 2011: Anwendung des restlichen Verwaltungsüberschusses des Finanzjahres 2010 auf den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2011 sowie 2. Abänderung zu den Kompetenzausstattungen des Jahreshaushaltes	Modifica al piano operativo di gestione per l'esercizio 2011: applicazione del rimanente avanzo d'amministrazione per l'esercizio 2010 sul bilancio di previsione per l'esercizio 2011 nonché 2a variazione alle dotazioni di competenza del bilancio annuale
303	17.10.2011 13:30	Beauftragung der Sozialgenossenschaft CO-OPERA aus Bruneck mit der Assistenz bei der Schulausspeisung für den Zeitraum vom 01.11.2011 bis 31.12.2012 (CIG Z0A01D02CE) gemäß Angebot vom 22.07.2011	Conferimento d'incarico alla Cooperativa sociale CO-OPERA di Brunico con il servizio di assistenza mensa scolastica per il periodo dall'01/11/2011 fino al 31/12/2011 (CIG Z0A01D02CE), secondo l'offerta del 22/07/2011
306	17.10.2011 13:30	Gewährung und Liquidierung eines Kapitalbeitrages an den Ski Club Toblach Raiffeisen, an den AHC Toblach und an den AFC Hochpustertal für den Ankauf neuer Vereinsbusse	Concessione e liquidazione di un contributo in conto capitale allo Ski Club Dobbiaco Raiffeisen, al AHC Dobbiaco e al AFC Alta Pusteria per l'acquisto di nuovi pulmini
311	24.10.2011 15:30	Beauftragung der Syneco GmbH mit der Verfassung einer Machbarkeitsstudie für die Übernahme des Stromverteilernetzes von der SELNET GmbH im Kompetenzbereich der Gemeinden des Hochpustertales sowie Beauftragung der Firma Utiliteam Co. GmbH mit der Bewertung der Stromverteileranlagen im Gemeindegebiet Toblach	Conferimento d'incarico alla Syneco Srl della redazione di uno studio di fattibilità relativo all'assunzione della rete di distribuzione elettrica dalla SELNET Srl nell'ambito di competenza dei Comuni dell'Alta Pusteria (CIG ZBB01F15E2) nonché d'incarico alla ditta Utiliteam Co. SRL della valutazione del ramo di distribuzione dell'energia elettrica nel territorio del Comune di Dobbiaco
312	24.10.2011 15:30	Gewährung und Liquidierung eines einmaligen, außerordentlichen Beitrages an die Musikkapelle Toblach für die Feierlichkeiten zum 190-jährigen Gründungsjubiläum	Concessione e liquidazione di un contributo straordinario, una-tantum a favore della banda musicale di Dobbiaco per il festeggiamento del 190esimo anniversario della sua fondazione
314	24.10.2011 15:30	Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen für die Besetzung einer Planstelle als spezialisierte/r Arbeiter/in - IV. Funktionsebene, Vollzeit - der deutschen Sprachgruppe vorbehalten: Zulassung der Kandidaten	Concorso pubblico per titoli ed esami per la copertura di un posto organico di operaio/a specializzato/a - IVa qualifica funzionale, tempo pieno - riservato al gruppo linguistico tedesco: Ammissione degli aspiranti al concorso
316	24.10.2011 15:30	Liquidierung einer finanziellen Unterstützung an die Familie Walter Hackhofer, aufgrund des am 05.07.2011 ausgebrochenen Brandes am Wohn- und Wirtschaftsgebäude	Concessione e liquidazione di un sostegno finanziario alla famiglia Walter Hackhofer, causa l'incendio avvenuto all'edificio d'abitazione ed all'edificio agricolo in data 05/07/2011
318	07.11.2011 13:30	Vergabe der Hausmeisterwohnung in der Grundschule von Toblach mit Ablauf 01.01.2012 für die Dauer von 3 Jahren in Konzession an Frau Walburga Lanz	Appalto in concessione dell'alloggio per il custode nell'edificio della scuola elementare di Dobbiaco per la durata di tre anni con decorrenza 01/01/2012 alla sig.ra Walburga Lanz
319	07.11.2011 13:30	Straße Stadlern und Dolomitenstraße - Enteignung von Grundflächen im Sinne des Art. 16 des L.G. 10/91	Strada Fienili e via Dolomiti - esproprio terreni ai sensi dell'art. 16 della L.P. 10/91

321	07.11.2011 13:30	Verpachtung der Räumlichkeiten (Galerie mit Tagescafé, Abstellraum und WC) im Unter- und Erdgeschoss des Gebäudes „Haus Englös“ in Toblach - Verlängerung Termin für die Vorlage der Angebote	Appalto per la concessione in affitto dei locali destinati alla galleria con caffè diurno, ripostiglio e servizio igienico al piano interrato ed al piano terra dell'edificio „Casa Englös“ - proroga termine ultimo per la presentazione delle offerte
324	07.11.2011 13:30	Jahr 2010: Durchführung Müllsammel- dienst - Genehmigung der endgültigen Spesenabrechnung	Anno 2010: gestione del servizio di raccolta, trasporto e smaltimento dei rifiuti solidi urbani - approvazione del rendi- conto definitivo
325	07.11.2011 13:30	Festlegung der Tarife für den Trinkwas- serverbrauch - Jahr 2012	Determinazione delle tariffe per il con- sumo dell'acqua potabile - anno 2012
326	07.11.2011 13:30	Festlegung der Tarife für die Ableitung und Reinigung der Abwässer - Jahr 2012	Determinazione delle tariffe per lo sca- rico e la depurazione delle acque nere - anno 2012
327	07.11.2011 13:30	Festlegung der Tarife für die Biomüll- und den Müllsammeldienst - Jahr 2012	Determinazione tariffe per il servizio di raccolta dei rifiuti organici e lo smal- timento dei rifiuti solidi urbani - anno 2012
329	14.11.2011 10:00	Vermietung von Geschäftslokalen im 1. Stock des Bahnhofgebäudes an die Fir- ma TISKA Italien GmbH aus Toblach	Affidamento in locazione di locali per uso commerciale siti al primo piano dell'edificio „stazione ferroviaria“ alla ditta TISKA Italia Srl con sede a Dob- biaco
330	14.11.2011 10:00	Überlassung von einem Stellplatz in der Tiefgarage im Komplex „Ariston“ an Herrn Sebastian Gutwenger, Haus- meister im Haus „Englös“ mit Ablauf 01.12.2011	Concessione di un posto macchina nel parcheggio sotterraneo del complesso „Ariston“ al sig. Sebastian Gutwenger, custode nella casa „Englös“ con decor- renza 01/12/2011
333	14.11.2011 10:00	Gewährung und Liquidierung eines ein- maligen, außerordentlichen Beitrages an das Kulturzentrum Grand Hotel To- blach	Concessione e liquidazione di un con- tributo straordinario una-tantum a fa- vore del Centro Culturale Grand Hotel Dobbiaco
334	14.11.2011 10:00	Erweiterungszone „C1 - Sulzenhof“ - Enteignung der Grundflächen im Sinne des L.G. Nr. 10/91	Zona d'espansione „C1 - Sulzenhof“ - esproprio terreni ai sensi della L.P. N° 10/91



GEBÜHR FÜR DIE BESETZUNG ÖFFENTLICHER RÄUME UND FLÄCHEN (C.O.S.A.P.) JAHR 2012 EINZAHLUNG - MELDUNG

DER BÜRGERMEISTER

BENACHRICHTIGT

- Die Inhaber von Konzessionen für die ständige Besetzung von öffentlichem Grund, für welche keine Änderungen eingetreten sind, die zu einer Erhöhung des geschuldeten Steuerbetrages führen könnten, werden benachrichtigt, dass die Gebühr für die Besetzung öffentlicher Räume und Flächen (C.O.S.A.P.) für das Jahr 2012 innerhalb 28. Februar 2012 eingezahlt werden muss.
- Die Gebühr muss mittels Banküberweisung auf das Schatzamtskonto bei der:
**Raiffeisenkasse Toblach Genossenschaft
Graf-Künigl-Str. 1 – 39034 Toblach (BZ)
IBAN: IT 19 Q 08080 58360 000300027006
BIC: RZSBIT21138**
eingezahlt werden.
- Für die neuen ständigen und zeitweiligen Besetzungen von öffentlichem Grund müssen die Gebührenpflichtigen bei der Gemeinde, vor Anfang der Besetzung, eine Meldung einreichen.

DER BÜRGERMEISTER
gez. Bocher Dr. Guido

CANONE PER L'OCCUPAZIONE DI SPAZI ED AREE PUBBLICHE (C.O.S.A.P.) ANNO 2012 PAGAMENTO - DENUNCIA

IL SINDACO

AVVISA

- i soggetti già titolari di concessioni per l'occupazione permanente di suolo pubblico, per le quali non si sono verificate variazioni che determinino un maggiore ammontare del tributo, vengono informati che il pagamento del canone per l'occupazione di spazi ed aree pubbliche (C.O.S.A.P.), per l'anno 2012, deve essere effettuato entro il 28 febbraio 2012.
- Il pagamento del canone deve essere effettuato mediante bonifico bancario alla Tesoreria Comunale:
**Cassa Raiffeisen Dobbiaco Cooperativa
Via Conti Künigl 1 - 39034 Dobbiaco (BZ)
IBAN: IT 19 Q 08080 58360 000300027006
BIC: RZSBIT21138**
- Per le nuove occupazioni permanenti e temporanee di suolo pubblico i soggetti tenuti al pagamento devono presentare denuncia al Comune prima che abbia inizio l'occupazione.

IL SINDACO
f.to Bocher Dr. Guido

AUFENTHALTSABGABE JAHR 2012

KUNDMACHUNG

- Alle Besitzer und Nutznießer von Wohnungen, Villen und Unterküften im Gemeindegebiet von Toblach, welche nicht den Wohnsitz in der Gemeinde Toblach haben, sind im Sinne des R.G. 29.8.1976 Nr. 10 i.g.F. aufgerufen, die Zweitwohnung innerhalb 31. Dezember 2012 im Steueramt der Gemeinde anzumelden, insofern sie dies nicht schon getan haben.
- Auch die Besitzer von Wohnungen, Villen und Unterküften, welche an nicht ansässige Personen vermietet werden (ohne Lizenz für die Zimmervermietung), müssen innerhalb der gleichen Frist diese Meldung abgeben, insofern sie dies nicht schon getan haben.

Entsprechende Formblätter liegen im Steueramt der Gemeinde auf.

DER BÜRGERMEISTER
gez. Bocher Dr. Guido

IMPOSTA DI SOGGIORNO ANNO 2012

AVVISO

- Tutti i proprietari ed usufruttuari di ville, appartamenti ed alloggi in genere situati nel Comune di Dobbiaco, i quali non siano residenti, ai sensi della L.R. 29.08.1976 n. 10 e successive modificazioni ed integrazioni sono invitati a presentare, qualora non lo avessero ancora mai fatto, denuncia al Comune di Dobbiaco entro e non oltre il 31 dicembre 2012.
- Anche i proprietari di ville, appartamenti ed alloggi situati nel Comune, i quali li affittino (senza licenza di affittacamere) a scopo turistico, a persone non residenti, devono presentare denuncia, qualora non lo avessero ancora mai fatto, entro lo stesso termine.

I moduli per la denuncia degli immobili sono a disposizione degli interessati presso l'Ufficio Tributi del Comune.

IL SINDACO
f.to Bocher Dr. Guido

MÜLLABFUHRGEBÜHR 2012

KUNDNACHUNG NEUE MÜLLABFUHRTARIFE AB 01.01.2012

Der Gemeindeausschuss hat mit diesbezüglichem Beschluss, die Festsetzung der Tarife für das Jahr 2012 vorgesehen.

JÄHRLICHE FIXGEBÜHR PRO PERSON (MAX. 4)

	2012
• 1. Person	€ 7,67
• 2 Personen	€ 15,33
• 3 Personen / forfait für nicht Ansässige	€ 23,00
• 4 Personen	€ 30,66

ENTLEERUNGSTARIFE

	2012
• 15 Liter (kleiner) Sack	€ 0,45
• 35 Liter (mittlerer) Sack	€ 1,05
• 70 Liter (größerer) Sack	€ 2,10
• 1.100 Liter Plombe (für Container)	€ 33,00

Die Meldung vom Anfang/Ende bzw. Änderung der Besetzung einer Wohnung muss vom Steuerträger an das Steueramt innerhalb von 90 Tagen abgegeben werden.

A) PRIVATE HAUSHALTE:

MINDESTENTLEERUNGSMENGE

- Die Mindestentleerungsmenge wurde auf 220 Liter pro Person festgelegt, immer mit einer Obergrenze von 4 Personen.
- Bei Zweitwohnungen oder bei zur Verfügung des Eigentümers gehaltenen Wohneinheiten ist die Mindestentleerungsmenge per Gesetz auf 330 Liter festgelegt.

DIE AUSGABE DER GRÜNEN MÜLLSÄCKE FINDET

- dienstags von 08.00 Uhr bis 11.00 Uhr
- freitags von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr im Polizeiamt statt.

ACHTUNG: Wenn Sie die Mindestmenge von Säcken oder Plomben nicht abholen, wird Ihnen diese trotzdem berechnet. Wenn es mehrere Steuerpositionen gibt, so muss für jede einzelne die Mindestmenge separat abgeholt werden.

- Bei Wohneinheiten, in denen Pflegefälle untergebracht sind mit nachgewiesenem höheren Müllaufkommen, wird für diese Familien immer die Grundgebühr und die vorgeschriebene Mindestmenge bei der Müllentsorgungsgeld verrechnet. Sollte die vorgeschriebene Mindestmenge überschritten werden, können für jeden Pflegefall zusätzliche 280 Liter ohne weitere Anlastung abgeholt werden. Um in den Genuss dieser Ermäßigung zu kommen, muss innerhalb 31. Dezember des laufenden Jahres (nur das erste Mal) beim Steueramt der Gemeinde eine entsprechende Erklärung von Seiten des Arztes oder des Krankenhauses vorgelegt werden.

CANONE PER LA RACCOLTA DEI RIFIUTI DAL 2012

AVVISO NUOVE TARIFFE PER I RIFIUTI A PARTIRE DAL 01.01.2012

La Giunta Comunale ha provveduto, con apposita delibera, alla fissazione delle nuove tariffe per l'anno 2012.

TARIFFA FISSA ANNUA PER PERSONA (MASS. 4)

	2012
• 1 persona	€ 7,67
• 2 persone	€ 15,33
• 3 persone / forfait per non residenti	€ 23,00
• 4 persone	€ 30,66

TARIFFA DI SVUOTAMENTO

	2012
• sacco (piccolo) da 15 litri	€ 0,45
• sacco (medio) da 35 litri	€ 1,05
• sacco (grande) da 70 litri	€ 2,10
• piombo da 1100 Litri (per container)	€ 33,00

La denuncia di inizio/fine, rispettivamente variazione nella detenzione di una abitazione deve essere presentata dal contribuente all'ufficio tributi entro 90 giorni.

A) ABITAZIONI PRIVATE:

QUANTITATIVO MINIMO DI SVUOTAMENTO

- Il quantitativo minimo di svuotamento è stato fissato a 220 litri per persona con un limite massimo di 4 persone, in base alle persone residenti.
- Per le seconde case o per abitazioni tenute a disposizione del proprietario il quantitativo minimo di svuotamento è fissato per legge a 330 litri.

I SACCHETTI VERDI VENGONO DISTRIBUITI

- Martedì dalle ore 8.00 alle ore 11.00
- Venerdì dalle ore 11.00 alle ore 12.30 presso l'ufficio della Polizia Municipale.

ATTENZIONE: Se non ritirate la quantità minima di sacchi e/o piombi, essa Vi verrà comunque addebitata. Se vi sono più posizioni, per ognuna dovrà essere ritirata la quantità minima richiesta.

- Per unità abitative con soggetti non autosufficienti con correlativa e dimostrata maggiore produzione di rifiuti viene applicata sempre e comunque la tariffa fissa e la quantità minima prescritta. Se viene superata la quantità minima prescritta, per ciascun soggetto non autosufficiente, si potranno ritirare ancora 280 litri senza alcun ulteriore addebito. Per usufruire di tale riduzione, entro il 31 dicembre dell'anno corrente (solo la prima volta), dovrà essere consegnata all'ufficio tributi comunale apposita dichiarazione da parte del medico o dell'ospedale.

Die Säcke müssen so gefüllt werden (ohne Überfüllung) dass das Personal, welches für die Einsammlung zuständig ist, diese leicht abholen kann. Man ersucht deswegen, die Säcke so zu schließen, dass eine ausreichende Grifffläche für die Einsammlung derselben vorhanden bleibt.

B) GEWERBEBEREICH (FIRMEN)

FIXGEBÜHR

- die Grundgebühr für die anderen Gewerbebereiche wird aufgrund der Häufigkeit der Nutzung des Dienstes (Punkte, die für jede einzelne Kategorie festgelegt wurden) und aufgrund der besetzten Fläche (Faktoren laut Quadratmetern) berechnet.

MINDESTENTLEERUNGSMENGE

Die jährliche Mindestentleerungsmenge wurde je Kategorie und Quadratmeter wie folgend festgelegt:

- Kategorie A1 (Handlungen und Geschäfte im Lebensmittelbereich) 23 Liter / m²;
- Kategorie A2 (Handlungen und Geschäfte nicht im Lebensmittelbereich) 14 Liter / m²;
- Kategorie B1 (Gastgewerbe, Sommerferienkolonien und ähnliche) 17 Liter / m²;
- Kategorie B2 (Zimmervermietung und Urlaub auf den Bauernhöfen) 8 Liter / m²;
- Kategorie C (Büros) 7 Liter / m²;
- Kategorie D (Handwerk und Industrie) 6 Liter / m²;
- Kategorie E (Militärkasernen) 21 Liter / m².

Die Container müssen so gefüllt werden, dass eine komplette Schließung möglich ist. Bei Nichtbeachtung werden die Mülltonnen nicht entleert.

DER BÜRGERMEISTER
gez. Bocher Dr. Guido

I sacchetti devono essere riempiti in maniera tale da poter essere agevolmente prelevati dal personale addetto alla raccolta (senza essere sovraccaricati).

Si chiede pertanto di chiudere i sacchetti lasciando un appiglio per la presa dei sacchetti.

B) ALTRE UTENZE (DITTE)

TARIFFA BASE

- La tariffa base per le altre utenze verrà calcolata in base all'intensità dell'utilizzo del servizio (per mezzo di punti che sono stati fissati per ogni singola categoria) ed in base alla superficie occupata (fattori in base ai metri quadrati).

QUANTITA' MINIMA DI SVUOTAMENTO

La quantità minima annuale di svuotamento per categoria e per metro quadrato è stata fissata come segue:

- Categoria A1 (esercizi comm.li e negozi - settore alimentare) 23 litri / m²;
- Categoria A2 (esercizi comm.li e negozi - settore non alimentare) 14 litri / m²;
- Categoria B1 (esercizi pubblici, colonie estive e simili) 17 litri / m²;
- Categoria B2 (affittacamere ed agriturismo) 8 litri / m²;
- Categoria C (uffici) 7 litri / m²;
- Categoria D (artigianato ed industria) 6 litri / m²;
- categoria E (casermi militari) 21 litri / m².

I container dovranno essere riempiti in modo tale da consentire la chiusura completa degli sportelli. In caso di non osservanza, i contenitori per rifiuti non verranno svuotati.

IL SINDACO
f.to Bocher Dr. Guido

Neue Öffnungszeiten des Elterntelefons

Montag bis Freitag von 09:30 – 12:00 Uhr und 17:30 - 19:30 Uhr

Für alle, die zum Thema Erziehung eine Frage haben, eine Information brauchen oder einfach mal ein wenig über den ganz normalen Wahnsinn im Familienalltag sprechen möchten.

Unser Team aus PädagogInnen, PsychologInnen und PsychotherapeutInnen erreichen Sie kostenlos unter der Nummer 800 892 829 oder per Email: beratung@elterntelefon.it

Nuovo orario di apertura al pubblico del Telefono Genitori

Dal lunedì al venerdì dalle 09:30 alle 12:00 e dalle 17:30 alle 19:30

Il telefono genitori si rivolge a tutti coloro che hanno domande oppure hanno bisogno di informazioni di carattere educativo o, solamente, hanno voglia di parlare della normale follia quotidiana della vita familiare.

Il nostro team di pedagogiste/i, psicologhe/i e psicoterapeute/i è raggiungibile gratuitamente al numero

800 892 829 oppure via Email: consulenza@telefonogenitori.it



MITTEILUNG DER SKISCHULE TOBLACH

Die Skischule Toblach gibt bekannt, dass der traditionelle Schülerskikurs vom 09.01.2012 bis zum 14.01.2012 abgehalten wird. Alle Kindergartenkinder, Volks- und Mittelschüler können daran teilnehmen. Treffpunkt am Montag, 09.01.2012 um 14:00 Uhr am Rienzlift. Weiters organisiert die Skischule einen Skikurs für Kinder, der jeden Samstag vom

14.01.2012 bis 17.03.2012 am Helm, in Innichen und den Rotwandwiesen abgehalten wird.
Dauer: 2 Stunden von 14:00 bis 16:00 Uhr

AUSKUNFT UND ANMELDUNGEN

im Büro der Skischule oder per Telefon unter **0474-972581**.

COMUNICAZIONE DELLA SCUOLA SCI DI DOBBIACO

Come ogni inverno la Scuola Sci di Dobbiaco organizza il tradizionale corso di sci per bambini. Il corso si terrà dal 09-01-2012 fino al 14-01-2012.

Ora e punto di ritrovo: lunedì 10-01-11 alle ore 14:00 sulla pista Rienza.

Inoltre ai bambini viene offerta la possibilità di sciare con un Maestro di Sci ogni Sabato a partire

dal 14-01-2012 fino al 17-03-2012 sulle piste del Monte Elmo, di San Candido e Sesto.

Durata: 2 ore dalle ore 14:00 alle 16:00

PER INFORMAZIONI E ISCRIZIONE

rivolgersi cortesemente al nostro ufficio o telefonando allo **0474-972581**.

RODELWALLFAHRT FÜR MITTELSCHÜLER

„Wir glauben, darum reden wir“



Gemeinsame Besinnung...

Der Jugenddienst Hochpustertal und das Dekanatsjugendteam organisieren am Samstag, dem 28. Jänner 2012 eine Mittelschülernachtwallfahrt mit anschließender Abfahrt über die Rodelbahn am Haunold. Ziel des Angebotes ist es, Spaß mit einem religiösen Thema zu verbinden sowie die Möglichkeit des gemeinsamen Gebetes außerhalb der Kirche - in der Natur - zu bieten.

Eingeladen sind alle Mittelschüler des Dekanats Innichen und deren Eltern. Start ist um 18.30 Uhr beim Franziskanerkloster in Innichen. Mitzubringen sind Rodel/Pöckl, eine Taschenlampe und viel gute Laune.



... mit Spaß verbinden

Im Schein der Taschenlampen wandern wir vom Kloster Innichen zur Wildbadkapelle und von dort weiter zur Bergstation am Haunold. Im Laufe des Aufstiegs werden einige Besinnungspunkte von den Religionslehrern bzw. dem Dekanatsjugendteam gestaltet. Heuer steht die Wallfahrt unter dem Thema „Wir glauben, darum reden wir“. Wie bereits die letzten beiden Male wird Dekanatsjugendseelsorger Martin ein kurzes Schlussgebet sprechen, anschließend fahren wir gemeinsam hinunter ins Tal. Auf eine rege Teilnahme aller Mittelschüler freuen sich das Dekanatsjugendteam und der Jugenddienst Hochpustertal.

GRAND HOTEL GOES ALTERNATIVE

Mit dem Langis.klong Open Air im Mai 2011 hat das Kulturzentrum Grand Hotel einen ersten kleinen Versuch gewagt, vor allem für die Jugendlichen etwas zu bieten. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und es soll nicht die letzte dieser Art in Toblach gewesen sein. Langis.klong Vol. II ist bereits in Planung, aber für alle, die nicht so lange warten

NOLUNTA'S

Mit Harmonika, Gitarre, Mandoline, verschiedenen Perkussionen, Kontrabass und markanten Stimmen erzeugen die sechs Musiker aus Gröden eine chillige und mitreißende Unplugged-Stimmung. Man darf sich auf waschechte Folksongs mit Rock-Charakter freuen.

MAINFELT

Patrick Strobl, Liedermacher aus dem Vinschgau, ist kein unbeschriebenes Blatt in der Südtiroler Musikszene. Mit neuen Projekten und vielen Experimenten machte er immer wieder auf sich aufmerksam. MAINFELT heißt seine neue Band, die man dem Folk/Pop zuordnen kann. Die Gruppe bietet mit selbstgeschriebenen, oft autobiographischen und lebensnahen Songs einen Musikgenuss mit Charakter.

wollen, steht bereits im Februar ein Top-Event an. Am 25.02.2012 sind zwei junge, aufsteigende Südtiroler Musikgruppen im Kulturzentrum Grand Hotel zu Gast: NOLUNTA'S & MAINFELT. An diesem Tag präsentiert sich der Gustav Mahler Saal als gemütliche Musiklounge mit guter Musik und chilliger Atmosphäre.

lige und mitreißende Unplugged-Stimmung. Man darf sich auf waschechte Folksongs mit Rock-Charakter freuen.



GRAND HOTEL GOES ALTERNATIVE

Con il Langis.klong Open Air a maggio 2011 il Centro Culturale Grand Hotel ha fatto il tentativo di offrire qualcosa anche ai giovani. Visto il successo della manifestazione è stato deciso di riproporla: la 2a edizione dell'open air è in pre-

NOLUNTA'S

Con fisarmonica, chitarra, diverse percussioni, contrabbasso e voci di rilievo i sei musicisti gardenesi si esibiscono in una coinvolgente atmosfera unplugged proponendo canzoni folk rivisitate in chiave rock.

MAINFELT

Patrick Strobl, cantautore venostano, con musiche, testi e programmi sempre nuovi è riuscito a guadagnarsi un posto di riguardo nel mondo della musica altoatesina. MAINFELT è il suo nuovo complesso attribuibile al genere del folk/rock che Vi offrirà degli attimi musicali indimenticabili, presentando canzoni scritte di proprio pugno, autobiografiche e che raccontano della vita di ogni giorno.

parazione, ma per tutti coloro che non vogliono aspettare, già a febbraio ci sarà un appuntamento da non perdere. Il 25 febbraio sarà la volta di due giovani complessi altoatesini emergenti: NOLUNTA'S & MAINFELT.



GRAND HOTEL GOES ALTERNATIVE – NOLUNTA'S & MAINFELT

Samstag/sabato, 25.02.2012 - Konzertbeginn/inizio: ore 20:00 Uhr
Eintritt/ingresso: 10€ | 8€ (5€ mit/con Grand Hotel CultureCard)

VERANSTALTUNGEN-MANIFESTAZIONI

MO 26. DEZ. 2011 - GANZTÄGIG

Weihnachtsemotionen mit einer Bläsergruppe
- im Dorfzentrum von Toblach

DI 27. DEZ. 2011 - 17:00 BIS 19:00 UHR

Kärntner Doppelsextett - Kulturzentrum Grand Hotel, Gustav Mahler Saal

FR 30. DEZ. 2011 - 20:30 BIS 22:30 UHR

Konzert zum Jahresende - Concerto di fine anno
Kulturzentrum Grand Hotel | Centro Culturale Grand Hotel

FR 30. DEZ. 2011 - 20:30 BIS 22:30 UHR

Konzert zum Jahresende - Concerto di fine anno
Kulturzentrum Grand Hotel | Centro Culturale Grand Hotel

DI 3. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

Tour de Ski 2012 - am Langlaufstadion Nordic Arena

MI 4. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

Tour de Ski 2012 - am Langlaufstadion Nordic Arena

DO 5. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

Tour de Ski 2012 - am Langlaufstadion Nordic Arena

SA 7. JAN. 2012

10:00 bis 16:00 Uhr
10. Dolomiti Balloonfestival - unterhalb der Mittelschule

14:00 BIS 19:00 UHR

10. Dolomiti Balloonfestival:
Tiroler Bauernmarkt; -
in der Parkanlage des Kulturzentrums Grand Hotel

21:00 BIS 02:00 UHR

10. Dolomiti Balloonfestival: Nacht der Ballone;
Kulturzentrum Grand Hotel

SO 8. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

10. Dolomiti Balloonfestival - unterhalb der Mittelschule

21:00 BIS 02:00 UHR

10. Dolomiti Balloonfestival: Nacht der Ballone;
Kulturzentrum Grand Hotel

10:00 BIS 16:00 UHR

10. Dolomiti Balloonfestival: großer Kindertag;
am Startplatz der Heißluftballone;

MO 9. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

10. Dolomiti Balloonfestival - unterhalb der Mittelschule

DI 10. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

10. Dolomiti Balloonfestival - unterhalb der Mittelschule

MI 11. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

10. Dolomiti Balloonfestival - unterhalb der Mittelschule

DO 12. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

10. Dolomiti Balloonfestival - unterhalb der Mittelschule

21:00 bis 22:30 Uhr

Diavortrag „Erlebniswelt Dolomiten“ mit Herrn Hermann Oberhofer - im Kulturzentrum Grand Hotel

FR 13. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

10. Dolomiti Balloonfestival - unterhalb der Mittelschule

SA 14. JAN. 2012 - GANZTÄGIG

10. Dolomiti Balloonfestival - unterhalb der Mittelschule

SO 15. JAN. 2012 - 16:00 UHR

10. Dolomiti Balloonfestival - unterhalb der Mittelschule

FR 27. JAN. 2012 - 20:00 BIS 22:00 UHR

Das verflixte siebte Jahr - Kulturzentrum Grand Hotel Toblach, Gustav Mahler Saal

MI 01. FEB. 2012 - 21:00 BIS 23:00 UHR

CA.sta - Konzert - Kulturzentrum Grand Hotel, Gustav Mahler Saal

SA 4. FEB. 2012

10:00 bis 15:00 Uhr

35. Int. Volkslanglauf Toblach - Cortina: 30 km Skating & 42 km Classic; - am Langlaufstadion Nordic Arena;

13:00 BIS 20:00 UHR

Hornschlittenrennen - in Wahlen (Grantoul)

SO 5. FEB. 2012 - 15:00 UHR

35. Int. Volkslanglauf Toblach - Cortina: 30 km Skating & 42 km Classic; - am Langlaufstadion Nordic Arena;

DI 7. FEB. 2012 - 21:00 BIS 22:30 UHR

Diavortrag „Von den Dolomiten nach Nepal“ mit Herrn Strobl Luis - im Kulturzentrum Grand Hotel

DO 16. FEB. 2012 - 21:00 BIS 04:00 UHR

Faschingsball
Mehrzwecksaal Wahlen

FR 17. FEB. 2012 - 21:00 BIS 04:00 UHR

Faschingsball
Mehrzwecksaal Wahlen

SA 18. FEB. 2012 - GANZTÄGIG

Internationaler Ladies CUP Skispringen - an der Sprungschanze Toblach

GANZTÄGIG

Italienmeisterschaft: Skispringen und Nordische Kombination - Sprungschanze und Nordic Arena



ÖFFNUNGSZEITEN

ORARI DI APERTURA

Parteienverkehr:

Montag - Freitag	8.00 - 12.30 Uhr
Samstag (Melde- u. Standesamt)	9.00 - 11.00 Uhr

Amts- und Sprechstunden des Bürgermeisters:

Montag - Freitag	8.00 - 12.30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung	

Sprechstunden der Referenten :

Mair Bernhard	Dienstag, 16.00 - 17.00 Uhr
Kamenschek Wolfgang	Montag, 12.00 - 13.00 Uhr
Schubert W. Irene	Mittwoch, 9.00 - 10.00 Uhr
Tschurtschenthaler Toni	Dienstag, 11.00 - 12.00 Uhr
Rienzner Martin	Montag, 12.30 - 13.30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung	

Recyclinghof Toblach

Jeden Montag	9.00 - 13.00 Uhr
Jeden Freitag	14.00 - 17.30 Uhr
1. Samstag im Monat	8.00 - 10.00 Uhr

Mülldeponie „Kassetrojele“

Jeden Montag	8.00 - 12.00 Uhr
Jeden Mittwoch	8.00 - 12.00 Uhr
Jeden Freitag	8.00 - 12.00 Uhr
1. Samstag im Monat	8.00 - 12.00 Uhr

Bibliothek

Öffnungszeiten Schuljahr

Montag	14.45 - 18.45 Uhr
Dienstag	10.00 - 12.00 Uhr
	14.45 - 18.45 Uhr
Mittwoch	14.45 - 18.45 Uhr
Donnerstag	14.45 - 19.45 Uhr
Freitag	10.00 - 12.00 Uhr
	14.45 - 18.45 Uhr
1. Samstag im Monat	9.00 - 12.00 Uhr

Telefonverzeichnis

Bauamt	0474/970551
Buchhaltung, Ökonomat, Personalamt	0474/970530
Gemeindepolizei	0474/970560
Wahlamt, Lizenzamt, Sanitätsamt	0474/970510
Sekretariat	0474/970520
Standes-, Melde-, Militär-, Protokollamt und Fundbüro	0474/970500
Steueramt	0474/970531
Recyclinghof	0474/976161
Mülldeponie „Kassetrojele“	0474/972979
Bibliothek/Infoblatt	0474/972040

Internet	www.toblach.eu
Email	info@.toblach.eu
Veranstaltungen	www.toblach.info
	www.toblach.eu
	www.bibliothek-toblach.com

Orario per il pubblico:

Lunedì - venerdì	ore 8.00 - 12.30
Sabato	ore 9.00 - 11.00
(Ufficio anagrafe e stato civile)	

Orario d'ufficio e d'udienza del sindaco:

Lunedì - venerdì	ore 8.00 - 12.30
o su appuntamento telefonico	

Gli Assessori sono a disposizione:

Mair Bernhard	martedì, ore 16.00 - 17.00
Kamenschek Wolfgang	lunedì, ore 12.00 - 13.00
Schubert W. Irene	mercoledì, ore 9.00 - 10.00
Tschurtschenthaler Toni	martedì, ore 11.00 - 12.00
Rienzner Martin	lunedì, ore 12.30 - 13.30
o su appuntamento telefonico	

Centro di riciclaggio Dobbiaco

Ogni lunedì	ore 9.00 - 13.00
Ogni venerdì	ore 14.00 - 17.30
1° sabato del mese	ore 8.00 - 10.00

Discarica "Kassetrojele"

ogni lunedì	ore 8.00 - 12.00
ogni mercoledì	ore 8.00 - 12.00
ogni venerdì	ore 8.00 - 12.00
1° sabato del mese	ore 8.00 - 12.00

Biblioteca

Orario d'apertura-anno scolastico

Lunedì	ore 14.45 - 18.45
Martedì	ore 10.00 - 12.00
	ore 14.45 - 18.45
Mercoledì	ore 14.45 - 18.45
Giovedì	ore 14.45 - 19.45
Venerdì	ore 10.00 - 12.00
	ore 14.45 - 18.45
1° sabato del mese	ore 9.00 - 12.00

Elenco telefonico

Ufficio tecnico	0474/970551
Ufficio contabilità, economato, ufficio personale	0474/970530
Polizia municipale	0474/970560
Ufficio elettorale, Ufficio licenze e sanità	0474/970510
Ufficio segreteria	0474/970520
Ufficio anagrafe e stato civile, ufficio militare e protocollo,	
Ufficio oggetti smarriti	0474/970500
Ufficio tributi	0474/970531
Centro di riciclaggio	0474/976161
Discarica "Kassetrojele"	0474/972979
Biblioteca/Info	0474/972040

Internet	www.comune.eu
Email	info@.dobbiaco.eu
Manifestazioni	www.dobbiaco.info
	www.dobbiaco.eu
	www.dobbiaco-biblioteca.com

Weihnachts-Spendenaktion Iniziativa natalizia



Messaggio pubblicitario

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Initiative „Südtirol hilft“,
die sich für Menschen in Not in Südtirol einsetzt.

Con la vostra donazione sosterrete l'iniziativa “L’Alto Adige aiuta”,
che ha l’obiettivo di aiutare le persone in difficoltà in Alto Adige.

